

Wiesbadener Tagblatt.

53. Jahrgang.
Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis:
durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die
Post 2 M. 50 Pfg. vierteljährlich für beide
Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

22,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:
Die einspaltige Petitzeile für lokale Anzeigen
15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. —
Reklamen die Petitzeile für Wiesbaden 50 Pfg.,
für auswärts 1 M.

Anzeigen-Annahme für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags, für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereicherter Anzeigen zur nächsten erscheinenden Ausgabe, wie für die Anzeigen-Aufnahme an bestimmt vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 578.

Verlags-Zernsprecher No. 2953.

Montag, den 11. Dezember.

Redaktions-Zernsprecher Nr. 52.

1905.

Abend-Ausgabe. 1. Blatt.

Das Schulunterhaltungsgesetz im Abgeordnetenhaus.

Heute nahm im preussischen Abgeordnetenhaus die erste Lesung des „Entwurfs eines Gesetzes, betreffend die Unterhaltung der öffentlichen Volksschulen“, ihren Anfang, dieser Vorlage, der gegenüber alle Gesetz-Entwürfe, die sonst noch dem Landtag zur Erledigung zugegangen sind, weit an Bedeutung zurücktreten. Schon die erste Lesung wird ungefähr den Aufmarsch und die Frontstellung der Parteien erkennen lassen, wenn auch vielleicht die eine oder andere Partei, vor allem das Zentrum, noch zögern wird, schon während der Vorpostenkämpfe den ganzen Gesichtspunkt zu entwickeln.

Am wenigsten Streit dürfte sich noch über den Teil des Gesetzentwurfs erheben, welcher dem im Vergleich zu dem Inhalt viel zu eng begrenzten Titel entspricht. Daß die Frage der Volksschulunterhaltung einer gründlichen Neuordnung bedarf, darüber herrscht Einstimmigkeit und annähernd auch darüber, daß es ungenügend in der Richtung zu geschehen hat, welche die Regierungsvorlage einschlägt. Die bisherige Form der Aufbringung der Schulkosten, welche so viele Rittergüter und Aktiengesellschaften völlig freiläßt, während die unermöglichten Landgemeinden, deren Schulen von den Kindern der Gutsherrn bedrückt werden, ist ebenso unhaltbar wie das gutsherrliche Schulpatronat. Indem die Regierungsvorlage die bisherigen Schulsozialitäten auflöst und an deren Stelle die politischen Gemeinden setzt bei gerechter Verteilung der Lasten, strebt sie die Aufhebung einer schweren Ungerechtigkeit an, unter der die Landgemeinden allzu lang gelitten haben. Und es wird so zugleich dafür Sorge getragen werden, daß durch die gerechtere Verteilung der Lasten eine Vermehrung der für Schulzwecke vorhandenen Mittel erreicht wird, unter deren Unzulänglichkeit die preussischen Landschulen in steigendem Maße gelitten haben.

Während über diesen Teil der Vorlage, abgesehen von Einzelfragen, ernsthafte Meinungsverschiedenheiten im Abgeordnetenhaus kaum hervortreten dürften, wird dies um so mehr bei dem zweiten Teil des Gesetzentwurfs der Fall sein, der sich mit der Regelung der konfessionellen Verhältnisse in der Schule beschäftigt. Zunächst muß festgestellt werden, daß die Abfassung der Vorlage, die überhaupt nichts weniger als ein Muster von Klarheit und Übersichtlichkeit ist, in dem Teil, der sich mit der Regelung der konfessionellen Verhältnisse beschäftigt, an einer ganz besonderen Unklarheit leidet, die dadurch noch vergrößert wird, daß aus

irgend einer Seite heraus die doch allgemein gebräuchlichen Ausdrücke konfessionelle Schule und Simultanschule vermieden worden sind.

Hat man sich durch die mannigfaltigen Unklarheiten der Vorlage durchgearbeitet, so erhält man daraus den Kern, daß die Schule, wie das jetzt ja schon in der Praxis der Fall ist, in Zukunft auf Grund gesetzlicher Bestimmungen der Regel nach auf konfessioneller Grundlage aufgebaut sein soll. Ausgenommen von dieser Regelung sind zunächst die Provinzen Westpreußen und Posen überhaupt und der Bezirk Nassau, wo die Simultanschule auf Grund gesetzlicher Bestimmungen besteht. Ferner soll die Simultanschule, wo sie auf der Verwaltungspraxis beruht, in ihrem Bestande erhalten bleiben, und der Schulverband ist hier berechtigt, ohne weiteres neue Simultanschulen zu errichten. Außerhalb dieser Herrschaftsgebiete der Simultanschule aber sollen neue Simultanschulen nur „aus besonderen Gründen“ errichtet werden; darüber, ob diese vorliegen, soll der Kreis-Ausschuß, in zweiter Reihe der Bezirks-Ausschuß und in letzter Linie der Provinzialrat entscheiden.

Von einem Wohlwollen für die Simultanschulen zeugen weder diese Bestimmungen noch diejenigen, welche die Rechte der Minoritäten auf die Konfessionsschule regeln. Freilich hat man angesichts der Stimmung innerhalb der Regierung und angesichts der Mehrheits-Verhältnisse im preussischen Abgeordnetenhaus wie im Herrenhaus auf ein Wohlwollen für die nicht konfessionelle Schule nicht rechnen können. Die bisherige Verwaltungspraxis stand ohnehin der Simultanschule feindlich gegenüber, aber es muß befürchtet werden, daß ihr in Zukunft das Leben noch schwerer gemacht wird, wenn es nicht wenigstens gelingt, statt der allgemeinen Konfessionsformel „aus besonderen Gründen“ eine genau begrenzte Bestimmung in das Gesetz zu bringen, an der sich nicht drehen und dreheln läßt.

Überhaupt wird der Gesetzentwurf an mehr als einer Stelle einer gründlichen Umarbeitung bedürfen, wenn unter dem neuen Gesetz eine gedeihliche Fortentwicklung der Volksschule ermöglicht werden soll. So wird unter anderem eine Erweiterung der Rechte der Gemeinden bei der Lehrerbeförderung gefordert werden müssen. Auch ist es unverständlich, weshalb, wenn man Posen und Westpreußen aus Rücksicht auf die dortigen nationalen Verhältnisse von der durch das Gesetz herbeizuführenden Regelung ausnimmt, nicht auch auf Oberschlesien dieselben Gründe zutreffen sollen. Im übrigen wird bei der praktischen Behandlung der Frage im Parlament nicht übersehen werden dürfen, daß die Regierung, wenn die anderen Parteien ihre Mitwirkung versagen, angesichts der Parteiverhältnisse im Landtag in der Lage ist, das Schulunterhaltungsgesetz mit Hilfe einer konservativ-merikanischen Mehrheit zustande zu bringen. Und dann könnte das Gesetz sehr leicht noch weit unerwünslichere und für die Entwicklung der Schule ungünstigere Gestalt annehmen.

Deutscher Reichstag.

Der dritte Tag der Etatsdebatte.

K. Berlin, 9. Dezember.

Am dritten Tage läßt in der Regel das Interesse an der Etatsdebatte etwas nach. Diesmal liegt die Sache etwas verwickelter und es kommen immer neue Gesichtspunkte zum Vorschein; andererseits wird die Debatte sehr auseinandergezogen und auf viel zu viel Punkte gelenkt. Deshalb nämlich, weil mit dem Etat zugleich die Flotten- und die Finanzvorlage mit beraten werden. Die Beratung wird sich infolge dessen sehr in die Länge ziehen — sicher nicht zum Vorteil der Gründlichkeit. Heute ging es bereits ziemlich durcheinander.

Den Reigen eröffnete heute der nationalliberale Führer Abg. Baffermann. Er sprach etwa 1¼ Stunden — meist sehr nüchtern und geschäftsmäßig. Aber das Haus gewann doch allmählich Interesse an seinen Ausführungen, weil das meiste wohl überlegt war, was der Redner sagte. Auch hörte man manches, was man in den letzten Jahren aus nationalliberalem Munde nicht gewohnt war. Zwar ein wenig verzerrt, gab er doch der Regierung einige bittere Pillen zu schlucken, die ihr nicht behagt haben werden. Er beschuldigte die Regierung der Systemlosigkeit und Pöhllichkeit. Er bedauerte es, daß die Person des Kaisers durch die bekannte Reise für die Marokkopolitik eingesetzt worden sei. Für die Diplomatie wünschte er, daß die Leute dafür nicht nur nach ihren repräsentativen, sondern nach ihren wirklichen Fähigkeiten ausgewählt würden. Namentlich für den deutsch-amerikanischen Handelsvertrag bedürften unsere Unterhändler hervorragender Kenntnisse. Für das allgemeine Wahlrecht hatte Redner einige anerkennende Worte übrig. Ja, er wünschte sogar, daß man in Sachen nicht warte auf Straßendemonstrationen, sondern vorher das Wahlrecht ändere. Merkwürdigerweise zog er nicht diese Konsequenz für Preußen. Auch die Fortführung der Sozialreform wünschte er. Kurz, die Rede enthielt manche Aufmunterung.

Nach Baffermann hielt es Bülow für angebracht, auf einige Wünsche und Vorwürfe zu antworten. Seine Rede machte verhältnismäßig einen guten Eindruck. Er machte etwas weniger in Sozialistendirekt als sonst und wurde deshalb auch von den Sozialdemokraten ruhig angehört. Er legte zunächst seinen Finger auf die Kolonialpolitik und erkannte an, daß Fehler gemacht wären, sachliche sowohl wie in der Auswahl der Personen. Er wünschte, daß der neue Kolonialchef Bureaufkratzen und Eifersüchteleien von seiner Verwaltung fern hielte und tüchtige Leute mit Wassertiefen den in Nachschiffen vorzöge. Fürst Bülow entwickelte auch eine Art neues Kolonialprogramm. Aber dieses war doch etwas stark bureaukratisch. Unsere Regierung muß erst demokratischer werden, ehe auch in unsere Kolonialverwaltung ein freierlicherer Wind einzieht. Den Sozialdemokraten gegenüber leistete er sich einige billige Witze, wobei natür-

Fenilleton.

(Nachdruck verboten.)

Richard Strauß' „Salome“.

(Uraufführung in der Dresdener Hofoper, 9. Dezember.)

Man wird Richard Strauß im Gegensatz zu der Mehrzahl der anderen zeitgenössischen deutschen Musikdramatiker nicht den Vorwurf machen können, daß er zwar ein genialer Musiker, aber ein schlechter Dramatiker sei. Er hat sich bei seiner Arbeit aus der Taufe gehoben, „Salome“ zweifellos von einem starken Bühneninstinkt leiten lassen. Die sichere Erkenntnis, daß Oskar Wilde mit geschickter Hand geschaffenes Drama in Berlin allein an 250 Aufführungen erlebte, ein ungemein wirksames Objekt für eine musikalische Einkleidung sei, hat den kühn zugreifenden Komponisten glatt über alle Bedenken ästhetischer Natur, über alle peinlichen Erwägungen hinweggetragen. Es gehört in der Tat eine erwägende Dosis, sagen wir Kühnheit, dazu, den Salomestoff, und zwar in der Wildeschen Form, der mitteleuropäischen Kulturwelt als „Opfer“ vorzusetzen. Die blutrünstige Perverstheit schweißlicher Raubtiernaturen als Untermauerung zu einem mit starken Bühnendichteri-chen Raffinement erdachten Sensationsdrama zu benutzen, davor hätte selbst eine kaltblütig spekulierende Literaturnatur zurückzucken müssen; um wieviel mehr aber der zarter empfindende, sensiblere Musiker. Ich weiß nicht, ob ein anderer deutscher Komponist sich mit seinem künstlerischen Gewissen über diese Bedenken strupellos hinweggesetzt hätte. Strauß hat trotz zahlreicher, abratender Stimmen alle Bedenken für unwesentlich, für nichtig befunden. Er komponierte die „Salome“, und es gab einen großen Erfolg für Richard Strauß.

Strauß bekam es jedenfalls bei der glanzvollen Dresdener Premiere nicht zu spüren, welche zwieträftige Gefühle sich der Mehrzahl seiner Hörer bemächtigt hatten.

Die Bewunderung für die gewaltige positive künstlerische Tat, die Strauß hier als Komponist vollbracht hat, schaltete für den Moment alle mißlichen Gefühle aus. „Der Schöpfer des „Heldenlebens“, der „Domestica“ und des „Zarathustra“ wurde gefeiert wie ein nie beglegter Held. Ungezählte Male mußte er am Schluß des nur 1¼ Stunden spielenden Werkes vor dem Vorhang erscheinen und mit ihm seine künstlerischen Paladine, die sich dieser neuen Schöpfung mit aufopfernder Begeisterung gewidmet hatten. Es war ein Ehrentag für die Dresdener Hofoper. Schon daß man sich hier kurzer Hand für das angefeindete Werk entschlossen hatte, gereicht der Dresdener Bühne zur Ehre. Die „Salome“ war nun einmal komponiert, und zwar von dem bedeutendsten der lebenden Tonsetzer. Man mußte, daß Strauß, wenn er den Stoff einmal in Angriff nahm, etwas Bedeutendes damit zustande bringen würde. Aufgeführt mußte die „Salome“ also werden. Da berührte es denn einigermaßen befremdlich, daß sich an deren erste Hofbühnen entschieden ablehnend dem Werke gegenüber verhielten. Dresden ging ohne alle Voreingenommenheit sofort an die Einstudierung. Es hat diese mutige Tat künstlerischer Selbständigkeit wahrlich nicht zu bereuen. Die gesamte tonangebende moderne Musikwelt Deutschlands war am Premierabend vertreten. Das stärkste Kontingent von dringlichen Interessenten stellte Berlin. Natürgemäß, denn dort ist die „Salome“ unter dem Eindruck des Wildeschen Originals entstanden. Ein glänzendes Bild bot das ausverkaufte Haus. Und welch eine Aufführung brachten die Dresdener heraus! Ernst Schuch sah am Pult. Er hatte das voll ungeahnte, vorher kaum dagewesene Schwierigkeiten fessende Werk bis in die kleinsten Details hinein selbst einstudiert. Was stellt Strauß da für Anforderungen. Zweifacher Streichchor, 6 Klarinetten, Celesta, Orchester und alle möglichen Schlag- und Blasinstrumente sind als Neuerungen in der Orchesterbesetzung aufzuführen. Letzteres zählt 105 Mann.

Welch großartige, ja in einzelnen Fällen überwältigende instrumentale Wirkungen werden mit diesen frei-

lich nicht eben simplen Mitteln erzielt. Es herrscht ein eigenartiges Klangmilieu, das die dunkle, schwüle Grundstimmung des Dramas treffend charakterisiert. Die Musik erhebt sich zu wirklicher Größe. Es steht ungeheuer viel Schönes in der komplizierten Partitur, selbst wenn man manch übertriebenes und weniger Gelingen von der Gesamtheit in Abzug bringt. Gegenüber der „Jenerstot“ bedeutet die „Salome“ einen kolossalen Aufschwung. Eine blühende und allsüßende Melodik, wie sie kaum in einem anderen Werke Strauß zu finden ist, durchzieht diesen einzigen langen Akt. Welch schillernde, leidenschaftliche Farben weisen die Salome- und Herodes-szenen auf. Und im Gegensatz dazu, wie wundervoll erhaben und ruhig ist die Persönlichkeit des Johannes bezeichnet. Wie aus Erz und Stein gemeißelt, steht die testamentarische Figur des Täufers vor unseren Augen. Und mit welcher Genialität sind beispielsweise die freischwebenden Juden im Gegensatz zu den gemessenen ernsten Nazarenern illustriert.

Man staunt ehrlich ob dieser immensen Kunst, und man bedauert, daß alle diese Herrlichkeiten über ein so sprechen wir es ruhig aus, widerliches Sujet ausgearbeitet worden sind. Man wird stets von neuem nicht darüber hinwegkommen, daß sich Strauß gerade an diesen Stoff gefettet hat. Welche Gründe mögen ihn geleitet haben? Ich fürchte, es sind keine zu edlen Motive. Strauß kennt die dunklen Instinkte der Masse. Er hat es an dem Erfolg des Wildeschen Stückes gesehen, wie sich das Publikum dazu drängt, die schwülen, blutigen Vorgänge mit innerem Erschauern an sich vorüberziehen zu lassen. Solch raffinierte Nervenirrigation ist unserer sensationslüsternen Masse gerade recht. Wenn die unheimlich wilde Herodiaschter den edlen Johanaan (Johannes) mit ihren Begierden verfolgt, wenn der unheile Halbtrunkene Herodes die eigene Tochter mit süßern Augen zum leidenschaftlichen Tanze auffordert, und wenn dann schließlich die tierische Salome unerbittlich als Lohn den Kopf des Gerechten auf einer silbernen Schüssel fordert, da zieht es dem Zuschauer selbst durchs

lich aus der „Vorwärts“-Skandal herhalten muß. Recht schwach war naturgemäß die Verteidigung des Rednerbühnen gegenüber Jaurès. Zum Schluß nagelte er die kritischen Ansichten Debel's über die Kriegsbereitschaft der deutschen Arbeiter fest. Wir nehmen dabei an, daß Fürst Bülow an sich nicht leugnet, daß das Volk durch seine Vertretung ein moralisches Recht hat, über Krieg und Frieden mitzubestimmen. Mit einem Appell an die Sozialdemokratie, keinen Brand und Aufruhr zu stiften, was natürlich ein Gähnen auslöste, verschaffte sich der Kanzler einen günstigen Abgang bei der Redner- und bei der Mitte.

Die freisinnige Volkspartei schickte, wie in den letzten Jahren stets, Herrn Müller-Sagan vor. Leider ist Herr Müller-Sagan kein guter Redner, und das Interesse des Hauses flaute etwas ab. Mit Recht betonte der Redner, daß, wenn das Reich mehr Geld brauche, in erster Linie die Brantweinsteuer zu beseitigen sei. Er schätzte die Summe, die durch Reform der Schnapssteuer eingebracht werden könnte, auf 70 Millionen. Die vorgeschlagenen Steuern unterzogen er samt und sonders einer scharfen Kritik; merkwürdigerweise auch die Erbschaftsteuer. Daß unsere Flottenpolitik, die den Handel schützen wolle, mit unserer Handelsverhinderungspolitik durch die agrarischen Verträge in starkem Widerspruch steht, wies er zum Verdruß der Rechten scharf nach.

Mit Herrn v. Kardorff schloß der Tag. Herr v. Kardorff hat zuweilen gute Einfälle. Auch heute entspann sich zwischen ihm und einem Teil des Hauses ein leidlicher Kontakt durch einige Scherze, wenn sie auch wenig zur Sache gehörten. Herrn Jaurès lobte er als Agrarier (!). Preußen strich er so nach den verschiedensten Seiten heraus, als wenn der preussische Junker der best-gehegte Menschenfresser der Erde sein müßte. Dabei vergaß er auch diesmal wieder nicht, die Goldwährung zu rufen. Doch Herr v. Kardorff ist ein frommer Mann. Er schloß mit einem: „Das walte Gott! und entließ mit diesem Gruß das müde Haus zur Ruhe.“

(Schluß aus der gestrigen Morgen-Ausgabe.)

Berlin, 9. Dezember.

Abg. Bassermann (nat.-lib.) führt weiter aus: Erwünscht ist ein anderes Vorgehen bei den Stellenbesetzungen, auch eine Durchsicht unserer Diplomaten auf ihre Qualitäten. Redner befürwortet sodann eine großzügige Prozessreform, eine billigere und schnellere Justiz durch Erweiterung der Zuständigkeit des einzelnen Richters bei besserer Besoldung des letzteren, und beklagt den frühzeitigen Beschluß des Reichstages im Frühjahr. Er fordert Diäten für den Reichstag. Redner schließt: Vor den inneren Unruhen wird uns die Opferwilligkeit der Besitzenden und das Verantwortlichkeitsgefühl der Arbeiterklasse bewahren, und sollte es einmal zum Kriege kommen, so wird das deutsche Volk hinter der Regierung stehen.

Reichskanzler Fürst Bülow führt aus: Ich danke Bassermann für seine patriotischen Ausführungen. Der schwierigste Punkt der gegenwärtigen Lage sind die Verhältnisse in den Kolonien. Zwar ist der Widerstand der Hereros und der Witbois gebrochen. Aber der Wiederaufbau der Südafrikanischen Kolonie ist eine überaus schwierige Aufgabe. Ich hoffe zuversichtlich, daß diese dem neuen Gouverneur gelingen wird und unsere Landsleute ihre Aufgabe ebenso ausdauernd und eifrig erfüllen werden wie unsere Truppen. (Bewegung.) Der Aufstand in Ostafrika ist in allen wichtigen Punkten unterdrückt. Ein Trost bei den vielen schmerzlichen Verlusten und Menschenverlusten ist uns der Gedanke, daß in unserem Volke noch der alte Soldatengeist lebt. Die Offiziere und Mannschaften zeigten unter den schwierigsten Verhältnissen sich des deutschen Namens würdig. (Bravo!) Das Volk wird dieser Kämpfe ebenso gedenken wie jene, die die nationale Einheit herbeiführten. Die finanzielle Belastung infolge des Feldzuges ist ungemessen schwer. Aber wir müssen durchhalten, wenn wir

die Kolonien nicht preisgeben wollen. Ich glaube, daß durch das geflossene Blut die Kolonien mit dem Mutterlande nur noch inniger verbunden werden. Wir müssen unserer Pflicht uns bewußt werden, die Kolonien in raschem Tempo vorwärts zu bringen und zu einer Stütze unseres Wohlstandes zu machen. Begangene Fehler sind künftig zu vermeiden, namentlich übertriebene Sparsamkeit. Darum empfehle ich Ihnen die Bahnbauvorlage Lüderitzbucht-Kunene vor einigen Jahren entwickeltes Kolonialprogramm wird vollständig durchgeführt. Ich gebe Begriffe der Kolonialverwaltung bei der Stellenbesetzung zu. Ich bitte, dies aber nicht zu verallgemeinern. Ich hege zu dem neuen Chef der Kolonialverwaltung das Vertrauen, daß er tüchtige Leute in Wassertriefeln nicht hinter weniger tüchtigen in Vackstiefeln zurückläßt. Entgegenzutreten muß ich entschieden den Angriffen gegen General v. Trotha, der sich als tüchtiger und ausgezeichnete Heerführer erwiesen hat und den ihm verliehenen Orden Pour le mérite vollkommen verdient. (Zuruf bei den Sozialdemokraten: Den hat Stiefel auch gekriegt!) Trotha schwächte seine vielgenannte Proklamation an die Hereros ab durch den gleichzeitigen Erlaß an die Truppen. Er wurde gleichwohl sofort von hier angewiesen, die Hereros aufzunehmen und sich dabei der guten Dienste der Missionare zu bedienen. Fern vom Schuß ist leicht abzuurteilen! Nie wurde ein Kolonialkrieg mit größerer Menschlichkeit geführt. Die Flottenvorlage, welche das Haus zu meiner Freude günstig aufnahm, kann ich nicht besser begründen als mit den Erwägungen, mit denen mein verehrter Freund Herr Fortis im Sommer die italienische Flottenvorlage begründete, erstens mit der Notwendigkeit der Verteidigung, zweitens mit den schnellen Fortschritten, die das Seewesen überall machte, drittens mit dem Hinweis, daß die Regierung sich auf das unabwiesliche Notwendige beschränkt, welches aber für alle Parteien das höchste Ziel sein müsse. Das ist richtig für uns wie für Italien. Auch Roosevelt bezeichnete die Flotte als das unentbehrlichste Werkzeug zur Hebung der Wohlfahrt des Landes und zur Aufrechterhaltung des Friedens. Japan hörte mit Recht nicht auf gute Leute, aber schlechte Musikanten, die vor den Flottenausgaben warnten. Es ist volkstümlich, zu sagen, der Friede ließe sich aufrechterhalten ohne die notwendige Seestreitkraft. Ein französischer Abgeordneter, ein Republikaner, sagte vor einiger Zeit mit Recht: „Les peuples forts sont les peuples qu'on respecte.“ Was die Heeresausgaben betrifft, so hob ich unser Wohlstand nicht trotz, sondern dank unserer Wehrkraft. Die Heeresausgaben steigen auch in anderen Ländern, dort sogar rascher. Trügen wir dem nicht Rechnung, so würden wir Wohlstand und Frieden und die Sicherheit des Landes gefährden. Debel nannte die Kaiserreise nach Tanger eine „Provokationsreise“, auch Bassermann erklärte, nicht ganz mit der Reise einverstanden zu sein. Um allen Mißverständnissen vorzugeben, betone ich, daß ich diesen Besuch, der schon im Februar in Erwägung gezogen war, und zu dem ich, nachdem die Marokkofrage ohne unsere Schuld auf andere Gestalt angenommen hatte, geraten habe, mit meiner vollen politischen Verantwortung decke. Der Besuch hat dadurch, daß er den internationalen Charakter der Marokkofrage zum allgemeinen Bewußtsein brachte, nur nützlich gewirkt. Und indem der Kaiser seine Person für die deutschen Interessen und das deutsche Ansehen einsetzte, hat sich nach meiner Überzeugung der Kaiser nur um das Land verdient gemacht. In der Jaurès-Sache tat die Regierung ihre Pflicht und Schuldigkeit. Die Regierung ließ sich in kritischer Zeit ihre Kreise nicht durch die Sozialdemokraten stören. Wir müßten uns fragen, würde die Anwesenheit Jaurès' einen günstigen Eindruck auf Frankreich machen? Andererseits lag die Gefahr vor, daß die deutsche Sozialdemokratie den Besuch für ihre politischen Zwecke ausnützte. Die Sozialdemokratie wollte die Legende verbreiten, daß die böse Regierung sich mit Kriegsgedanken trage, durch die Sozialdemokratie aber daran gehindert worden

sei. Die Sozialdemokratie wollte sich als Ketterin des Kapitols aufspielen. (Gelächter rechts.) Ich werde alle derartigen Versuche auch künftig in ihre Schranken zurückweisen. Debel erklärte in Konstantin, bei einem Kriege zwischen Deutschland und Frankreich könnten Dinge eintreten wie in Rußland, also Revolution und Meuterei. Solche Äußerungen ermutigen diejenigen, die hinterlistige und gefährliche Gedanken gegen das deutsche Volk hegen. Während ferner verständige Leute in England unsere Berechtigung zur Flottenvermehrung anerkennen, erklärte Debel vorgefälscht, diese Vermehrung richte sich gegen England. Wenn man eine Prämie auf Äußerungen setzen würde, durch welche Mißtrauen zwischen Deutschland und England gesetzt werde, so würde dieser Mann Anspruch auf eine solche Prämie haben. (Bravo rechts.) Debel hat ferner erklärt, die Sozialdemokraten würden es sich überlegen, ob sie gegebenenfalls das Vaterland verteidigen würden. Wo soll das entschieden werden, auf einem Parteitag oder in einer Redaktion mit ihren Stänkereien? Wo es sich um die Wohlfahrt des Volkes handelt, da da die Sozialdemokratie es sich überlegen will, ob sie bereit ist, zu kämpfen, ob sie also Verrat üben will oder nicht, das kann ich Ihnen (zum Abg. Debel) raten, solche Tendenzen nicht an den Tag zu legen, wo Sie nicht unter dem Schutze der Immunität stehen! Aus naheliegenden Gründen will ich mich jedes Urteils über russische Verhältnisse enthalten; aber die Verhältnisse in Deutschland liegen wesentlich anders als in Rußland. Wenn aber die Sozialdemokratie versuchen sollte, bei uns Plünderung und Mordmord und den Generalstreik einzuführen, so würden solche Versuche zerfallen an der Festigkeit der Institutionen, an dem gesunden Sinn des deutschen Volkes, das sich nicht das Joch der Sozialdemokratie auferlegen lassen wird. (Lebhafter Beifall.)

Abg. Dr. Müller-Sagan (freis. Volksp.): Der Reichskanzler hat sich leider über die Frage der Tagesgelber wieder völlig ausgeglichen. Wir arbeiten doch hier nicht pour le roi de Prusse. Der Schatzsekretär sollte doch endlich einmal eine Reform der Brantweinsteuer in Angriff nehmen und die Liebesgaben für die Brenner beseitigen. Die Matrifularbeiträge dürfen wir nicht aufgeben, schon aus erzieherischen Gründen, und um nicht das Einnahmewilligkeitsrecht des Reichstages in Frage zu stellen. Die Reichserbschaftsteuer nehmen wir lieber als eine indirekte Steuer, obgleich uns eine Reichsvermögenssteuer angenehmer wäre. Wie kann nur der Staatssekretär des Reichspostamtes einer Vorlage zustimmen, die den Paketverkehr um 20 Proz. verteuert und den Postanweisungsverkehr erschwert. Er wäre ja der reine Antistephon und Herr v. Podbielski dagegen ein wahrer Postpionier.

Abg. v. Kardorff (Reichspartei) billigt das Vorgehen des Reichskanzlers gegen Jaurès und gegen die Sozialdemokraten. Es ist ja möglich, daß ähnliche Ereignisse wie jetzt in Rußland auch bei uns eintreten können. Sie werden dann aber wenigstens in einigen östlichen Landesteilen den Charakter von Judenverfolgungen tragen. Denken Sie an Konig. Debel hat Preußen als den reaktionärsten Staat bezeichnet. Nun, welches große Land mit Ausnahme von Norwegen kann sich denn mit Preußen in Bezug auf das Volksschulwesen und die Rechtspflege messen? Kein europäischer Staat kann sich rühmen, bessere Verwaltungsbeamte zu besitzen als Deutschland.

Danach vertagt sich das Haus. Nächste Sitzung Montag 1 Uhr. Tagesordnung: Kleinere Vorlagen und Fortsetzung der heutigen Beratung.

Schluß gegen 6 Uhr.

Der Kaiser empfing gestern mittag um 12½ Uhr das Präsidium des Reichstages und darauf das Präsidium des Landtages. Die Kaiserin empfing im Neuen Palais im Anschluß an die Audienz beim Kaiser die Präsidien des Reichstages, des Herrenhauses und des Abgeordnetenhauses.

Blut. Und dann kommt das schrecklichste: Salome in veräxtem Kleiden mit dem abgeschlagenen Haupte Johannes des Täufers. Es geht einem auf die Nerven, man kann es kaum ertragen.

Die Träger der Hauptpartien hatten es übrigens nicht leicht. Frau Wittich war als Salome keineswegs eine Idealfigur, sie bot aber eine hochachtbare Leistung. Burrian war als Herodes vollendet nach jeder Richtung hin. Ebenso auf der Höhe zeigte sich Perron als Johannes.

Welche Bühne wird es nun mit der „Salome“ wagen? Paul Schwers.

Residenz-Theater.

Samstag, den 9. Dezember: Wit, Humor und Satire auf der Schaubühne. Ein Ring von 10 Abenden. In Szene gesetzt von Dr. F. Nau. 3. Abend. Theaterrede, verfaßt von Dr. Herm. Bösch, gesprochen von Verta Blandon. „Die Raune des Verliebten.“ Ein Schäferspiel in Versen und 1 Akt von W. v. Goethe. „Der gerade Weg der beste.“ Ein Lustspiel in 1 Aufzug von Aug. v. Koberg. „Wiener in Berlin.“ Niederer Spiel in 1 Akt von Karl v. Holtei.

Ein Abend ganz nach dem Herzen des praktischen Theaterdirektors im Vorvorpiel zum „Rausch“: „Wer vieles bringt, wird manchmal etwas bringen.“ Goethe, Koberg und Holtei. Nicht oft wird die Bühne diese drei zusammenführen. Am Samstag war dies bunte Beieinander nicht ohne Nutzen.

Vielleicht wäre Goethes Schäferspiel „Die Raune des Verliebten“ sonst schon etwas veraltet, geizert und nicht allzu geschickt gemacht erschienen. Diese Möglichkeit lag wirklich nicht so fern, als manche Goethe-Fanatiker, die noch in jedem Wälschzettel seines Geistes einen Hauch verspüren, vielleicht beschwören möchten! Aber der nachfolgende Koberg mit seinem großgezümmten, unerschütterlichen auf die plattesten Effekte spekulierenden Lustspiel „Der gerade Weg ist der beste“ kam Goethe zu Hilfe. Im aufgewungenen Vergleich mit diesem Blumenthal vergangener Tage gewann Goethes kleines Spiel etwas

von seinem ursprünglichen Jugendglanz, seiner anmutigen Grazie und dem frischen Zauber seiner Sprache zurück.

Der dritte im Bunde, Holtei, gab kaum irgend etwas zu sagen, wäre der Eindruck seines kindlich-harmlosen Singspiels „Wiener in Berlin“ nicht psychologisch interessant. Kaum kann uns heute eigentlich etwas ferner, fremder liegen, als Art und Manier dieses Singspiels in seiner naiven Technik. Und doch freute man sich daran. Eine Art Pietätsfreude. Wie man sich an einem alten Möbelstück freut, weil es die Großeltern schon besaßen, obwohl es längst nicht mehr zu unserer Einrichtung paßt. Das kindliche „Weißt du nach Berlin, sagt er“ summt „Watern“ manchmal vor sich hin, wenn er besonders guter Laune war, und das noch kindischere „Was es um eins oder zwei“ verfuhrte „Großmutter“ noch mit zitternder Stimme zu singen, wenn sie einmal mit verjüngten Augen in den Schätzen ihrer Theaterfindensfreude, nicht ohne einen verschwiegene, leise melancholischen Reiz.

Die Darstellung fand natürlich nur in Goethes Schäferspiel bemerkenswertere Aufgaben. Das Verlesprechen ist im Residenz-Theater eine selten geübte Kunst. Darin hätte eine Entschuldigung gelegen, die Fräulein Arndt (Eggle) und Herr Heidebrügge (Eridon) aber nicht in Anspruch zu nehmen brauchten. Fräulein Arndt brachte die anmutige Überlegenheit, das graziose Empfindungsgefühl mit denen der junge Goethe durch Egles Mund seine eigene früh erworbene Liebesweisheit verspricht, in Sprache und Bewegung gleich glänzend zum Ausdruck und Herr Heidebrügge war mit seinem Eridon auf ähnlich gutem Wege. Noch entsprechend füllte auch Herr Wilhelm seinen kleinen Platz aus. Dagegen vermochte sich Fräulein Eichenborn, trotz aller Anstrengungen, nicht zurecht zu finden. Oder vielmehr eben wegen dieser Anstrengungen. Denn so geriet ihr alles zu laut, zu überdeutlich für diese zierliche Schäferwelt. Dazu die nun auf einmal so widerspenstigen Verse. In Kobergs Lustspiel trugen die Damen Norman und Krause und die Herren Weber und Müller mit

Beifallserfolg die Last des für geschmackvolle Darsteller hier nicht leichten Amtes. Für Holtei sorgten die Herren Bartak und Tachauer, die Alivien famos repräsentierten und Frau Born, die mit guter Laune und anerkannter Disposition spielte und sang, sehr gut. Zur Einleitung des Abends sprach Fräulein Blandon einen beifällig aufgenommenen Prolog von Dr. Bösch.

Das ausverkaufte Haus gab dem zitierten Theaterdirektor aus dem hiesigen Vorvorpiel sichtlich recht: „Die Masse kann ich nur durch Masse zwingen. In jeder sucht sich endlich selbst was aus. Wer vieles bringt, wird manchmal etwas bringen. Und jeder geht zufrieden aus dem Haus.“ J. K.

Aus Kunst und Leben.

Neue Gedichte.

Die wenigen Ausgewählten, die sich im Hafen und Drängen unserer Zeit noch den Sinn für die herrliche Kunst der Dichtkunst nicht verkümmern lassen und dem Buntvogel laufen können, der im Rarm des Tages nicht immer vernachlässigt, auch heute noch seine Stimme erschallen läßt, mögen auf zwei ansprechende Werke hingewiesen sein, die in würdiger Ausstattung rechtzeitig erschienen, um noch ein Plätzchen auf dem Weihnachtsfest zu finden. Das eine heißt „Ansfahrt“, Gedichte von Friedrich Wiegandhaus (Bremen, Karl Schünemann, Preis geb. 2 M. 50 Pf.). Es sind stimmungsvolle Gaben, die uns der Dichter darbietet seine melodischen Klänge, die nur selten von einem federen Ton unterbrochen sind. Vielfach wird man an Theodor Storm erinnert, doch nicht im Sinne einer Anlehnung. Eine kleine Inhaltsprobe möge für das Nähere selber am besten sprechen.

Ich muß die Augen schließen —
Mein Ohr vernimmt geheimen Klang,
Mir ist, als müßte ergehen
In meinen Traum sich Kinderfang.
Als müßte aus Jugendtagen
Ein Lied zu mir herüberwehen,
Und fernverklungenen Sagen
Durch meiner Seele Seiten gehn —

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhause.

(Schluß aus der gestrigen Morgen-Ausgabe.)

Berlin, 9. Dezember.

Kirsch (Zentr.) ist für Kommissionsberatung. Bezüglich der Besteuerung der Gesellschaften stimme ein Teil des Zentrums der Vorlage zu. Die Freilassung der Familiengesellschaften müsse unbedingt verlangt werden.

Wiemer (Freis. Vpt.) führt aus, die Reform von 1891 sei nicht von Miquel geschaffen worden, dieser habe das fertige Gesetz vorgefunden. In dem vorliegenden Entwurf sei ein erfreulicher Fortschritt in der Beseitigung der Berechnung des dreijährigen Durchschnitts für schwankende Einnahmen. Er habe auch Bedenken gegen die Vorlage, namentlich gegen die Heranziehung der Gesellschaften mit beschränkter Haftung, die zu einer ungerechten Doppelbesteuerung führe. Das Interesse der Steuerzahler müsse betont werden. Für Reformen sei keine Partei frei zu haben, für Verschlechterungen nicht.

Wolff-Dissa (Freis. Vpt.), schwer verständlich, spricht sich in ähnlichem Sinne aus.

Hierauf wird die Debatte geschlossen. Die Vorlage wird einer Kommission von 15 Mitgliedern überwiesen. — Es folgt die Beratung des Entwurfs des Kreis- und Provinzial-Abgaben-Gesetzes.

Minister v. Bethmann-Hollweg erklärt: Das Gesetz wolle das Recht zur Veranlagung zur Kreiseinkommensteuer erweitern und eine Vereinheitlichung des Kommunalabgabenrechtes herbeiführen. Es wolle durch die Schaffung einer obligatorischen Kontingentierung eine Doppelbesteuerung vermeiden. Die Regierung sei überzeugt, daß durch das Gesetz eine zweckmäßige Handhabung für die Kreisfinanzverwaltungen geschaffen werde.

Geyling (Kons.) führt aus: Der Entwurf bedente eine vollständige Neuordnung des herrschenden Kreisabgabenrechtes, die mit Freuden zu begrüßen sei. Besonders erfreulich sei, daß den Kreisen die Möglichkeit gegeben werde, an Stelle der Grundsteuer und Gebäudesteuer eine Grundwertsteuer zu setzen. Redner beantragte Überweisung an eine Kommission von 21 Mitgliedern.

Wogna (Freis.) begrüßt die Vorlage mit Freuden.

Schmedding (Zentr.) steht ebenfalls der Vorlage sympathisch gegenüber und ist besonders über die klare Form erfreut. Wegen einzelne Punkte habe das Zentrum jedoch Bedenken, beispielsweise gegen die Einführung der Grundwertsteuer.

Brandt spricht namens der Nationalliberalen die Zustimmung zu der Vorlage aus.

Geyling (Freis. Vpt.) erkennt zwar die Reformbedürftigkeit des jetzigen Zustandes an, bestreitet aber, daß die Vorlage geeignet ist, eine organische und gerechte Reform in die Wege zu leiten.

Nach weiteren Ausführungen des Abg. **Wolff-Dissa** (Freis. Vpt.) wird die Vorlage an die Kommission zur Beratung der Einkommensteuer-Geschnovelle verwiesen.

Nächste Sitzung Montag 11 Uhr. Abänderung der Landesgrenze gegen Hessen und Schulunterhaltungsgesetz. Schluß 4 Uhr 30 Min.

Politische Übersicht.

Volksschulgesetz und Zentrum.

In ihrem Bemühen, den Schulgesetzentwurf als liberal hinzustellen, redet sich die „National-Zeitung“ in die Vorstellung hinein, die Zentrumsprelle, besonders die „Germania“, mache dem Entwurf die „schärfste Opposition“. Wir haben daraufhin die Artikel der „Germania“ nochmals genau betrachtet und müssen sagen: Das Zentrumsblatt zielt sich nur ein wenig, man merkt aber deutlich seine Zufriedenheit mit dem Entwurf. Dasselbe gilt von der „Cöln. Volksztg.“. Das

Eine starke Begabung und ein liebevolles Versenken in die Mysterien des Lebens prägt sich in den Gedichten von Ilse Franke aus, einer Tochter der ausgezeichneten Romanist Ilse Franke-Gertrud Franke-Schivelbein. Selten findet man bei einer jungen Dame so viel liebevolle, beschauliche Reflexion und so viel reiches und schönes Schauen, als bei ihr. So sich einmal ein kräftigeres Bild eindrängt, wie in dem Gedicht: „Und was danach“, in dem wir einem von dem Zuge enthauppten Körper begegnen, wirkt solche Disharmonie durch den Kontrast nur vortheilhafter auf die letzten Gaben. Eine gewisse Reizung zum Trüben, Dunkeln scheint der Dichterin überhaupt nicht ferne zu liegen, aber mit zunehmender Reife wird der Blick heller und freier werden. Jedenfalls verspricht die Fülle von Anschaulichkeit und der Reichtum an poetischem Empfinden das Beste und jetzt schon darf man behaupten, daß bei der lyrischen Ernte der letzten Jahre diese Gedichte, die unter dem Titel „Fris“ in vornehmster Ausstattung bei W. Gents in Hamburg erschienen, mit die vollsten Körner zeigen. Auch aus diesem beachtenswerten, vielversprechenden Buche eine kleine Inhaltsprobe:

Der kleine Klaus.

Die Nachbarin hat einen blonden Jungen,
Der hat gelacht und hell gesungen
Von früh bis spät im weintraukten Haus,
Der kleine Klaus.

Ich war ihm gut und mocht ihn gerne leiden
Ja, wir verstanden uns, wir beiden.
Denn ich wußte Grillen sing, lacht er mich aus,
Der kleine Klaus.

So warm und sonnig traf ich keinen wieder,
So seltsam und so voll gold'ner Lieder.
Solch reiches Bringen im gestirnten Klaus
Wie meinen Klaus.

Der Winter kam. Im Nachbarhaus war's kalt.
Die Frau sprach weinend: „Es ist Gottes Wille.“
Er schloß die Augen. Und das Licht war aus
Vom armen Klaus.

Wir gingen still und konnten's lang nicht lassen.
Seer war die Welt, vom Sonnenschein verlassen.
Und doch geht noch ein Sonnen leich durch's Haus,
Der tote Klaus.

Zentrum ist für den Entwurf; deshalb wird er auch durchgehen. Es handelt sich für die Nationalliberalen nicht um Verhinderung des Gesetzes, sondern um das Vermeiden einer Selbstkompromittierung.

Deutschland und England.

Der Wahnsinn des in England mehrfach ausgesprochenen Gedankens, Deutschland wolle einen Krieg mit dem Inselreich herausbekämpfen, kann nicht besser widerlegt werden als durch die eigene Stärke Englands zur See und durch die entsprechend bei uns allgemein vorhandene Überzeugung von dieser englischen Überlegenheit. So sehr und so schnell auch die deutsche Kriegsflotte ausgebaut werden mag, so wird sie immer nur allenfalls zur notdürftigen Verteidigung gegen einen englischen Angriff hinreichen, niemals aber so stark werden können, um selbst in weniger friedliebenden Völkern, als wir es sind, die selbstmörderische Absicht zur Offensive zu erzeugen. Gerade jetzt werden die Einzelheiten der neuen englischen Pläne zur Verstärkung der Kanalflotte und zur Errichtung einer vollständigen Nordsee-Flotte in Umrissen bekannt. Wir wollen an dieser Stelle keine Einzelheiten angeben und besprechen, sondern es kann genügen, zu wissen, daß England schon im nächsten Jahre eine Kanalflotte von zwanzig Schlachtschiffen haben wird, und daß diese Flotte durch Singulierung von Verstärkungen aus den überseeischen Gewässern mit Leichtigkeit auf zweiunddreißig Linienschiffe nebst Zubehör von Panzerkreuzern usw. gebracht werden wird. Jede Vergleichung mit diesen Streitkräften muß entschieden zu unseren Ungunsten ausfallen. Wird aber die deutsche Flotte nach zehn Jahren beträchtlich stärker als heute sein, so wird die englische alsdann in wahrcheinlich gleichem Tempo ihrer Ergänzung wieder um so viel stärker als die unsrige sein, wie sie es jetzt ist. Damit ist freilich nicht gesagt, daß wir den Engländern nicht sehr unangenehme Gegner werden könnten, aber wenn man drüben so tut, als ob wir Angriffsgelüste hätten, so gefällt man sich in einer geradezu frivolen Täuschung der allerdings leicht zu mißleitenden öffentlichen Meinung in England. Bei uns ist wohl noch niemand auf den Gedanken verfallen, daß wir es wagen könnten, der Bedrohung von Großbritannien her durch eine entschlossene Offensive zu begegnen.

Die Zukunft Rußlands.

Der Zerfall Rußlands gilt einer Reihe von deutschen Beobachtern (wir wissen nicht, ob sie im Auslande ebenso viele Genossen haben) als ausgemachte Tatsache. Die Meinung ist, daß ein Reich, dessen europäische Grenzgebiete durchweg von nichtrussischen Völkern besetzt seien, unmöglich dauernd zusammenhalten könne, sobald erst einmal der absolutistische Druck durch die Entfaltung konstitutionellen Lebens werde verdrängt werden. Von dieser Theorie ausgehend, gefallen sich nun manche Beurteiler in Ausführungen, die eine nüchterne Betrachtung doch wohl als gewagt wird bezeichnen müssen. Da meldete sich z. B. vor kurzem Karl Peters zum Worte und erklärte, wir könnten es auf ein selbständiges Polen, das sicher kommen werde, ja sogar auf eine polnische Republik ruhig ankommen lassen, da uns dafür der Vorteil einer Zersplitterung des Slawentums, einer Schwächung des Jarenreichs, geboten werden würde. Ein anderer Beurteiler wieder sieht Finnland bereits völlig selbständig, ein dritter reißt Bodoilien von Rußland los und scheint nur noch ungewiß darüber zu sein, wohin er dies Gebiet verweisen will. Ein vierter Beurteiler sodann nimmt die Befreiung der baltischen Provinzen von der russischen Herrschaft in so gut wie sichere Aussicht und folgert, daß, da wir Deutsche eine estnisch-lettische Pöbelherrschaft dort nicht dulden könnten, wir förmlich gezwungen werden würden, uns im Interesse der dortigen Deutschen einzumischen. Es bestände keine Verpflichtung, sich mit all diesen Zukunftsspekulationen zu beschäftigen (denn von ihrer baldigen Verwirklichung kann selbst ein Träumer

nicht sprechen wollen), wenn sich nicht, wie gesagt, die Zahl solcher Vorhersehungen häufte, und wenn man nicht wahrnehmen müßte, daß sich die öffentliche Meinung bei uns immer mehr mit solchen weitreichenden Möglichkeiten vertraut macht, woraus doch wohl einiger Schaden entstehen könnte. Wir unterwerfen uns der Ansicht, daß es gut getan wäre, diese Spintifizierungen lieber zu unterlassen, sei es auch nur aus dem äußerlichen Grunde, daß man sie uns in Rußland, und zwar bei allen Nationalitäten des Reichs, mit Recht verübeln könnte. Denn es drücken sich darin all zu begierige Erwartungen aus, die unsere Politik und den begleitenden Gang des öffentlichen Geistes in ein schiefes Licht rücken müssen. Wir glauben nun aber auch nicht daran, daß die Erwartung eines Zerfalls verwirklicht werden wird. Schon möglich, daß bei einer Lockerung des absolutistischen Regierungssystems die Grenzländer ein Maß der Autonomie erstreben und erlangen werden, das den Charakter des Gesamtreichs wird ändern müssen. Aber die Folge dürfte weit mehr eine Befestigung des Reichsgedankens sein als seine Zerstörung. Man beachtet nicht genügend, daß die wirtschaftliche Zusammengehörigkeit ihre Macht geltend machen wird, daß Finnen, Letten, Polen usw., auch die baltischen Deutschen, ihrem wirtschaftlichen Ruin entgegengehen würden, wenn sie vom russischen Absatzmarkt geschieden würden. Auch müßten diese Gebiete, sobald sie nur erst eine größere Bewegungsfreiheit errungen haben, durch eine Summe natürlicher Interessen auf ein Zusammengehen mit Rußland und auf die Bewahrung der staatlichen Einheit weit mehr als auf eine Politik der Separation angewiesen sein. Vor allem aber ist doch nicht daran zu denken, daß die Russen selber, ihre radikalen, selbst ihre revolutionären Elemente mit eingeschlossen, in eine Zerstörung des Reichs so leicht willigen wollen. Die Begeisterung, mit der die Semstwo-Leute den Polen die Autonomie zugesprochen haben, gehört zu den herkömmlichen Begleiterscheinungen, mit denen eine junge Freiheit sich ins Leben drängt. Man darf gewiß sein, daß unbeschadet der gewährten Autonomie das Russentum bald genug Fürsorge treffen wird, daß nicht der Staat in Stücke breche. Der Gedanke, daß Rußland im fernerer Verfolg der jetzigen Wirren auseinanderfallen werde, scheint uns mehr ein Zeugnis für mangelhafte politische Schulung der betreffenden Beobachter zu sein, als daß er ernstlich in Betracht gezogen werden dürfte. Auf alle Fälle wird es sich empfehlen, die Entwicklung mit der Gelassenheit abzuwarten, die eine zweckmäßige Bürgschaft gegen unangenehme Enttäuschungen sein wird.

Deutsches Reich.

* Hof- und Personalnachrichten. Regierungsrat König, Mitglied der Provinzial-Steuerdirektion in Breslau, ist zum Geheimen Finanzrat und vorragenden Rat im Finanzministerium ernannt worden.

* Berlin, 10. Dezember. Der italienische Minister des Äußeren, Tittoni, hat den Fürsten Bülau zu dem am 6. d. im Reichstage gehaltenen Rede über die auswärtige Politik telegraphisch beglückwünscht.

* Der deutsch-bulgarische Handelsvertrag wurde vorgestern unterzeichnet.

* Protokollversammlung der Braueren. In Berlin fand gestern die vom Steueranschuß des deutschen Brauerbundes einberufene, von etwa 2000 Vertretern des Braugewerbes besuchte Protokollversammlung gegen die geplante Brausteuerverhöhung statt. Den Vorsitz führte Kommerzienrat Heinrich Frankfurt a. M., der nach eingehenden Darlegungen den Wunsch aussprach, daß der Reichstag den Steuerentwurf ablehnen möchte. Nachdem eine Anzahl weiterer Redner gesprochen hatte, nahm die Versammlung eine Resolution an, in der es heißt, die Erhöhung der Steuer um mehr als 60 Mill. bedeute für die Brauereien der Norddeutschen Bran-

der Bayer-München für seine Untersuchungen über das Indigo und das Tiphengmethan, in der Literatur Henrys Siemkiewicz als Vertreter der Literatur und der geistigen Kultur seines Volkes. — Der Friedenspreis der Nobelfoundation für 1905 wurde der Baronin Beria von Suttner zugesprochen.

Hermann Rissen teilt mit, daß er, nachdem er seine Direktionsabsichten für Berlin aufgegeben hat, weiter im Verbands des Burgtheaters verbleibe.

Der Erfinder der Weltsprache „Esperanto“ Dr. L. Zamenhof in Warschau, wurde zum Mitglied der französischen Ehrenlegion ernannt; es muß dies insofern als eine besondere Auszeichnung angesehen werden, als dazu außer dem Beschluß der französischen Regierung maßgebenden Kreise auch derjenige der russischen Regierung erforderlich war. Bereits gelegentlich seiner Reise zum Kongress nach Boulogne war Zamenhof vom Unterrichtsminister und von den Pariser städtischen Behörden empfangen worden.

Der Deutsche Künstlerverein in Rom veranstaltete eine Gedenkfeier für Windelmann, der 1755 zum erstenmal Rom betrat.

Vom Jüherlich.

* Weihnachtshet der „Musik für alle“. Die soeben erschienene Nummer 15 der bekannten Notenbibliothek (Verlag Ullstein u. Co., Berlin) gelangt als besonderes Weihnachtshet zum Preise von 50 Pf. zur Ausgabe. Das Hest beginnt mit einem kleinen Theaterstück „Weihnachtszauber“ von Bogumil Repler, das für Kinderaufführungen am Heiligen Abend bestimmt ist und mit seinen sinnigen Versen und seiner gefällig anprechenden Melodie sicherlich im Familienkreise viel Anklang finden wird.

* Unter dem Titel „Bräde zur Heimat“ hat die Witwe J. A. Weber, Leipzig, eine illustrierte Monatschrift ins Leben gerufen, die den Interessen der Deutschen im Ausland gewidmet sein und, wie der Titel besagt, eine Brücke von der Kultur der Heimat schlagen soll. Probenummern versendet die Verlagsstelle in Leipzig.

Wir fühlen die Versuchung in uns, noch das eine oder andere dieser Gedichte zum Abdruck zu bringen, aber wir wollen den Lesern, die sich das schmucke und gehaltreiche Büchlein kaufen oder zu Weihnachten wünschen möchten, nichts vorweg nehmen. Es sei nur noch bemerkt, daß sich viele der kleinen Lieder auch trefflich zur Komposition eignen, und so möge denn die Gedichtsammlung auf das wärmste empfohlen sein.

Sch. v. B.

* Anz. Hoftheater. „Nabale und Liebe“. Bürgerliches Trauerspiel in 5 Akten von Friedr. von Schiller. 1. Volks- und Schülervorstellung. — Herr Ludwig Stiehl vom Riganer Stadttheater, der den Haussekretär Wurm gab, war mit dieser Rolle eine seiner „weniger erdrückenden Aufgaben“ gestellt, von denen am Samstag an dieser Stelle die Rede war, und in der er Gelegenheit hatte, Individualität aufzuzeigen. Herr Stiehl behandelte die Schwächen dieses Schiller'schen Intriganten mit wohlthuender Behutsamkeit und bewies in streng durchgeführtem Maßhalten — zu streng fast, namentlich mit Rücksicht auf sein eigenes innerliches Verhältnis zu Luise — den Besitz jenes Feingefühls, das uns neuzeltlich Fühlenden die herben Intrigantenrollen der klassischen Zeit menschlich nahe zu bringen geeignet ist. Ein klangerreiches Organ und eine vorzüglich gesungene Aussprache unterstützten das Spiel wesentlich. A. M.

* Verschiedene Mitteilungen. An Stelle des erkrankten Fräulein Hans sang am Samstag in der „Fledermaus“ Fräulein Gertrud Caroni vom Stadttheater in Mainz die Rolle des Zimmermädchens Adele. Der Gast, eine reizvolle Bühnenercheinung, zeigte sich ebenso spielschön als gesanglich hervorragend und erzielte mit Recht den wärmsten Beifall des Publikums.

Den diesjährigen Nobelpreis erhielten: In der Medizin Professor Robert Koch für seine Arbeiten und Entdeckungen auf dem Gebiete der Tuberkulose, in der Physik Professor Lenard-Riel für seine Arbeiten über die Kathodenstrahlen, in der Chemie Professor von

sternergemeinschaft eine Mehrbelastung, der sie nicht gewachsen seien und welche zum Niedergange des Brauergewerbes, sowie des Gastwirtsstandes und aller beteiligten Gutsindustrien führen werde. Die Angehörigen des Brauergewerbes weigern sich keineswegs, zur Beseitigung der höheren Ausgaben des Reiches beizutragen, sie erheben aber Widerspruch dagegen, daß ihr Gewerbe als einzelnes herausgegriffen und zur Deckung eines namhaften Teiles des Reichsfinanzbedarfs herangezogen werden soll. Die Versammlung erwartete daher, daß der Reichstag die geforderte Verdreifachung der Brausteuer ablehne.

* Aus Deutsch-Kamerun wird berichtet, daß der deutsche Reichsangehörige Rogge ermordet worden ist. Die Schuldigen sind hingerichtet worden.

* Rundschau im Reiche. Der Justizminister Richter unterbreitete dem Ministerium eine Gesetzesvorlage über die Neuordnung des Gefängnis-Strafvollzugs für Oldenburg.

Der Hamburger Senat hat den Bürgermeister Dr. Joh. Heinrich Burhard zum ersten und Dr. Johann Otto Stammann zum zweiten Bürgermeister für das Jahr 1906 gewählt.

Bei der vorgestrigen Gemeinderatswahl in Stuttgart siegte der vollständige Wahlvorschlag der vereinigten Volkspartei und Sozialdemokratie gegen die rechts stehenden Parteien und Bürgervereine mit einer Mehrheit von etwa 1300 Stimmen.

Die Revolution in Rußland.

Meutereien im Heere.

Wie aus Moskau berichtet wird, sind die Truppen in Moskau in zwei Lager geteilt, von denen der eine Teil loyal und der andere, bedeutendere, revolutionär gestimmt ist. Die Offiziere in dem revolutionären Lager begeben sich in Uniform nach den Versammlungen, wo sie Reden halten. — Zwei neue Kompagnien haben in Kexholm gemeutert, wo bereits ein Bataillon der Garde isoliert in der Kaserne eingeschlossen ist. Die revolutionären Ideen werden durch Offiziere unter den Truppen verbreitet. — Aus Sibirien nördlich von Kasan wird gemeldet, daß Truppen, welche aus der Mandschurei zurückkehren, den Bahnhof und die umliegenden Läden plünderten. — Aus Kronstadt wird gemeldet, daß zwischen treu gebliebenen Truppen und Meuterern Kämpfe stattgefunden haben.

In Polen kommen jetzt häufiger einzelne Meutereien des Militärs vor. Nachmittags zogen drei Militärkapellen durch die Stadt, die Freiheitlieder spielten, und denen ein großer Volkshaufe mit roten Fahnen folgte. Der Charakter dieser Kundgebung ist noch unklar. Abends meuterte das 4. Bataillon des kaiserlichen Leibgarde-Regiments „Kaiser von Österreich“. Es ist in der Kaserne eingeschlossen. Für morgen ist, wie es heißt, eine große Kundgebung des Militärs geplant.

Im polnischen Städtchen Gora Kalwarja ist beim 6. Sappeur-Bataillon in Stärke von 600 Mann eine Meuterei ausgebrochen. Die Meuterer zertrümmerten ihre Gewehre, schlugen die Schützen ein und brachten die Nacht in Bürger-Wohnungen zu. Die Offiziere zahlten ihnen Geld für ihren Unterhalt und beruhigten sie momentan. Die Offiziere wagten nicht, die Hilfe anderer Truppen anzufordern. In dem zum kaiserlichen Franz-Josephs-Infanterie-Garde-Regiment gehörigen 4. Bataillon meuterten drei Roten, die zehn ökonomische und politische Forderungen stellten. Das Bataillon wurde isoliert. Am Abend durchzogen drei Militär-Orchestre die Hauptstraßen der Stadt, an der Spitze der Demonstrationen wurden rote Fahnen und polnische weiße Adlerfahnen getragen. Vor den Kirchen und Monumenten wurden revolutionäre und polnische Nationallieder gesungen unter dem Beifall des Publikums.

Nach Meldungen des „Daily Express“ aus Petersburg entsandte die Zentralleitung der sozial-revolutionären Partei besondere Emissäre nach Sibirien, um eine Gärung unter den Truppen im fernen Osten herbeizuführen. Später ließ die Zentralleitung Mitteilung nach Chabarov kommen, daß die in Petersburg herrschende revolutionäre Partei den Truppen gestatten würde, nach Hause zurückzukehren unter der Bedingung, daß die Armee das demokratische Regime unterstütze. Die Soldaten in der Mandschurei, welche offenbar glauben, daß die Revolutionäre in Petersburg regieren, nahmen diese Bedingung mit Begeisterung auf.

„Daily Telegraph“ meldet aus Tokio: In der russischen Mandschurei-Armee ist eine Meuterei ausgebrochen. Die Meuterer plünderten Chabarov gemeinschaftlich mit Chuntshusen und brannten die Getreidespeicher und den Bahnhof nieder. Viele unbeteiligte Leute wurden niedergemacht. Zwischen den Meuterern und den treugebliebenen Truppen kam es zu einem wilden und verzweifelten Kampf.

Den Offizieren der Mandschurei-Armee wurde verboten, in die Heimat zurückzukehren wegen der in der Armee ausgebrochenen Meuterei.

Der Streik.

Das „Berl. Tagebl.“ meldet aus Petersburg: Das Exekutivkomitee der Arbeiterdeputierten bereitet einen allrussischen Generalstreik für den 22. Januar vor. Trepow formierte gemischte Regimenter zum Schutze des Hofes. Die Gerüchte von einer Militärdiktatur sind verfrüht.

Die Post- und Telegraphenbeamten hielten Samstag in Petersburg eine Versammlung ab, die von 2000 Personen besucht war und in der mit allen gegen eine Stimme die Fortsetzung des Ausstandes beschlossen wurde. Das Exekutivkomitee des Arbeiterdeputiertenrates nahm eine Resolution an, in der ausgesprochen wird, daß der unvermeidliche Zusammenbruch des alten Systems es für das Proletariat vorteilhaft mache, den entscheidenden Schlag hinauszuschieben. Der Petersburger Arbeiterdeputiertenrat gebe daher auch nicht das Signal zum Generalstreik. Von

revolutionärer Seite wurden in den Blättern Telegramme der Revolutionäre der Ostseeprovinzen bekanntgegeben, die die Aufhebung des Kriegszustandes in Livland fordern.

Aus Petersburg meldet der „Matin“: Gerüchte weise verlautet, Ignatiew werde zum Nachfolger Witkes ernannt. Die Lage werde immer gefährlicher, und es sei unmöglich, die Ereignisse auch nur um die nächsten Tage hinauszufügen. In den meisten Blättern werden Regierung und Witte scharf angegriffen.

Aus Petersburg wird gemeldet: Der Sturm auf die Sparkasse nimmt deren Leistungsfähigkeit in hohem Grade in Anspruch. Die in den letzten Tagen in Petersburg erhobene Summe beträgt 15 Millionen Rubel.

Aus Petersburg wird gemeldet, der Zar und Witte hätten beschloffen, die Mitglieder des revolutionären Exekutiv-Komitees verhaften zu lassen.

Durch einen kaiserlichen Tagesbefehl vom 9. Dezember wird allen Kosakentruppen Dank ausgesprochen für ihre aufopfernden, unermüdbaren treuen Dienste für Thron und Vaterland sowohl auf dem Kriegsschauplatz wie bei der Aufrechterhaltung der Ordnung im Reiche. Von dem Kommandanten der Festung Kischka, Generalmajor Prassolow, ging dem Kaiser die telegraphische Mitteilung zu, daß die Propaganda, die von einigen Zivilbeamten unter den Truppen zur Verrückung der Militärobrigkeit der Festung gemacht wurde, ihn veranlaßte, über die Festung den Belagerungszustand zu verhängen und die Schuldigen zu verhaften. Der „Regierungsbote“ fügt hinzu, aus dieser Meldung gehe hervor, daß das Gerücht von der hand-rechtlichen Verurteilung des Ingenieurs Solowow und anderer völlig unbegründet ist. Der „Regierungsbote“ warnt weiter das Publikum vor den böswillig ausgebreiteten Gerüchten über bedrückte Lage der Staatskassen. Die Regierung weist darauf hin, daß den aus den Kassen genommenen Einlagen in den Privatwohnungen tatsächlich Gefahr drohe; die Klienten der Sparkassen könnten völlig ruhig sein, da die Finanzlage Rußlands hinreichend fest sei. — Aus Kiew wird vom 8. Dezember gemeldet, daß der Ausstand der Post- und Telegraphenbeamten beendet ist.

Der „Ruf“ meldet vom 7. Dezember, daß in Jaroslawo Eselo die Einsetzung einer Militärdiktatur beraten würde. Die Einführung werde bis zum Ausbruch eines bedeutenden Ausstandes verschoben. — Die Stellung Durnows gilt in den Hoffkreisen für erschüttert. Nach unläufigen Gerüchten soll das „schwarze Hundert“ eine Kundgebung beschlossen haben, bei der Petersburger Zeitungsdruckerien überfallen werden sollen.

Ein Tagesbefehl des Ministers Durnow vom 9. Dezember erklärt kategorisch, der Verband der Post- und Telegraphenbeamten werde unter keinen Umständen gestattet, und diejenigen Beamten, welche den Ausstand fortsetzten, würden unbedingt vom Dienst ausgeschlossen werden. Diejenigen, welche außerdem Unruhen anstiften und eine Beschädigung der Leitungen, sowie der teuren Apparate veranlassen, würden auch noch gerichtlich verfolgt werden. Derartige Handlungen bedeuteten öffentliche Auflehnung und Rebellion. Mitte November seien zu Unterstützungen für Post- und Telegraphenbeamte 500 000 Rubel angewiesen worden. Bei der Verteilung derselben würden von den wieder in Dienst tretenden Beamten nur solche berücksichtigt werden, die sich früher durch ihren Dienstifer ausgezeichnet hätten.

Allmählich kehren, so wird aus Petersburg gemeldet, die Briefträger in den Dienst zurück. Zwischen zwei Briefträgern und vier Arbeitern kam es zu einem Zusammenstoß, da letztere die Briefträger verhindern wollten, die Arbeit wieder aufzunehmen. Die Arbeiter feuerten zwei Schüsse ab, ohne zu treffen. Sie wurden dann von Polizisten festgenommen. Die Post- und Telegraphenämter werden immer noch von hartem Militäraufgebot bewacht. Die Postwagen, die Briefe und Pakete zur Bahn fahren, werden von einem Militärposten mit geladenem Gewehr begleitet. Der Streik in der Provinz dauert immer noch an. Daher ist von einem regelmäßigen Verkehr noch keine Rede. — Beim Post- und Telegraphenstreik hat die Regierung Energie und Festigkeit gezeigt. Ohne nachzugeben, ist es fast überall gelungen, die Streikenden zur Wiederaufnahme der Arbeit zu bewegen. In Kiew ist jetzt alles wieder ziemlich in Ordnung und man erwartet, daß auch an anderen Orten wieder Beruhigung eintritt. Der Verkehr nach Moskau ist ganz im Vertriebe. Nach Petersburg werden schon dringende Depeschen angenommen.

In Warschau herrscht erschütternde Besorgnis, daß es zu einem neuen allgemeinen Ausstand der Bahnbediensteten kommen könne. Die betreffenden Organisationen warten nur auf ein Zeichen vom Zentralauschuß des Verbandes der Verbände. Die Beweggründe sind dreierlei: Sie wollen den Ausstand der Post- und Telegraphenbeamten unterstützen, die Forderung der grundsätzlichen Abschaffung der Todesstrafe durchsetzen und die Aufhebung des Kriegszustandes in Livland erzwingen.

Die Polizeibeamten in Warschau sind in den Ausstand getreten, worauf der Polizeimeister alle ihres Amtes entbunden hat.

In Grodno freifen bei der Polizei alle Schulkente. Die Überpolizisten sind auf ihren Posten geblieben. — In Minsk hat sich wegen des Gerüchtes einer bevorstehenden Judenbeize die Bevölkerung bewaffnet. Die Zahl der zur schwarzen Bande gehörigen Mitglieder wächst. Gouverneur Kurlow, der wegen der letzten Meutereien seines Postens entbunden werden sollte, ist nach der Stadt zurückgekehrt.

Der „Standard“ meldet aus Odessa: Gestern wurde von den Mitgliedern der revolutionären Sozialistenpartei ein Flugblatt verteilt, worin es heißt, daß die Tötung des Generals Schacharow erfolgt sei wegen seines terroristischen Vorgehens.

Der Sonderberichterstatter der „Daily Mail“ meldet aus Petersburg, der Zar sei von fast allen Großfürsten verlassen und nichts mehr weiter als ein Gefangener in seinem Schloß in Jaroslawo Eselo. — „Daily Telegraph“

meldet aus Petersburg, der Verband der Verbände habe folgende Mitteilung an Witte gelangen lassen: Wir erfahren, daß die Behörden die verbrecherische Absicht haben, die Meuterer in Sewastopol erschießen zu lassen. Geben Sie dieses Urteil auf, sonst werden wir sofort den Generalstreik veranlassen.

Ausland.

Österreich-Ungarn.

In der gestrigen Sitzung des österreichischen Gewerkschaftskongresses erklärte der Vertreter der Organisation der Eisenbahngewerkschaften, daß der Wiederausbruch der Widerstandsbewegung bei den Privatbahnen bevorstehe. Denn die Privatbahnen hätten zwar ihren Bediensteten die gleichen Zugeständnisse bewilligt wie die Staatsbahnen, aber sie hätten abgelehnt, die Vertrauensmänner der Organisation zu empfangen, was die Nichtanerkennung der Organisation bedeuete. Der Vorsitzende der Reichsgewerkschafts-Kommission sagte den Eisenbahnern jede Unterstützung zu.

Die Arader Blätter melden, macht sich in den von Rumänien bewohnten Komitaten eine Bewegung bemerkbar, welche beschränkt läßt, daß die dortige Bevölkerung einen blutigen Angriff auf die ungarischen Großgrundbesitzer vorbereitet.

Italien.

Die Streikbewegung unter den Studenten nimmt einen immer ernsteren Charakter an. Die Regierung sieht sich veranlaßt, die kürzlich verfügten strengen Prüfungsmassregeln wieder zurückzunehmen. In verschiedenen Universitäts-Städten, namentlich in Bologna und Palermo, kam es zwischen Studenten und Militär zu blutigen Zusammenstößen.

In Taurisano in der Nähe von Apulien veranstalteten mehrere hundert Bauern eine Kundgebung. Sie stießen revolutionäre Rufe aus und bewarfen die Karabinieri mit Steinen. Die Karabinieri versuchten, die Kundgeber zu beruhigen. Als dies mißlang, machten sie von der Waffe Gebrauch. Sie töteten einen Kundgeber und drei wurden schwer verletzt.

Frankreich.

Der „Gaulois“ erörtert die Samstagsrede des Reichskanzlers im Reichstage und sagt, der durch die erste Rede hervorgerufene ungünstige Eindruck werde durch die zweite weder verschlechtert noch verbessert. Die Zurückweisung der Einmischung der Sozialdemokratie in die auswärtige Politik sei staatsmännlich und beweise die Kraft der deutschen Regierung. Dies sei leider ein Vorteil, welchen die deutsche Regierung vor der französischen voraus habe. — Das „Journal des Débats“ sagt: Der Reichskanzler sprach fortwährend von den seit sechs Monaten verschwundenen Gründen, die Deutschland in der Marokko-Angelegenheit veranlaßten und welche in der Reise des Kaisers nach Tanger ihren deutlichsten Ausdruck fanden. Die allerdings sehr provisorischen und oberflächlichen deutsch-französischen Übereinkommen vom Juli und September beweisen, daß die Politik des Schweigens, über die man sich in Berlin so lange beklagte, aufgehört hat. Wenn die deutsche Regierung nicht ernste Zweifel in betreff des von ihr verfolgten eigentlichen Zieles aufkommen lassen will, dann wird sie gut tun, mehr von der letzten Periode zu sprechen, die zu einer Verständigung geführt hat, und weniger von einer durch lange diplomatische Arbeit ausgefüllten Vergangenheit. — Die „Liberté“ schreibt: Wir erfahren es wieder einmal und deutlicher als je, daß Deutschland mit unverfälschter Willenskraft seine Politik der nationalen Ausdehnung und des unheilbaren Imperialismus verfolgt. Es handelt sich darum, zu wissen, ob Frankreich dem seine durch seine Politik nicht gestörte Verteidigung entgegenstellen wird. — Der „Temps“ schreibt, die vorgerufene Rede des Reichskanzlers sei von großem Interesse wegen der lebhaften Angriffe gegen die Sozialdemokratie und wegen der Erklärung, betreffend die Reise des Kaisers nach Tanger. Der Reichskanzler sei der Ansicht, daß die Reise nur nützliche Folgen hatte, aber in Deutschland sei diese Ansicht keineswegs eine allgemeine. Der „Temps“ sucht sodann den Widerspruch zwischen den Interviews am Anfang des Oktobers und den jüngsten Ausführungen des Reichskanzlers herauszufinden und sagt, wenn Deutschland wirklich wolle, daß die Bitterkeit der letzten Monate vergessen werde, warum beharrt es so nachdrücklich auf Forderungen, welche Repressalien gleichkommen? Warum ist es in dieser Angelegenheit nicht so objektiv, wie es sich sonst zu sein rühmt? Warum gibt es sich den Anschein der Obstruktion und widerwilliger übler Laune? Wir stellen diese Fragen in aller Aufrichtigkeit. Sobald Deutschland die bei uns hervorgerufene Überraschung zerstreut haben wird, wird es ohne Mühe feststellen können, daß seine Interessen in diesem Punkte mit den französischen übereinstimmen.

In einem offenen Briefe befürwortet General Langlois eine Erneuerung, wonach der Kriegsminister ohne das Parlament zu befragen die Mobilisierung der französischen Armee anordnen könne. Langlois fügte hinzu, zweifellos würde unsere Mobilisierung deutscherseits als Kriegserklärung mit offenem Charakter betrachtet und von Europa als solche preklariert werden. Ich persönlich hätte dagegen nichts einzuwenden, aber unser Parlament? Andererseits wird verlangt, daß sich ein General-Kriegsminister sei. Es müßte ferner der militärische Nachrichten dienst vermehrt, die tatsächliche Stärke der Truppenteile erhöht und eine große Kriegskasse für den sofortigen Gebrauch angesammelt werden.

Das Gesetz über die Trennung von Kirche und Staat wird heute im Amtsblatt veröffentlicht werden. Im Kultusministerium ist eine Kommission eingesetzt worden, welche einen Entwurf von Vorschriften für die Verwaltungsbehörden zur Ausführung dieses Gesetzes auszuarbeiten hat.

Präsident Loubet erklärte im jüngsten Ministerrat, er sei abgeneigt, im gegenwärtigen Zeitpunkt ein neues Ministerium zu bilden. Sollte Rouvier zur Demission geneigt sein, so würde Loubet gleichzeitig

Kursbericht des Wiesbadener Tagblatts

9. Dezbr. 1905.

Nach dem öffentlichen Börsen-Kursblatt der Maklerkammer zu Frankfurt a. M.

1 Pf. Sterling = 20.40; 1 Franc, 1 Lire, 1 Peseta, 1 Lira = 1.00; 1 österr. Krone = 1.00; 1 österr. ungar. Krone = 1.00; 1 österr. Konv.-Münze = 105 fl. österr.; 1 fl. österr. = 1.00; 1 skand. Krone = 1.125; 1 alter Gold-Rubel = 3.20; 1 Rubel, alter Kredit-Rubel = 2.16; 1 Peso = 1.00; 1 Dollar = 4.20; 7 fl. süddeutsche Währ. = 12; 1 Mk. Bko. = 1.50.

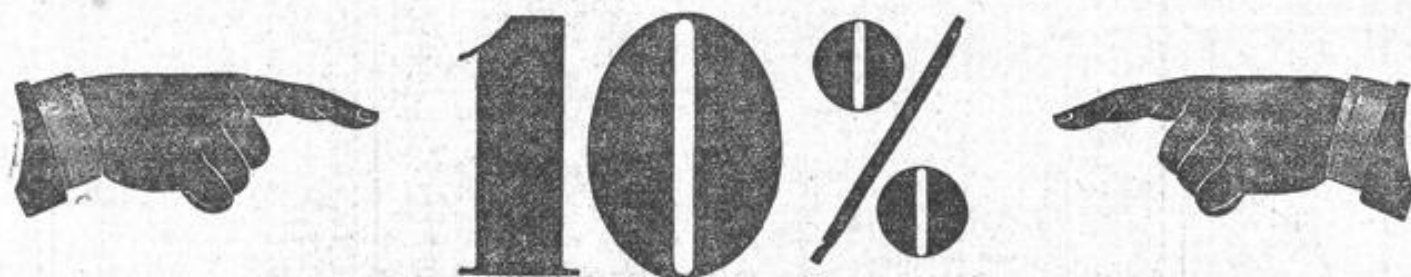
Staats-Papiere.	Zi.	In %	Zi.	In %	Zi.	In %	Zi.	In %	Zi.	In %	
a) Deutsche.			b) Ausländische.			c) Europäische.			d) Amerikanische.		
1. D. R.-Schatz-Anw.	100.40		1. Belg. St.-Anl. v. 1895	100.20		1. Belg. St.-Anl. v. 1895	100.20		1. Argent. St.-Anl. v. 1887	99.90	
2. D. Reichs-Anleihe	100.20		2. Bern. St.-Anl. v. 1895	99.50		2. Bern. St.-Anl. v. 1895	99.50		2. Argent. St.-Anl. v. 1887	99.90	
3. Pr. Schatz-Anw.	99.40		3. Bern. St.-Anl. v. 1895	99.50		3. Bern. St.-Anl. v. 1895	99.50		3. Argent. St.-Anl. v. 1887	99.90	
4. Preuss. Consols	100.75		4. Bern. St.-Anl. v. 1895	99.50		4. Bern. St.-Anl. v. 1895	99.50		4. Argent. St.-Anl. v. 1887	99.90	
5. Bad. A. v. 1901 u. 02	102.25		5. Bern. St.-Anl. v. 1895	99.50		5. Bern. St.-Anl. v. 1895	99.50		5. Argent. St.-Anl. v. 1887	99.90	
6. Anl. (abg.) s. f.	99.50		6. Bern. St.-Anl. v. 1895	99.50		6. Bern. St.-Anl. v. 1895	99.50		6. Argent. St.-Anl. v. 1887	99.90	
7. Anl. v. 1892 u. 94	99.50		7. Bern. St.-Anl. v. 1895	99.50		7. Bern. St.-Anl. v. 1895	99.50		7. Argent. St.-Anl. v. 1887	99.90	
8. Anl. v. 1900 u. 05	99.50		8. Bern. St.-Anl. v. 1895	99.50		8. Bern. St.-Anl. v. 1895	99.50		8. Argent. St.-Anl. v. 1887	99.90	
9. A. 1902 u. b. 1910	99.70		9. Bern. St.-Anl. v. 1895	99.50		9. Bern. St.-Anl. v. 1895	99.50		9. Argent. St.-Anl. v. 1887	99.90	
10. A. 1904 u. 1912	99.90		10. Bern. St.-Anl. v. 1895	99.50		10. Bern. St.-Anl. v. 1895	99.50		10. Argent. St.-Anl. v. 1887	99.90	
11. A. v. 1896	98.50		11. Bern. St.-Anl. v. 1895	99.50		11. Bern. St.-Anl. v. 1895	99.50		11. Argent. St.-Anl. v. 1887	99.90	
12. Bayr. Abl.-Rente s. f.	102.10		12. Bern. St.-Anl. v. 1895	99.50		12. Bern. St.-Anl. v. 1895	99.50		12. Argent. St.-Anl. v. 1887	99.90	
13. E.-B.-A. u. A. 06	101.10		13. Bern. St.-Anl. v. 1895	99.50		13. Bern. St.-Anl. v. 1895	99.50		13. Argent. St.-Anl. v. 1887	99.90	
14. E.-B.-A. u. A. 06	100.10		14. Bern. St.-Anl. v. 1895	99.50		14. Bern. St.-Anl. v. 1895	99.50		14. Argent. St.-Anl. v. 1887	99.90	
15. Landesrente R.	89.00		15. Bern. St.-Anl. v. 1895	99.50		15. Bern. St.-Anl. v. 1895	99.50		15. Argent. St.-Anl. v. 1887	99.90	
16. E.-B.-Anleihe	89.00		16. Bern. St.-Anl. v. 1895	99.50		16. Bern. St.-Anl. v. 1895	99.50		16. Argent. St.-Anl. v. 1887	99.90	
17. Braunsch. Anl. Thlr.	99.20		17. Bern. St.-Anl. v. 1895	99.50		17. Bern. St.-Anl. v. 1895	99.50		17. Argent. St.-Anl. v. 1887	99.90	
18. Braunsch. A. v. 1888	99.50		18. Bern. St.-Anl. v. 1895	99.50		18. Bern. St.-Anl. v. 1895	99.50		18. Argent. St.-Anl. v. 1887	99.90	
19. A. v. 1892	99.50		19. Bern. St.-Anl. v. 1895	99.50		19. Bern. St.-Anl. v. 1895	99.50		19. Argent. St.-Anl. v. 1887	99.90	
20. A. v. 1899 u. b. 1909	99.50		20. Bern. St.-Anl. v. 1895	99.50		20. Bern. St.-Anl. v. 1895	99.50		20. Argent. St.-Anl. v. 1887	99.90	
21. A. v. 1896	99.50		21. Bern. St.-Anl. v. 1895	99.50		21. Bern. St.-Anl. v. 1895	99.50		21. Argent. St.-Anl. v. 1887	99.90	
22. A. v. 1902 u. b. 1912	99.50		22. Bern. St.-Anl. v. 1895	99.50		22. Bern. St.-Anl. v. 1895	99.50		22. Argent. St.-Anl. v. 1887	99.90	
23. Elsass-Lothr. Rente	99.10		23. Bern. St.-Anl. v. 1895	99.50		23. Bern. St.-Anl. v. 1895	99.50		23. Argent. St.-Anl. v. 1887	99.90	
24. Hamb. St.-A. 1900 u. 09	102.70		24. Bern. St.-Anl. v. 1895	99.50		24. Bern. St.-Anl. v. 1895	99.50		24. Argent. St.-Anl. v. 1887	99.90	
25. St.-Rente	100.90		25. Bern. St.-Anl. v. 1895	99.50		25. Bern. St.-Anl. v. 1895	99.50		25. Argent. St.-Anl. v. 1887	99.90	
26. St.-A. amrt. 1887	99.20		26. Bern. St.-Anl. v. 1895	99.50		26. Bern. St.-Anl. v. 1895	99.50		26. Argent. St.-Anl. v. 1887	99.90	
27. A. v. 1891	99.20		27. Bern. St.-Anl. v. 1895	99.50		27. Bern. St.-Anl. v. 1895	99.50		27. Argent. St.-Anl. v. 1887	99.90	
28. A. v. 1893	99.20		28. Bern. St.-Anl. v. 1895	99.50		28. Bern. St.-Anl. v. 1895	99.50		28. Argent. St.-Anl. v. 1887	99.90	
29. A. v. 1895	99.20		29. Bern. St.-Anl. v. 1895	99.50		29. Bern. St.-Anl. v. 1895	99.50		29. Argent. St.-Anl. v. 1887	99.90	
30. A. v. 1900	99.20		30. Bern. St.-Anl. v. 1895	99.50		30. Bern. St.-Anl. v. 1895	99.50		30. Argent. St.-Anl. v. 1887	99.90	
31. A. v. 1903	99.20		31. Bern. St.-Anl. v. 1895	99.50		31. Bern. St.-Anl. v. 1895	99.50		31. Argent. St.-Anl. v. 1887	99.90	
32. Gr. Hess. Cl.-R.	103.00		32. Bern. St.-Anl. v. 1895	99.50		32. Bern. St.-Anl. v. 1895	99.50		32. Argent. St.-Anl. v. 1887	99.90	
33. Anl. (v. 09)	99.10		33. Bern. St.-Anl. v. 1895	99.50		33. Bern. St.-Anl. v. 1895	99.50		33. Argent. St.-Anl. v. 1887	99.90	
34. Anl. (abg.)	99.10		34. Bern. St.-Anl. v. 1895	99.50		34. Bern. St.-Anl. v. 1895	99.50		34. Argent. St.-Anl. v. 1887	99.90	
35. Meckl.-Schw. C. 90/94	99.10		35. Bern. St.-Anl. v. 1895	99.50		35. Bern. St.-Anl. v. 1895	99.50		35. Argent. St.-Anl. v. 1887	99.90	
36. Sächsische Rente	97.40		36. Bern. St.-Anl. v. 1895	99.50		36. Bern. St.-Anl. v. 1895	99.50		36. Argent. St.-Anl. v. 1887	99.90	
37. Waldeck-Pyrm. abg.	99.10		37. Bern. St.-Anl. v. 1895	99.50		37. Bern. St.-Anl. v. 1895	99.50		37. Argent. St.-Anl. v. 1887	99.90	
38. Württ. v. 1875-80 abg.	99.90		38. Bern. St.-Anl. v. 1895	99.50		38. Bern. St.-Anl. v. 1895	99.50		38. Argent. St.-Anl. v. 1887	99.90	
39. A. 1881-83	99.90		39. Bern. St.-Anl. v. 1895	99.50		39. Bern. St.-Anl. v. 1895	99.50		39. Argent. St.-Anl. v. 1887	99.90	
40. A. 1885 u. 87	99.90		40. Bern. St.-Anl. v. 1895	99.50		40. Bern. St.-Anl. v. 1895	99.50		40. Argent. St.-Anl. v. 1887	99.90	
41. A. 1888 u. 1889	99.90		41. Bern. St.-Anl. v. 1895	99.50		41. Bern. St.-Anl. v. 1895	99.50		41. Argent. St.-Anl. v. 1887	99.90	
42. A. 1893	99.90		42. Bern. St.-Anl. v. 1895	99.50		42. Bern. St.-Anl. v. 1895	99.50		42. Argent. St.-Anl. v. 1887	99.90	
43. A. 1894	99.90		43. Bern. St.-Anl. v. 1895	99.50		43. Bern. St.-Anl. v. 1895	99.50		43. Argent. St.-Anl. v. 1887	99.90	
44. A. 1895	99.90		44. Bern. St.-Anl. v. 1895	99.50		44. Bern. St.-Anl. v. 1895	99.50		44. Argent. St.-Anl. v. 1887	99.90	
45. A. 1900	99.90		45. Bern. St.-Anl. v. 1895	99.50		45. Bern. St.-Anl. v. 1895	99.50		45. Argent. St.-Anl. v. 1887	99.90	
46. A. 1903	99.90		46. Bern. St.-Anl. v. 1895	99.50		46. Bern. St.-Anl. v. 1895	99.50		46. Argent. St.-Anl. v. 1887	99.90	
47. Gr. Hess. Cl.-R.	103.00		47. Bern. St.-Anl. v. 1895	99.50		47. Bern. St.-Anl. v. 1895	99.50		47. Argent. St.-Anl. v. 1887	99.90	
48. Anl. (v. 09)	99.10		48. Bern. St.-Anl. v. 1895	99.50		48. Bern. St.-Anl. v. 1895	99.50		48. Argent. St.-Anl. v. 1887	99.90	
49. Anl. (abg.)	99.10		49. Bern. St.-Anl. v. 1895	99.50		49. Bern. St.-Anl. v. 1895	99.50		49. Argent. St.-Anl. v. 1887	99.90	
50. Meckl.-Schw. C. 90/94	99.10		50. Bern. St.-Anl. v. 1895	99.50		50. Bern. St.-Anl. v. 1895	99.50		50. Argent. St.-Anl. v. 1887	99.90	
51. Sächsische Rente	97.40		51. Bern. St.-Anl. v. 1895	99.50		51. Bern. St.-Anl. v. 1895	99.50		51. Argent. St.-Anl. v. 1887	99.90	
52. Waldeck-Pyrm. abg.	99.10		52. Bern. St.-Anl. v. 1895	99.50		52. Bern. St.-Anl. v. 1895	99.50		52. Argent. St.-Anl. v. 1887	99.90	
53. Württ. v. 1875-80 abg.	99.90		53. Bern. St.-Anl. v. 1895	99.50		53. Bern. St.-Anl. v. 1895	99.50		53. Argent. St.-Anl. v. 1887	99.90	
54. A. 1881-83	99.90		54. Bern. St.-Anl. v. 1895	99.50		54. Bern. St.-Anl. v. 1895	99.50		54. Argent. St.-Anl. v. 1887	99.90	
55. A. 1885 u. 87	99.90		55. Bern. St.-Anl. v. 1895								

S. Guttman & Cie.

Webergasse 8.

Bis Sonntag, den 24. Dezember,

gewähren wir auf nachstehende Artikel, trotz der bereits enorm billigen Preise, um für Weihnachts-Geschenke besondere Vorteile zu bieten, einen Rabatt von

 **10%**

Abgepaßte Teppiche, 200—400 cm lang.

Ia imit. Perser, 2-seitig	14, 9, 8.00 bis 5.50.
Arminster, neue Dessins	32, 24, 12.50 bis 5.00.
Tapestry und Belour, nur solide Qualitäten	60, 40, 21 bis 11.00.
Rech. Smyrna, neue Dessins, in Ia Qualität	125, 95, 60 bis 38.00.

Bettvorlagen.

Ia im. Perser, 2-seitig	2.50, 1.50 bis 75 Pf.
Arminster	5.00, 4.00, 3.50, 2.50 bis 1.50.
Tapestry und Belour	6.50, 4.50, 3.00 bis 2.25.
Rech. Smyrna	12.00 bis 9.00.

Tischdecken

Tuch mit Stiderei	15.00, 8.00 bis 2.00.
Plüsch mit Stiderei	20.00, 12.00 bis 5.50.
Gobelin	8.00, 4.75 bis 2.00.

Schlafdecken

in Wolle, nur neue Dessins,	20.00, 15.00, 12.00 bis 6.50.
S.-woll. Jacquarddecken	4.50 bis 2.75.

Steppdecken

Pa. Satin	8.00 bis 4.25.
Seiden-Satin, doppelseitig,	20.00, 16.00 bis 11.00.
Damen-Decken besonders preiswürdig!	

Fenstermäntel

in Plüsch und Wollfries	7.50, 4.00 bis 2.25.
Linoleum-Teppiche	6.00 an.
Linoleum-Vorlagen	65 Pf. an.

Reisedecken

Plüsch, doppelseitig,	10.00, 6.00 bis 4.50.
Astrachan	30.00, 18.00, 15.00 bis 10.00.
Kameelhaar und Wolle	23.00 bis 9.00.

Gardinen und Stores.

Englisch Tüll	12.00, 8.00, 6.00 bis 1.50.
Spachtel	21.00, 17.00, 14.00 bis 5.50.
Point-lace	40.00, 24.00, 14.00 bis 6.00.

Abgepaßte Decorationen.

Plüsch mit Stiderei und Applicationen	30.00, 24.00, 18.00 bis 11.00.
Tuch, neue, aparte Dessins	35.00, 21.00, 12.00 bis 6.00.
Wollserge mit und ohne Lambrequin	9.00, 7.50, 6.00 bis 4.00.

Bettdecken.

Tüll, Spachtel, Point-lace, für 1 Bett	15.00, 12.00, 6.00 bis 3.00.
Tüll, Spachtel, Point-lace, für 2 Betten	40.00, 24.00, 18.00 bis 8.00.

Divanddecken.

Gobelin in größter Auswahl	24.00, 17.00, 14.00 bis 7.00.
Plüsch und Moquette	38.00, 30.00 bis 27.00.

Sämtliche Confection

in Folge der vorgerückten Saison mit 15—30 % Preisermäßigung.

Ca. 1000 Stück Unterröcke	in Tuch, Käster, Moirée und Seide	jeht 3.—, 5.—, 8.—, 10.—, 15.— Mk. früherer Preis 5.— bis 25.— Mk.
Ca. 500 Stück seidene und reinwollene Blusen		jeht 25.—, 20.—, 15.—, 10.— bis 4.50 Mk. früherer Preis 37.— bis 6.— Mk.
Ca. 500 Stück Blusen	in Baumwollflanell und Wäschstoffen	jeht 4.—, 2.50 bis 1.25 Mk. früherer Preis 6.— bis 2.— Mk.
Ein großer Posten Morgenröcke	in wollenen u. Wäschstoffen	jeht 20.—, 15.—, 10.—, 8.—, 6.— bis 3.50 Mk. früherer Preis 35.— bis 5.— Mk.
Ein großer Posten Costümröcke	in allen Ausführungen und Façons	jeht 20.—, 15.—, 10.—, 6.— bis 2.50 Mk. früherer Preis 30.— bis 4.— Mk.

Pelzboas

in größter Auswahl enorm billig, Stück 30.—, 20.—, 15.—, 10.—, 6.— bis 1.25 Mk.

Vorteilhaftes Angebot für Weihnachts-Geschenke.

Kleiderstoffe.

Waschächte Baumwollstoffe für Servierkleider	das Kleid (6 Meter)	Mk. 4.50
Melierte Wollstoffe für praktische Hauskleider	das Kleid (6 Meter)	Mk. 4.50
Gemusterte Wollstoffe im englischen Geschmack	das Kleid (6 Meter)	Mk. 6.—
Crêpe Cheviot (reinwollen), alle Farben für Strassenkleider	das Kleid (6 Meter)	Mk. 6.—
Armure caro (reinwollen), reizende einfarbige Neuheit	das Kleid (6 Meter)	Mk. 8.—
Kammgarn-Satin in schwarz und vielen neuen Farben	das Kleid (6 Meter)	Mk. 10.50
Satintuch, glanzvolles solides Gewebe, alle Farben	das Kleid (6 Meter)	Mk. 13.50

Seidenstoffe und Sammt.

Schwarze und farbige reinseidene Robenstoffe in soliden Geweben	Mk. 2.— p. Mtr. anf.
Schwarze und farbige gemusterte Neuheiten " " "	Mk. 2.— p. Mtr. anf.
Seidene Blousenstoffe in vielen neuen Dessins	Mk. 2.— p. Mtr. anf.
Blousensammt, einfarbig und gemustert	Mk. 1.50 p. Mtr. anf.

Gelegenheitskauf!

Eine schwarze Seidenrobe, glatt oder gemustert, vorzügliche schwere Qualität, mit Garantie für gutes Tragen, 12 Meter Mk. 30.—.

Confection.

Costümes und Jackenkleider	Mk. 18.— anf.
Paletots und Capes	Mk. 10.— anf.
Abendmäntel	Mk. 12.— anf.
Blousen in einfarbigen und gemusterten Wollstoffen	Mk. 6.50 anf.
Seidene Blousen, Sammtblousen	Mk. 14.— anf.

Morgenröcke, Matinées, Unterröcke etc. etc.

J. Hertz, Langgasse 20.

Zur Wöchnerinnen-, Kinder- und Krankenpflege.

Augen-, Nasen-, Ohren-Douchen und Spritzen von Gummi, Glas und Porzellan von 30 Pf. an.

Augen- und Ohren-Klappen und -Binden von 30 Pf. an.

Armtragbinden von 1.— an.

Bade-Thermometer von 40 Pf. an.

Bade- u. Toilette-Schwämme von 10 Pf. an.

Beissringe von 10 Pf. an.

Wasserdichte Bettelagen per Meter von 1.30 Mk. an.

Bett- und Kranken-Tische, Bettpfannen

(Unterschieber, Stechbecken) von 2.— Mk. an.

Billroth- und Mosetig-Battist, Guttapercha-Papier zu Verbänden und wasserdichten Umschlägen per Meter von 70 Pf. an.

Bruchbänder von 1.80 Mk. an in allen Ausführungen (gelernter Bandagist im Hause).

Brusthütchen mit Sauger von 20 Pf. an.

Brust-Umschläge, s. Wasser-Umschläge.

Catheter und Bougies. beste franz., engl. u. deutsche Fabrik., von 60 Pf. an. Grösste Auswahl!

Clystiröhren aus Glas, Hartgummi u. Weichgummi von 15 Pf. an.

Clystir- u. Glycerin-Spritzen aus Gummi, Glas und Zinn von 20 Pf. an, sowie

Clystirpumpen und alle sonstigen Clystir-Apparate billigst.

Damenbinden p. Dtzd. v. 80 Pf. an.

Desinfektionslampen für Krankenzimmer.

Einnehmegläser und -Löffel, Krankentassen und Trinkröhren von 20 Pf. an.

Eisbeutel,

sowie Kühlapparate nach Winternitz, für Kopf, Ohr, Hals, Herz, Leib und Magen von 80 Pf. an.

Elektrisir-Apparate (auch leihweise).

Fieber-Thermometer

(Maxima) von 1.— Mk. an, mit aut. Prüfungsschein von 3.— Mk. an.

Fingerlinge

aus Gummi und Leder von 10 Pf. an.

Frotir-Artikel

aller Art billigst.

Gesundheitsbinden,

in Qual. (Damenbinden), per Dutzend von 80 Pf. an.

Gürtel dazu von 50 Pf. an.

Gummibinden,

porös u. gewebt.

Gummistrümpfe in allen Größen und nach Maass in verschiedenen Geweben, auch patent, nahtlos, billigst.

Guttapercha-Papier zu Verbänden und Umschlägen von 70 Pf. an per Meter.

Hand- und Nagelbürsten von 10 Pf. an.

Hörrohre in allen Formen von Mk. 1.50 an.

Swaty's Hühneraugensteine, grossartig, Mk. 1.— p. Stück.

Hühneraugen-Feilen, -Hobel-Messer, -Ringe und -Plaster zu niedrigsten Preisen.

Halsumschläge,

s. Wasser-Umschläge.

Hirsenspreu-Kissen mit und ohne Öffnung in allen Größen.

Inhalations-Apparate von Mk. 1.50 an.

Jäger's Ozon-Lampen.

Injection-Spritzen aus Glas und Hartgummi etc. von 20 Pf. an.

Irrigatoren,

komplett, von Mk. 1.— an.

Impfenschutzkappen für Kinder.

Kopfkeile, verstellbar.

Körbchen in allen Ausführungen, Stück von Mk. 3.25 an.

Körbchen- und Stockkapseln von Gummi.

Leibbinden

für Damen u. Herren, System „Touffet“ und andere, von Mk. 1.25 an.

Auch Extra-Anfertigung nach Maass billigst.

Leib-Umschläge,

s. Wasser-Umschläge.

Leibwärmeflaschen,

s. Wärmeflaschen.

Luftkissen,

rund und viereckig, aus Gummi und gumm. Stoff, in allen Größen von Mk. 2.— an.

Luft- u. Wasser-Matratten aus Gummi, in allen Größen und in grösster Auswahl bei billigsten Preisen.

Milchpumpen von 80 Pf. an.

Mosetig-Battist, s. Billroth-Battist.

Milchflaschen,

gewöhnl. Strichflaschen und Soxhletfl., von 5 Pf. p. St. an.

Milchkochapparate

nach Prof. Soxhlet, Dr. Raab und Dr. Zwickhoffer und andere

komplett schon von Mk. 7.— an.

Mutterrohre von Glas, Hartgummi etc. von 20 Pf. an.

Nabelbruchbänder für Kinder u. Erwachsene von Mk. 1.40 an.

Nabelplaster.

Ohren-Malter für Kinder.

Ohren-Schützer bei Kälte.

Ohren-Schwämmchen.

Plattfuss-Einlagen aus Gummi und Metall in div. Größen von 90 Pf. an p. Paar.

Pulverbläser in grösster Auswahl von 50 Pf. an.

Hygien. Hand-Spucknapfe aus Glas, Porzellan, Emaille v. 60 Pf. an.

Hygien. Taschen-Spuck-Flaschen aus Glas und Metall von Mk. 1.50 an.

Suspensorien,

gewöhnl. u. Sportuspensorien, in allen Preislagen und grösster Auswahl von 45 Pf. an.

Schwämme,

feinste Toilette- und Badeschwämme.

Augen-, Mund- und Ohren-Schwämme für Kinder von 10 Pf. an.

Gummi-Schwämme,

in Qual., in div. Größen v. Mk. 1.— an.

Urinflaschen fürs Bett, männl. u. weibl., aus Glas, Porzellan, Emaille u. Papiermasse von 80 Pf. an.

Sauger f. Kindermilchflaschen, Soxhletflaschen etc. von 10 Pf. an.

(Dutzendpreise billigst.)

Verband-Watte nach Prof. Braun, chem. rein, sterilisiert u. imprägniert, in bester Qualität zu niedrigen Preisen.

Verbandstoffe und Binden,

wie Gaze, Mull, Cambric etc., in Qual., in allen Packungen zu niedrigen Preisen.

Wärmeflaschen von Gummi u. Metall in allen Größen von Mk. 1.50 an.

Thermophor-Kompressen.

Umschlag-Wärmer mit Spiritus-Lampe (Cataplasma).

Wand- und Clystir-Spritzen aus Hartgummi, Glas und Metall in allen Größen bei grösster Auswahl u. zu billigsten Preisen.

Wochenbett-Binden.

engl. (nach der Geburt zur Wiederherstellung der Figur unentbehrlich), in div. Größen, Mk. 4.50.

Wasser-Umschläge n. Priessnitz für Hals, Brust u. Leib, gebrauchsfertig, in div. Größen von Mk. 1.50 an.

Wasser-Kissen u. -Matratten in div. Größen schon von Mk. 16 an.

Wundelbischen.

feinste Qual., sehr weich und zart, von Mk. 1.80 an.

Wund-Puder, aseptisch.

Zahnbürsten,

beste deutsche, engl. u. franz. Fabrikate in grösster Auswahl, von 40 Pf. an.

Zahnringe aus Bein und Gummi, von 25 Pf. an.

Zimmer-Thermometer von 60 Pf. an.

Zungenschaber.

Zellstoff-Unterlagen in Tafeln à 25 Pf. (s. aufsaugungsfähig)

Stechbecken in Emaille, Porzellan und Zink, in div. Größen von Mk. 2.— an.

Sterilisier-Apparate,

s. Michkochapparate.

Subentan-(Morphium-)Spritzen in allen Ausführungen, in Etuis schon von 1.20 an.

Kranken-Transporte.

Ausführung vorschriftsmässiger

Desinfektionen

von Kranken- und Sterbezimmern.

Prompte und sachkundige Bedienung durch fachmännisch gebildetes, männl. und weibl. Personal. 3152

P. A. Stoss,

Medizinisches Warenhaus und Gummi-Fabrikate, Taunusstrasse 2.

Telefon No. 227. Grösstes Spezialgeschäft der Branche. Telefon No. 227.

Uhren
Gold, Silber,
für
Damen und Herren
in jeder Preislage.
Peter Henlein.
Bitte im eigenen Interesse genau auf Firma, sowie Laden-
eingang, Kirchgasse 40,
Ecke Kl. Schwalbacherstrasse,
zu achten.

Wegen Aufgabe der Vertretung
(Zeitmangel)

beste amerik. Klavierspiel-Apparate

(einziger rein pneumatischer,
welcher 88 Töne beherrscht, ohne Neben-
geräusche und sich leicht treten lässt),
weit unter Fabrikpreis zu verk.

Feines Salon-Piano,

Nussbaum (2 Monate gespielt, 1150 Mk. zu
750 Mk. netto bei 10 Jahre Garantie zu verk.

Anzusehen nur Nachmittags.

Hugo Smith,

Tel. 2099. Dambachthal 9,
Anstalt für Pianofortebau.

Reparaturen

Flügel, Pianos, Harmonium für die
Weihnachtsferien bitte möglichst bald anzumelden.

Hugo Smith,

technischer Vertreter C. Bechstein's.

Unterzeuge,

Unterjacken und Hosen.

Normalhemden, Leibhosen.

Grosse Auswahl. Billige Preise.

Friedr. Exner, 3164

Wiesbaden, Neugasse 14.

Staubfreies Fußboden-Öl
(Marke Zisselin)

Liter 70 Pf. offerirt

Carl Ziss,

30 Grabenstraße 30.

In der **Frische** und in der **Verwendung** eines
tadellosen Rohmaterials liegt die Güte meiner Cacao's und Chocoladen.

Cacaopulver, aus garant. gesunden und edlen Cacaobohnen hergestellt, ausgezeichnet
feines Aroma, nicht künstlich parfümiert, per Pfd. Mk. 1.80.

Hafer-Malzcacao, sehr nahrhaft u. wohlschmeckend, enthält einen hohen Prozent-
satz kristallinisches Malz (kein Malzmehl), per Pfd. Mk. 1.40.

Hafer-Cacao, sehr nahrhaft, per Pfd. 95 Pf.

Vanille-Chocoladen per Pfd. 90 Pf., Mk. 1.—, Mk. 1.20, Mk. 1.60 und Mk. 2.—.
Meine Chocoladen sind von ganz besonders feinem, lieblichen Geschmack, und selbst
die billigste Sorte ist nicht zu süß.

Deutsche Milch-Chocolade, nach besonderem eigenen Verfahren hergestellt
mit herrlichem Aroma und höchster Nährkraft, per Pfd. M. 1.60, per Tafel 20 Pf.

Nuss-Croquant-Chocolade, sehr feiner, würziger Geschmack, per Pfd. Mk. 1.20,
per Tafel 25 Pf.

Der beste Beweis für die Güte u. Preiswürdigkeit meiner Fabrikate ist der fortwährend sich
steigernde Absatz derselben. — Meine sämtlichen Cacao- u. Chocoladenfabrikate werden wöchent-
lich 2—3 Mal frisch hergestellt, worauf ich meine w. Abnehmer ganz besonders aufmerksam mache.

Cacao- und Chocoladen-Fabrik

Telephon **Aug. Reich,** Wiesbaden, Taunusstr. 22. 3296

Waschen Sie morgen?

so nehmen Sie zum Kochen der schmutzigen Leibwäsche, der Küchenschalen, der in dem
täglichen Beruf verunreinigten Schürzen, Götter's Leigewebe und Sie werden über die große
Bleich- und Reinigungskraft derselben erstaunt sein. Reiben der Wäsche am anderen
Morgen fast unnötig. Rasche und bequeme Arbeit. Preis per Paket 20 Pf., Fabrikant:
S. Götter, Hanau a. M. F 82

Zu haben in allen einschlägigen Geschäften.

Thuringia. Versicherungsgesellschaft
in Erfurt.

Gegr. 1853. — Garantiemittel 60 Millionen Mark.

Unter Staatsaufsicht.

Die Gesellschaft schliesst gegen mässige Prämien und unter liberalen Be-
dingungen Feuer-, Lebens-, Renten-, Unfall-, Haftpflicht-, Einbruchdiebstahl-,
Transport- und Glasversicherungen ab.

Bei **Rentenversicherung** gewährt sie bei einem Eintritts-
alter von z. B. (für die Zwischenjahre entsprechend höher):

50½ 55½ 60½ 65½ 70½ 75½ Jahren

7.288 8.352 9.629 11.327 13.713 15.085 % jährliche Rente.

Kein Lebensattest. Kostenfreie Auszahlung der Rente.

Jede gewünschte Auskunft erteilt gern **Adolf Berg,** General-Agent

Wiesbaden, Kirchgasse 9. 3150

Vertreter und stille Vermittler gegen hohe Vergütung stets gesucht.

Trauringe.

Reichste Auswahl.

Billigste Preise.

Chr. Nöll,

Langgasse 16. 361

Herba-Liqueure.



Beste billigste Marke.
Kauf in Kolonial- u. Delikatesshandl.
Herba-Liquor-Fabrik Wiesbaden,
Albrechtstrasse 39.

Als vorzügliches u. billiges
Familiengetränk empfehle die
beim Sieben der besseren Thees sich
ergebenden 2677

Theespitzen.

Feine Qualität per Pfd. Mk. 1.40.

Hochfeine Qualität per Pfd. Mk. 1.60.

Chr. Tauber,

Nassovia-Drogerie,

Kirchgasse 6. Telefon 717.

Weißkraut, Rotkraut

ca. 2000 Stück.

Montag und Dienstag
auf dem Markt preisw. abzugeben.

Beruf nur an meinem Obstand.

J. W. Hommer.

Der Kosten-●

spielt in der menschlichen Ernährung eine grosse Rolle:

Es ist ersichtlich, dass Riquets Eiweiss-Cacao mit ca. 65 % höherem Eiweissgehalt und nur 15 % höherem Preis als der beste Cacao, den Sie bis jetzt kaufen konnten, und Riquets Eiweiss-Chocolade mit 200 % höherem Eiweissgehalt bei gleichem Preise eine

**große Ersparnis an Geld
und gleichzeitig
eine Quelle der Kraft für Blut
und Nerven sind.**

Riquets Lecithin-Nähr- u. Kraft-Cacao, 1 Pfund-karton 2 Mk. 80, ½ Pfd. 1 Mk. 40, ¼ Pfd. 70 Pfg.

Riquets Lecithin-Nähr- und Kraft-Chocolade ½ Pfd.-Tafel 50 Pfg., ¼ Pfd.-Tafel 25 Pfg., ½ Pfd.-Karton mit 20 Tflch. 50 Pfg., 1 Karton mit 10 Tflch. 30 Pfg. kauft man in Apotheken, Drogerien, feineren Colonialwaaren-, Delicatess- und Confitüren-Geschäften. F82

P. P.

Wir machen einem verehrlichen Publikum, sowie den Herren Ärzten die ergeb. Mitteilung, daß wir unsere Wohnung ab 11. Dezember von Wiegasse 3 nach

Mühlgasse 17, 2,

verlegt haben. Ebenso bringen zur gef. Kenntniz, daß auch die Anzahl der Schwester vermehrt wurde, und hoffen wir somit allen gestellten Ansprüchen genügen zu können.

Pflegerinnen = Heim.

Ein Triumph deutscher Cigarren-Industrie

ist nachstehende **Original-7-Pfennig-Cigarre**,
würzig und pikant, per 100 Stück Mk. 4.20.

Natürliche Grösse

Ferner offerire zu **Engros-Preisen:**

Sumatra-Cigarren, edle u. feine Qual., von 2—9 Mk. p. 100 St.
Vorstenlanden edelster Gewächse von 3.20—6 Mk. p. 100 St.
Mexiko in selten grauen Farben von 4—7 Mark p. 100 St.

Es werden nur Originalkistchen à 100 u. à 50 Stück abgegeben.

Heinr. Flörsheimer,

Wörthstrasse 4. Cigarren-Fabrik. Kein Laden.

Alkoholgegner-Bund, Ortsverein Wiesbaden.

Dienstag, den 12. Dezember, abends 8 ¼ Uhr, im Wahlsaal
des Rathauses:

Oeffentlicher Vortrag.

Thema: „Alkohol, Gesundheit und Sittlichkeit“.

Redner: Herr Heilpädagoge E. Kampmann, Frankfurt a. M.

Eintritt freil!

Zum Besuch ladet ein:

Nachher: Freie Aussprache.

Der Vorstand.



P. A. Stoss, Medicin. Warenhaus,
Taunusstrasse 2.

Anfertigung

orthopädischer Apparate,

wie:

**Künstliche Glieder,
Fuss- und Stütz-Maschinen,
Geradehalter und Corsetts**

nach Hosang und Anderen,

**Bruchbänder, Bandagen,
Leibbinden, Gummistrümpfe etc.**

Eigene Werkstätte

mit fachmännisch ausgebildetem Personal.

355

Gegründet 1853.

Einladung zum Abonnement
auf das

Casseler Tageblatt und Anzeiger.

53. Jahrgang.

Neueste, umfangreichste und gelesenste der in Cassel herausgegebenen Zeitungen. Erscheint
zwei Mal täglich

in einer **Morgen- und Abend-Ausgabe**. Letztere bringt in ausführlichen Telegrammen, Courberichten u. bereits alles Neue und Wichtige vom Tage. Die Morgen-Ausgabe bringt wie bisher in **ausführlicher Weise politische, lokale und provinzielle Artikel und Berichte**, ferner ein sorgfältig ausgewähltes **Roman-Fragment** in täglichen großen Fortsetzungen, sowie sonstige mannigfaltige unterhaltende Beiträge. Der darstellenden und bildenden **Kunst**, sowie der **Musik** wird in der Besprechung besondere Pflege gewidmet. Für alle diese einzelnen Zweige der Berichterstattung besitzen wir seit Langem eine ansehnliche Zahl Mitarbeiter, namentlich auch in der Provinz.

Bezugspreis beträgt in Cassel, sowie durch die Post 3 Mark vierteljährlich.

Anzeigen finden durch das „Casseler Tageblatt und Anzeiger“ zufolge der großen Auflage die **zweckentsprechendste Verbreitung** und wird das Blatt daher von den Behörden wie von der Geschäftswelt am häufigsten benutzt.

Die Abonnenten erhalten **unentgeltlich** mit jeder Sonntagsnummer „**Die Plauder-Stube**“, ein durch seinen feuilletonistischen Inhalt allgemein gern gelesenem Unterhaltungsblatt; ferner am 1. Mai und 1. Oktober jeden Jahres einen **Plakat-Jahresplan**, sowie ein vollständiges **Eisenbahn-Fahrplanbuch** in Taschenformat, außerdem am 1. Januar einen in Farbendruck ausgeführten **Wandkalender**.

Sobald erschienen:

**Jeanne Magnin's (Dr. D. S.) Abreisskalender
für Zahnleidende und die, die es nicht werden wollen.**

Geschützt durch D. R. G. M.

Zu haben in allen Buchhandlungen und besseren Schreibmaterialien-Handlungen.

Durch Aufstellung von Schnelldruck-
pressen neuesten Systems sind wir
in der Lage nunmehr

Massen-Auflagen in kürzester Zeit

zu vortheilhaftesten Preisen herzustellen.

Für die bevorstehende Weihnachtszeit
liefern wir insbesondere

Geschäfts-Reklamen

als Beilagen zum Wiesbadener Tagblatt

die wir geschmackvoll und eigenartig
ausstatten und

kostenlos

dem Wiesbadener Tagblatt beilegen, in
denkbar kürzester Frist. Es dürfte ein-
leuchten, daß solche Beilagen ein hervor-
ragendes Reklame-Mittel bilden und bei
der derzeitigen Auflage des Wiesbadener
Tagblatts von über 22000 Abonnenten,
müheles für den Auftraggeber, eine
Verbreitung finden, wie sie durch Einzel-
versand von keinerlei Empfehlung je
erreicht werden kann. Weihnachts-Aufträge erbitten wir uns
möglichst frühzeitig.

L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei

Kontore: Langgasse 27 ☎ Fernsprecher 2266.

Pianos

neuester Panzer-Konstruktion in allen Holz- und Stilarten.
grosse Auswahl,

zu bekannt billigsten Preisen empfiehlt

F. König — Piano-Magazin,

4 Bismarck-Ring 4,

Niederlage von Schiedmayer, Pianofabrik, K. und K. Hof.

Wegen Aufgabe des Ladens Total-Ausverkauf

zu enorm billigen Preisen:

Lüster, Zuckerkronen,
Zuglampen, Ampeln,
Stehlampen, Pendel

für Gas und elektrisches Licht, sowie
Gasheizöfen.

Rich. Wehle,

10 Friedrichstrasse 10.

S. Lammert, Sattler,

am Rehgasse 33, früher Goldgasse 8,



empfehlen zu billigen Preisen:
Schulranzen für Knaben und Mädchen, Portemonnaies, Gofenträger, Brieftaschen, Reisetaschen, Geldtaschen, Gummehandschuhe und alle Lederwaren.
Reparaturen prompt und billig.



8620

Weihnachtspreise!

In Bari-Mandeln per Pfd. 78, 95 u. 115 Pf.

„ Haselnüsse per Pfd. 70 Pf.

(Auf Wunsch beides gratis gemahlen.)

Citronat u. Orangeat Pfd. 80 Pf.

Rosinen Pfd. 39, 40 u. 60 Pf.

Sultaninen 40 und 60 Pf.

Reht Pfd. 15, 18 und 20 Pf.

10 Pf. 1.40, 1.70 und 1.90.

Ammonium, Bitterstoffe, fow. sammtl. Gewürze.

Haselnüsse Pfd. 30 und 35 Pf.

Walnüsse Pfd. 40 Pf.

Tafelrosinen, Prachmandeln.

Feigen, Datteln, Orangen, Citronen.

ff. gebr. Kaffee (Weihnachtsmischung) per Pfd.

90, 100, 110, 120, 140, 160 und 180 Pf.

Ph. Lieser,

Oranienstrasse 52, Ecke Goethestrasse, und

Luisenstrasse 43, Ecke Schwalbacherstrasse.

Telephon 2717.

5555



Diadem Cacao Hauswaldt

aus feinstem Rohcacao
vollständig löslich
staubfein vermahlen
—reinstes Aroma—
kräftig u. ergiebig
—natürlich in Farbe—
verbürgt rein
—steht—

in erster Reihe

aller in- u. aus-
ländischen
—Fabrikate—

Pfund M 2,40

(M. 1220 G.) F 115

Verehrte Hausfrauen!

Das Beste was in Eier Speisen auf den Markt

kommt, sind

Milch's Hausmacher Gemüsenudeln

das Pfd. 80 Pf.,

Milch's Hausmacher Suppenudeln

das Pfd. 80 Pf.,

Garantirt reine Eierware, ohne einen Tropfen

Wasser und Farbstoff.

Zu haben in besseren Colonialwaren- und

Delikatessen-Geschäften.

Saltbohnen per Pfd. 25 Pf., Sauerkraut

per Pfd. 10 Pf., eingemachte rote Rüben per

Pfd. 20 Pf., Salz- und Pfefferurten bei

D. Preis, Blücherstrasse 4.

Dreiklang. Wohlthätigkeits-Concert

in der Ringkirche auf

Mittwoch, den 13. Dezember, 7 Uhr,
verschoben.

F 375

Wiesbadener Fleisch-Konsum

Durch einen günstigen Einkauf bin ich in der
Lage, meiner werten Kundschaft 3 ausnahmsweise
billige Tage einzuräumen von

Dienstag bis Donnerstag Abend.

Rindfleisch ohne Unterschied der Stücke à Pfd. 50 Pf.

Hüfte und Roastbraten à „ 60 „

Lenden à „ 90 „

Telefon No. 817. **Aug. Seel, Bleichstr. 27.**

* * Circa 60 000 Auflage. * *

Reichhalt., frisch
redigiert, unabh.
Tages-Zeitung.
Wochen-Beilage:
Frankfurter
Humor. Blätter

Frankfurter Neueste Nachrichten

Erfolgreichstes
Insertions-Organ
benutzt von
zahlreich. staatl.
und kommunal.
Behörden.

Abonnementpreis
vierteljährlich
Mk. 1.20.
Mit Frankf. Hum.
Blatt. Mk. 1.50
ohne Zustellgeb.

Anzeigenpreis
pro Zeile 25 Pfg.
Reklamezeile
65 Pfg.
Bei Wieder-
holungen Rabatt.

* * Bestes Insertionsorgan! * *



Rein-Aluminium- Kochgeschirr

ist unstreitig das schönste Weihnachts-Geschenk für die
Hausfrau. In reichster Auswahl bei concurrenzlos billigen
Preisen. Niemand veräume meine La Qualität und staunend
billigen Preise zu vergleichen.

Süd-Haushaus, Moritzstr. 15.



Ich empfehle in nur besten Qualitäten und zu billigsten Preisen:

**Laubsägekasten,
Werkzeugkasten u. -Schränke,
Löthkasten.
Schlittschuhe. — Schlitten.**

Telephon 213. **L. D. Jung, Kirchgasse 47.**

Eisnwaaren u. Magazin für Haus- u. Küchengeräthe.

3598

Ohr-Ringe

Reizende Neuheiten in
Perlen, Opal,
pr. Simili-Steinen etc.
in jeder Preislage.

Peter Henlein.

Bitte im eigenen Interesse ge-
nau auf Firma, sowie Laden-
eingang, Kirchgasse 10,
zu achten.

Wichtig für Damen!

Besonders günstige Gelegenheit bietet sich
den geehrten Damen beim Einkauf von

Stickereien

und Festons. Ich versende an Private
Stickerei auf Doppelstoff Meter 10 Pf., für Bein-
kleider und Nachjacken Meter 15 und 20 Pf.,
Rockstickerei Meter 30 und 40 Pf., bunte Stickereien
Meter 15 und 20 Pf., Wäschebündchen, grosse
Auswahl, 10 Meter 25 Pf., Hemdenpassanten (Hand-
arbeit) Stück Mk. 1.10, Klöppeldecken (Hand-
klöppelei), 68 Pf., Kissenbezüge, „Schlaf wohl“,
„Träume süß“ 25 Pf. Muster versendet auf
Wunsch franko ohne Kaufzwang das F 132

Stickerei-Versandhaus 27

A. Seider, Danzig.

50 Pf.

der Flasche ohne Glas, bei Abnahme von
18 Flaschen, sehr schöner guter

Zischwein,

eigenes Bachtum. In Flaschen von 20 Liter
ab à 50 Pf. Probeflaschen 50 Pf. 2399

E. Brunn, Weinhandlung 33.

Tel. 2274. Herzogl. Anhalt. Hoflieferant.

Zum Backen

empfehle

feinst. Confect- und Kuchenmehl, f. Zucker,
Staubzucker, Sultaninen, Rosinen, neues
Citronat und Orangeat, sowie sammtliches
Gewürz zum Confectbacken.

füge große **Mandeln**

per Pfund 90 Pfg. und Mk. 1.20.

Haselnüsse,

Mandeln und Haselnüsse auch gerieben,
Palmin und prima Schmalz zu billigsten
Preisen. 3465

Chr. Keiper,

Webergasse 34.

Telephon 2075.



Müller: Weisst Du schon das

Neueste?

Schulze: Was giebt es denn?

Müller: Die Firma **A. F. Brenner,**
Pforzh. Goldwaren- u. Uhrenhaus, Pforz-
heim T 113, giebt jetzt auch bei Be-
stellungen nach dem Hauptkataloge (in
Uhren, Gold- und Silberwaren etc.) wert-
volle Gratisprämien: so kann man schon
bei Bestellung für Mk. 5.— je nach Wunsch
eine hübsche Uhrkette, Broche, Ring etc.;
bei Bestellung von Mk. 10.— 1 schöne
Schieberkette, Kettenarmband etc.; bei Be-
stellung von Mk. 30.— 1 solide Remontoir-
Uhr wie diese hier oder eine echt silberne
Uhrkette, gold. Ringe, Boutons etc. als Prämie
erhalten. Bestellt man für Mk. 40.—, so
erhält man einen eleganten Regulateur,
61 cm hoch, oder andere wertvolle Prämien.

Schulze: Einen Regulateur möchte ich
schon lange haben und da man solchen
gratis bekommen kann, will ich mir gleich
von der Firma A. F. Brenner den Haupt-
katalog mit Prämienkatalog schicken
lassen. Dies ist doch die Firma, welche
sich dadurch einen Namen geschaffen hat,
dass sie für den Kauf oder Verkauf von
9 Schmuckwaren à Mk. 1.85 (die an
Jedermann ohne Kaufzwang gesandt
werden), eine echt silberne Remontoir-Uhr
für Herren oder Damen als Prämie giebt.

Müller: Freilich und Du wirst Dich
überzeugen, dass die Firma Dich gut und
reell bedient, das beweisen auch die vielen
einfachsten Anerkennungen. Der Versandt
nach dem Hauptkataloge erfolgt nur gegen
Nachnahme. Umtausch gestattet.

Für
Weihnachts-Geschenke

empfehle:

Schwarze
u. farbige
35, 55, 70, 1, 1.25, 1.50—4.50
per Meter.Seiden- u. Blusenstoffe
— weit unter sonstigen Preisen. —Damenhemden.
Damenhosen.
Kissen-Bezüge.Unterwäsche.
Schürzen.
Weiss. Taschentücher.Gardinen, abgeh. Fenster,
sow. Stückware
spottbillig.

Henr. Levy,

jetzt Bärenstrasse 2.

Spezial: Gelegenheitskäufe.

Bei jeder Bitterung macht

Albion

die Hände blendend weiß.

Recht & Flacon 60 Pf., Doppelflaco 1 Mk.,
in Apotheker Blum's Flora-Drogerie,
Große Burgstrasse 6.

Wecker

von Mk. 2.50 an in allen
Preislagen.Großes Lager in
ihren u. Goldwaren
zu billigen Weihnachts-
Preisen.

Fr. Kämpfe,

Uhrmacher,

20 Webergasse 20.

3284

La Mandeln,

ganz und gerieben, per Pfd. 80 Pf.,
geschält u. gerieben, per Pfd. 90 Pf.Haselnußkerne, ganz u. gerieb.,
60 Pf., sowie
sämtliche Artikel zum Confectbacken billigt.

Wilh. Klees,

Tel. 835. Moritzstr. 37, Ecke Goethestr.

Billiger wie Fleisch!!

Schwerste

bayr. Waldhasen

à Stück Mk. 3.80.

Fortwährend frisches Fleisch
und Gans-Ragout.

Emil Petri,

Nerostrasse 28.

Telefon 2671.

la holländische Dorfstreu.

Bruno Mandowsky, Duisburg a. Rh. F 77

Haararbeiten.

„Comtesse“ - Haarunterlage,
federleicht, Naturwellen-Scheitel,
Stirnfrisuren, Zöpfe, Theile
in allen Preislagen.
Billigste Preise.J. Zamponi, Spec.-Gesch.,
Ecke Mühl- u. Goldgasse.Saarbrücken, Puppenverrücken u. b.
angeh. M. Schweibächer, Schwalbacherstr. 25.

Wiesbadener Konservatorium

für Musik.

Rheinstrasse 54. Dir.: Arth. Michaelis.

Dienstag, den 12. Dezember, abends 6 Uhr:

II. Vorlesung

des Herrn Oberlehrers Pagenstecher.

Thema: Richard Wagners „Rienzi“
mit Erläuterungen am Klavier.Eintrittskarten à 50 Pf. im Bureau und abends an der Kasse.
Schüler und Schülerinnen des Konservatoriums haben freien Zutritt.

3587

Wiesbadener Anthropologischer Verein.

Mittwoch, den 13. d. M., pünktlich abends 6 Uhr, im Hotel
„Grüner Wald“:Vortrag des Herrn Pfarrer Zimmermann (Münster a. St.):
„Allerlei Inschriften an Haus und Gerät“.

Gäste, auch Damen, willkommen.

F 495

Vorzüglichstes Insertionsorgan!

Leipziger neueste Nachrichten

Vorzüglichstes Insertionsorgan!

Vorzüglich unterrichtet:
ganz gelesen, Morgenblatt,
Mitarbeiter an allen größeren Zeitungen,
Deutschlands und des Auslandes.
Gesellschaftsleiter, Ueberaus reichhaltiger Inhalt
Ueber 88,000 Abonnenten
ca. 63,000 Abonnenten in Leipzig und über 25,000 auswärts
in ca. 2300 postierten Deutschlands und des Auslandes.

Seit 2 Jahren ein Zuwachs von ca. 15,000 Abonnenten.
Zahlreiche eigene Depeschen. — Interessante Romane,
Tageshefte, Feuilleton, gute Theater- und Musikkritiken.
Abonnementspreis vierteljährlich Mk. 3.60.
Probennummern und Kostenanschläge durch
unser Haupt-Exp. Petersteinweg 19
gratis und franko.

Kursberichte von New-York, London, Frankfurt, Wien, Halle etc. • Ausführl. vollständige
Marktberichte von New-York, London, Frankfurt, Wien, Halle etc. • Ausführl. vollständige

Vorzüglichstes Insertionsorgan!

Für
Weihnachts-Geschenkegeeignet, sind bedeutend unter Wert
ausgelegt:Tuche in den neuesten Farben,
sowie145 cm br. Kleiderstoffe
für Jackenkleider u. Regenröcke.

Sammete für Kleider u. Blusen

werden ebenfalls zu
concurrenten billigen Preisen
abgegeben.Schwarz Gloria p. Mtr. 1.60,
schw. Zanela 55, 75 b. 1.20 p. Mtr.Henr. Levy, jetzt Bärenstr. 2.
Spezial: Gelegenheitskäufe.

Lokal-Sterbe-Vericherungskasse.

Die Funktionen unseres Kassenboten über-
tragen wir ab 1. Dezember d. J. Herrn August
Spies: derselbe wohnt Schiersteinerstrasse 16.
Der Vorstand: F 360

Christbaumständer
mit Wasserfüllung
billigst. 3583

Franz Flössner,
Webergasse 6.

Schirmfabrik Renter,

Langgasse 3, Telefon 2201,

beforgt billig und in kürzester Zeit Reparaturen
und Ueberziehen.

Defet Alle!

Herren-Anzüge u. u. Gar. u. Maß angeh.
Sof. 4 Mk., Ueberz. 11 Mk., Röcke gewendet 7.50,
sowie getr. Kleid. ger. u. rep. bei H. Kleeber,
Schneider, Luitpoldstr. 6. Reichh. Post-Off. 3. D.

Hühneraugen,

verwachsene Nägel etc. entfernt in wenigen Min.
schmerz- und gefahrlos J. Kuhl, staatl. gepr.
Heilgehülfe, Webergasse 44, 2. Telefon 2799.
Zu sprechen von 12—1 u. v. 3—4, ab 4 Uhr
bei rechtz. Bestellung auch ausser dem Hause.

Thürschliesser,

prompt repariert, sowie neue unter Garantie billig
geliefert. Schärer, Sedanplatz 5.

Für Brautleute.

Zwei neue polierte complete Betten,
neues Muster, mit Kopfbarmatzen, nach Be-
stellung prima gearbeitet, sind mit Nachschub
umständelbar bill. abzugeben Kaiser-Friedrich-
Ring 2, 2. Stod. Händler verboten.

Deutscher Voyer,

prima schönes Thier, 1 1/2 J. alt, Farbe goldgelb.
Ohren u. Ruthe ff. coup., kerngesund, an Zimmer.
Hof u. Kette gem., weinl. sauber erzogen, zu verk.
Näh. bei J. Kitten, Webergasse 11.Amerikan. Dauerbrenner, Gasföhrer,
Eisenbahn zu verkaufen Victorstrasse 31.

Pariser Schneiderin,

die vor circa 6 Wochen annoncirt:
Nur für Herrschaften!
Grüßliche Pariser Schneiderin, perfect in
Straßen- und Gesellschafts-Toiletten (Tailleur-
Costüme) sucht Kundenschaft in nur feinen
Häusern, in u. außer d. Stadt. Beste Garantie.
Off. unter C. 156 an den Tagbl.-Verlag,
wird um ihre Adr. geb. u. P. S. 43 hauptpostl.

Fremden-Verzeichnis.

Kuranstalt Dr. Abend. Tappermann, Kfm., Antwerpen. —
Quittmann, Fabr., Brüssel.

Hotel Adler Badhaus zur Krone. Hannemann, Fr., St. Louis.
— Hannemann, St. Louis. — Becker, Dr. med., Penzlin.

Belgischer Hof v. Tüttwitz u. Gaffran, Ref., Guhran. — Kossen-
heschen, Hotelbes., Bonn.

Schwarzer Beck. Borman, Kfm. m. Fr., Schöneberg b. Berlin.
— Tallermann, Dr. med., Frankfurt. — Stein, Intendant Sr.
Kgl. Hoheit des Großherzogs, Luxemburg.

Braunbach. Rabbe, Rent., Bremen. — Gerheim, Rent. m. Fr.,
Amerika. — Pitz, Kfm., Worms.

Dahlheim. Herms, Kfm., Wetzlar. — Hofpauer, Kgl. Hofschau-
spieler m. Fr., Berlin.

Erbsprinz. Schlupp, m. Fr., Frankfurt. — Wageschaff, Fr.,
Frankfurt. — Eiermann, Fr., Heidelberg. — Schüler, Kfm.,
Berlin. — Paul, Metz. — Diefenbach, Kfm., Westerbürg.

Europäischer Hof. Frost, Kfm., Coblenz. — Ester, Kfm., Frank-
furt. — Janke, Kfm., Leipzig. — Frhr. von und zu Auers-
walde, Kaiserl. Gestütsdirektor, Dillenburg.

Hotel Fürstenhof. Geyer, Fr. Rent., Lodz. — Geyer, Rent. m.
Fr., Lodz.

Kaiser Friedrich. Heuser, sen., Kfm., Langenberg.

Grüner Wald. Schipper, Kfm. m. Fr., Frankfurt. — Schröder,
Kfm. m. Fr., Berlin. — Bender, Kfm. m. Fr., Berlin. —
Gottschalk, Kfm., Berlin. — Bauer, Kfm., Hanau. — Porth,
Kfm., Bielefeld. — Netter, Kfm., Mannheim. — Straßner,
Kfm., Berlin. — Reiterskiold, Kfm., London. — Nicolay, Ober-
Finanzrat, London. — Gierhan, Kfm., Frankfurt. — Robert-
son, Kfm. m. Fr., New York. — Schleich, Hotelbes. m. Fr.,
Bielefeld. — Westphalen, Assessor m. Fr., Mainz. —
Schneider, Kfm., Köln. — Schulze, Kfm., Köln. — Bäumer,
Assessor, Frankfurt. — Blasberg, Kfm., Berlin. — Oberhausen,
Kfm., Pirmasens. — Hartenfels, Kfm., Frankfurt.

Hahn. Jahn, Pfarrer, Friedrichsdorf. — Treyboth, Fabr., Dresden.

Happel. Baumann, Kfm., Darmstadt. — Ziegler, Kfm., Worms.
— Stark, Kfm. m. Fr., Köln.

Metropole u. Manopol. Révy, Fr. Opernsängerin m. Mutter,

Berlin. — Röhrmann, Kfm., Witten. — Urschel, Apotheker
m. Fr., Meisenheim. — Erckelmann, Dresden. — Kraus,
Kfm., Ravensburg. — Buddeberg, Kfm., Bielefeld. — von
Kaulla, Offizier, Darmstadt. — Jonkheer Rendorp, Darmstadt.
— Graef, Darmstadt. — de Sigovia, Jerez de la Trontera. —
Schwab-Lohmer, Kfm., Köln. — Kahn, Kfm., Köln. — Lynen,
Darmstadt.

Hotel Nassau. Hilpert, Justizrat Dr., Nürnberg. — Grillo, Wein-
gutsbes. m. Fr., Boppard. — Mallmann, m. Fr., Boppard.

Kaiserhof. Herzfeld, Kfm., Berlin.

Hotel Nizza. Lipker, Rent. m. Fam., Kiew.

Palast-Hotel. Papst, Fr. Geheimrat, Weimar. — Papst, Ober-
leut., Weimar. — Naumann, Rittergutsbes., Mützensen. —
Maurer, Ing., Baden-Baden. — Lachmann, Fr., Bayreuth. —
Hut, Amtsrichter, Rüdelsheim.

Hotel du Parc u. Bristol. Kautz, Landrat, Berlin. — Heiligen-
staedt, Präsident, Berlin.

Petersburg. Hackenberg, Kfm., Remscheid.

Pfälzer Hof. Flügel, Kfm., Hannover. — Peters, Buchhändler,
Darmstadt. — Mehr, Kfm., Mannheim.

Zur neuen Post. Seifert, Frankfurt. — Arendt, Musiker,
München. — Rupp, Aachen. — Bartels, Aachen. — Siemes,
Aachen. — Anles, Aachen. — Göttsch, Kfm., Aachen.

Quellenhof. Jäger, Anspach. — Urban, Frankfurt.

Quisisana. Böhrer, Fr. Rent., Frankfurt.

Reichspost. Rom, Kfm., Hof Engental. — Wagner, Fr., Dauborn.
— Gerlich, Kfm., Mainz.

Rhein-Hotel. Müller, Schweinfurt. — Bremser, Hotelbes.,
Katzeneinhöfen. — Stiehl, Kgl. Schauspieler, Riga.

Hotel Rose. Neuroth, Frankfurt. — Heytze, Musikdirektor m.
Fr., Arnheim. — Ritter, jun., Stud., Amsterdam. — Ritter,
Stud., Utrecht. — Graf Wilding, Zeremonienmeister und
Kammerherr, Dresden.

Savoy-Hotel. Meyer, Kfm., Gelsenkirchen. — Stiefel, Kfm.,
Gelsenkirchen. — Levy, Kfm., Gelsenkirchen.

Tannhäuser. Sayn, Hotelbes., Freilangen. — Jansen, Kfm.,
Düsseldorf. — Frank, Kfm., Berlin. — Edelmann, Kfm.,

Schwarza. — Fischer, Gießenhausen. — Schüle, Kfm.,
Frankfurt. — Bornschein, Pfarrer, Holzhausen.

Taunus-Hotel. Bechtel, Hauptm. a. D., Speyer. — Alter,
Regierungsassessor Dr., Cassel. — Herzbrand, Dr. med.,
Berlin. — Ambros, Fr. Rent., Berlin. — Plöcker, Stud. jur.,
Heidelberg. — Koch, Direktor, Moskau. — Koch, Justizrat,
Sondershausen. — Oelger, Kfm., Frankfurt.

Union. Allmayer, Kfm., Kirm. — Berger, Fr., Kreuznach. —
Jungblut, Kfm., Bonn. — Grünwald, Direktor m. Fr., Mainz.

Viktoria-Hotel und Badhaus. v. d. Heyden, Offiz., Saarburg.
— Pallenberg, Direktor, Dortmund. — Groos, m. Fr., Haag.

Weins. Friederich, Gerichtsassessor, Köln. — Friederich, Kiel.
— v. Arnim, Offiz., Torgau. — Matern, Hauptm., Allenstein.
— Lüders, Kfm., Krefeld. — Crone, Apotheker, Dr., Bad Ems.
— Kilian, Kfm., Lorsch.

Westfälischer Hof. Grütering, Kfm., Schermbeck.

In Privathäusern:

Privathotel Balmoral. Schultze, Rent., Friedenau.

Villa Borussia. Wagner, Rent., San Francisco.

Elisabethenstrasse 17. Halpern, Kfm., Pinsk. — Bregmann, Fr.
Dr. med. m. Kind, Warschau.

Hänelgasse 4/5. Kuß, Kfm., Berlin.

Villa Helene. Klemm, Hasserode.

Christl. Hospiz II. Diers, Fr. Rent., Essen.

Pension Margareta. Liebeskind, Fr. Rent., Kissingen.

Nerostrasse 5. Christmann, m. Fr., Frankfurt. — Rei, Frank-
furt.

Nerostrasse 16, 1. Wertheimer, Kfm., Mannheim.

Villa Oranienburg. Brandt, Fr. Geh. Komm.-Rat, Köln. —
Brandt, Fr., Köln. — Gaßmann, Eisenb.-Bau- u. Betr.-Insp.,
Bochum.

Villa Pensée. v. Koskull, Baronin, Livland.

Villa Rupprecht. Ihre Durchl. Fürstin Anna Gagarine m. Prin-
zessin Sophie, Begl. u. Bed., Moskau. — Ringe, Kfm. m. F.,
Erzieherin u. Bed., Südamerika.

Spiegelgasse 3. v. Trittitz u. Gaffran, Ref., Guhran.

Der Wahrheit die Ehre!

Die Herren **Fritz Bossong, Georg Baum** und **Karl Malkomesius** veröffentlichen in den gestrigen Tageszeitungen einen Brief des Hofmarschallamtes Sr. Kaiserl. und Königl. Hoheit des Kronprinzen, um mir durch diese Mitteilung unlauteres Geschäftsgebahren zu unterziehen. — Obengenannte Herren haben sich fragliches Schriftstück durch den Obermeister der Schneider-Zwangsinnung zu Wiesbaden, Herrn **Christian Ziss**, zum Zwecke der Wahlagitatio gegen mich zu verschaffen gewußt und der Öffentlichkeit unterbreitet, obgleich ihnen wieder durch Herrn **Ziss** bekannt geworden war, daß mit diesem Schreiben im Hofmarschallamt zweifellos ein Irrtum unterlaufen war.

Zur Richtigstellung erkläre ich dieserhalb folgendes auf Treu und Glauben:

Sr. Kaiserl. und Königl. Hoheit gingen bei Gelegenheit seiner Vermählungsfeier aus allen Teilen des Landes geeignete Geschenke zu; auch ich fühlte mich veranlaßt, eines unserer Spezialartikel, einen nach dem Maß Sr. Kaiserl. und Königl. Hoheit angefertigten Jagdmantel als Geschenk darzubringen, wie ich diese verschiedentlich an andere deutsche Fürsten auf Bestellung lieferte, und welche auf der Internationalen Modeausstellung in London als Erzeugnis deutscher Industrie mit dem großen Preis von England ausgezeichnet wurden.

Der Mantel war einen Tag in meinem Schaufenster ausgestellt und ging unterm 5. Juni d. Js. laut Postbuch mit einem Begleitschreiben an die Adresse Sr. Kaiserl. und Königl. Hoheit den Kronprinzen ab.

Unterm 18. Juli, also 6 Wochen später, ging mir seitens des Hofmarschallamtes folgendes Schreiben zu:

Hofmarschall Sr. Kaiserl. und Königl. Hoheit des Kronprinzen
des Deutschen Reiches und von Preußen.
Nr. II 1587.

Potsdam, den 18. Juli 1905.

Seine Kaiserliche und Königliche Hoheit der Kronprinz haben Sich über Ihre Absicht, Höchstihm aus Anlaß Seiner Vermählung einen Jagdmantel als Geschenk darzubringen, gefreut und lassen für diese Aufmerksamkeit bestens danken.

Mit Rücksicht darauf, daß Seiner Kaiserlichen und Königlichen Hoheit dem Kronprinzen aber eine überaus große Anzahl gleicher oder ähnlicher Gesuche zugehen, bedauern Höchstiherse, Ihrem Wunsche, so gut derselbe auch gemeint ist, nicht willfahren zu können.

Es kann eine Annahme von Hochzeitsgeschenken aus Privatkreisen schon aus prinzipiellen Gründen nicht erfolgen.

Im Höchsten Auftrage

gez.: v. Trotha.

An Herren **Heinrich und Emil Dörner**
in Firma **Gebrüder Dörner, Wiesbaden.**

Aus dieser Aufklärung möge sich jeder recht denkende Mann sein Urteil bilden und er wird sich des Gedankens nicht erwehren können, daß solche fadenscheinigen und gehässigen Wahlmanöver absolut verwerflich sind. 3621

Wiesbaden, den 10. Dezember 1905.

Emil Dörner.



Dienstag frisch:



Feinste allergrößte Schellfische Pfd. 30 Pf.
Feinste kleine Schellfische Pfd. 18 Pf.
Feinsten fetten Cabliau im ganzen Fisch 25 Pf.
Feinsten Seelachs im ganzen Fisch 20 Pf.,
ohne Kopf 5 Pf., im Ausschnitt per Pfd. 10 Pf. teurer.
Lebendfrische Rheinbassische Pfd. 25 Pf.
Frische grüne Serringe Pfd. 25 Pf.
Große Backschollen Pfd. 40 Pf., große Blauselchen 1 Mk.
Feinste Sprotten | 4-Pfund-Riste Mk. 1.20,
2-Pfund-Riste Mk. —.70.

Frickel's Fisch-Halle,

22 Mengasse 22.

Heizbare Badewanne

billigst zu verlauf. Wo? sagt d. Tagl.-Berl. Qb
Spiegel, 8 Mtr. hoch und 0,90 Mtr. breit,
Mahagoni, billig zu verl. Schwalbacherstr. 4, Lab.

Maschinenstrickerei von Strümpfen, Socken
besorgt billig **Bertha Schneider,**
Helmundstr. 45, 3 l.

Weiß- und Buntschneiderei werden ange-
nommen. Näheres Kirchgasse 54, 4.

Kölner Tageblatt.

Nutliches Kreisblatt.

General-Anzeiger für Rheinland und Westfalen.

Auflage ca. 30,000. x 41. Jahrgang.

Erscheint täglich 2-mal in 2-5 Bogen größten Zeitungsformats
mit illustrierter und belletristischer Beilage.

Das „Kölner Tageblatt“

ist wegen seines reichhaltigen Inhaltes und billigen Preises — viertel-
jährlich Mk. 3.00 — die beliebteste und verbreitetste Zeitung in den beiden
westlichen Provinzen.

➔ **Insertions-Organ 1. Ranges.** ➔

Insertionspreis: 25 Pfennig pro Annoncenzeile,
75 Pfennig pro Reklamezeile;

bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Prospekte werden der ganzen Auflage zum Preise
von Mk. 120.— beigelegt.

Probenummern gratis und franko.

Köln am Rhein, Stollgasse 27.

Expedition des „Kölner Tageblatt“.

Verlag der Kölner Verlags-Anstalt u. Druckerei A.-G. vorm. J. Dieß & Baum'sche Druckerei
und Langen'sche Druckerei.



Eiserne
Geld-Kassetten
empfiehlt billigst
Franz Flössner,
Weinmstr. 6. 2907

Gute Kartoffeln Markt 5.70 Mk., Magn.-bon.,
Engl., Weltwunder 1. frei Dogheimerstr. 24, 1.

Von der Reise zurück.
Dr. Lipmann,
Taunusstrasse 28.

Damen finden jeders. freundl. diskre-
tion. Aufn. Frau **Luise Hees,**
Hebamme, Königstein i. Taunus. Tel. 68. F80

J. Wittenberg, Cigaretten-Fabrik,

Telephon No. 3072, Wiesbaden, Bahnhofstrasse 20, Filiale Taunusstr. 5,

empfiehlt als

passende Geschenke für Herren

seine gesetzlich geschützten, beliebten Specialmarken in vorzüglichen Mischungen, mit und ohne Mundstück, in eleganten Cartons à 200, 100, 50 und 25 St., im Preise von Mk. 1.50 per 100 St. an.

Sortiments-Cartons:
100 Cigaretten.
5 Sorten.

Sortiments-Cartons:
200 Cigaretten.
10 Sorten.

„Freiherr v. Seckendorff.“
„Baron Hohenastenberg.“
„Freiherr v. Thielmann.“
„Fürst Swiatopolk.“
„Graf v. d. Schulenburg.“

„Prinz K. v. R.“
„Graf Adelmann.“
„Fürst Ghika.“
„Princesse Ghika.“
„Fürst Lieven.“

„Baron v. Brentano.“
„Kurdirektor O. v. E.“
„Fürst Bariatinsky.“
„Baron von Hake.“
„Frhr. v. Dungern-Dehrn.“

Die Cigaretten sind überall zu haben.

Prima holl. Anstern.

Hotel und Restaurant „Grüner Wald“ Am Schlossplatz.

Dienstag Abend 6 Uhr ab:

Zander au four, Leberklösse mit Sauerkraut und Purée, Ochsenfleisch-Ragout mit Teltower Rübchen, Kalbs-coteletteen papillote, Hamburger Backhuhn, Remouladen sauce, Gänseweissauer mit pom. sautées, sowie sämtliche Delikatessen der Saison.

Münchener, Pilsner u. Kulmbacher Bier.

Tafel- und Geflügel!

Speck, hart, frisch geschlachtet, gerupft, 10-Pfd.-Stück, enthält 1 Schmalzganß oder 3-4 Enten oder 4-6 Boudards, franco per Nachn. Mk. 5.—, Kapitan, Buczarz pr. Diederich, Schief. 12, Christbaum zu haben Friedrichstraße 46, Fast neue Sachen zu v. Damenparadmantel, Waldhorn, m. Marmor, Radtisch, Spiegel, Waschtisch, eis. Bett mit Matr., Glaschiff, Stuhl, 23, 1.

Sehr gute Kartoffeln billig zu verkaufen, auch für Wiederverkäufer. Näh. Kirchgasse 7, 8. Et.

Gefittet, geböhrt, gemietet wird: Glas, Marmor, Mahagoni, Stein, Kunstgegenstände aller Art. Beschädigt ersetzt. (Vorstellung feuerfest, im Wasser haltbar.) Figuren in grünlich gezeichnet. Wilmanns, Lisenplatz 2, 1. Etage.

Pianino, Rugsb., w. gelb., w. Alb., d. zu v. Schulberg 6, 8.

Rheinweine

empfehle ich:

	p. Fl.	p. Fl.
1903er Zischwein	50	45
1903er Riersteiner	60	55
1902er Reidesheimer	70	65
1903er Frauensteiner Marschall, Königl. Domäne Arnstadt	75	70
1903er Hochheimer Daubhaus, Bingerbrunn Hochheim	80	75
1902er Elstener	80	75
1902er Neudorfer Kirchweg, Bingerbrunn Neudorf	85	80
1897er Rüdesheimer	1.—	95
1900er Geisenheimer	1.25	1.20
1895er Reroverger, Fals 12, Königl. Domäne	1.50	1.40
1895er Reroverger, Fals 16, Königl. Domäne	1.70	1.60
1900er Rüdesheimer Berg Radebein, 2.10 2.—		

Bei größerer Abnahme oder in Gebinden von 20 Liter an entsprechend billiger. Ferner empfehle vorzügliche Moselle, deutsche u. franz. Rothweine, Sektweine und Cognac. Verandt nach allen Gegenden.

Ludwig Bauer, Weinhandlung, Nerostraße 2, 1.

Weihnachtsgeheim.

Reizendes Granatolier nicht Abgabe, Brosche, Armband zu verkaufen. Näh. Tagbl.-Verlag. Qk. Zwei schöne Gassen zu verk. Haderstraße 19. Eine Weistergeige von 1801 billig zu verk. Nerostraße 3, 2.

Compl. Spez.-Labeneinrichtung

bill. zu verk. Näh. Gieselerstraße 27.

Schäufelherken auf Rollen mit drei

gebedt, Aufschlag 180 cm breit, 110 tief, zu verkaufen Marktstraße 29, Laden.

Serd zu verkaufen Nicolassstraße 26, Hochpar.

Thiele zu kaufen gesucht, für ein Cigarrengeschäft passend. Off. unter P. 305 an den Tagbl.-Verlag.

Gut erhaltener Handwagen

zu kaufen gesucht Sonnenbergstraße 6.

Altes Blei

kauft jedes Quantum Nicol. Kölsch, Friedrichstr. 30.

Adlerstraße 27, Al. Schwalbacherstr. 4

werden Lumpen, Knochen, Papier, Flaschen, altes Eisen, alte Metalle, Gummi, neue Tuschabfälle zu den höchsten Preisen angekauft Tel. 3091. Ph. Lied & Sohn.

Bitte ausschneiden.

Lumpen, Papier, Flaschen, Eisen etc. kauft und holt pünktl. ab K. Sippel, Schiersteinerstr. 11.

Hund gesucht.

Zeich. Terrier, Weibchen, wird gesucht. Off. unter W. 305 an den Tagbl.-Verlag.

Teilhaber gesucht.

Ein Herr oder Dame mit 2-3000 Mk. kann an einem hohen Gewinn bringenden Patent-Artikel sich beteiligen ohne Risiko. Fachkenntnis nicht erforderlich. Offerten unter G. 305 an den Tagbl.-Verlag.

Königliches Theater.

Ein Viertel Abonnement O in der ersten Reihe des zweiten Ranges (Mitte) ist wegen Trauer abzugeben. Angebote befördert unter F. 305 der Tagbl.-Verlag.

Gebildete Sängerin

empfiehlt sich gebildeten Herrschaften für kleine Unterhaltungen etc. Näh. im Tagbl.-Verlag. Op

Damen

wenden sich in distr. An- gelegen, an gewissenhafte erfahr. Person. Off. unter M. 255 an den Tagbl.-Verlag.

Phrenologin

Rang. 5, 1 Et., im Vorderhaus.

1. Hypothek, ca. 60,000 Mk.,

auf rentable Mietvilla, Lage 85,000 Mk., gesucht. Vermittler verboten. Offerten unter L. 304 an den Tagbl.-Verlag.

18,000 Mk. auf 2. Hypoth., Obj. Mitte der Stadt, von pünktl. Zinszahler auf 1. April gesucht. Offert. u. W. 301 an den Tagbl.-Verlag.

Privat-Tanzzirkel

könn. noch Damen und Herren aus nur best. Kreis, teilnehm. Anmeh. werd. b. Neujahr zw. 12 u. 2 entgeg. Näh. im Tagbl.-Verlag. Qo

Königliche Schauspiele.

Montag, den 11. Dezember.

277. Vorstellung, 17. Vorstellung im Abonnement D.

Der Heerohme.

Ein bürgerliches Drama in 4 Akten von Josef Lauff. Regie: Herr Köhly.

Verjonen: Jacob Verhage, Armenhändler, Herr Köhly.

Wibbel, sein Sohn, Seminarist, Herr Malcher.

in Münster, Herr Bessler.

Grades Weidag, genannt der Herr Bessler.

Bas, Goldschmied, Herr Bessler.

Vena, seine Frau, Herr Bessler.

Hanneke, beider Tochter, Lehrerin, Herr Bessler.

Wittje, Wittjewe, Herr Bessler.

Wittje, Wittjewe, Herr Bessler.

Wittje, Wittjewe, Herr Bessler.

Wittje, Wittjewe, Herr Bessler.

Wittje, Wittjewe, Herr Bessler.

Wittje, Wittjewe, Herr Bessler.

Wittje, Wittjewe, Herr Bessler.

Wittje, Wittjewe, Herr Bessler.

Wittje, Wittjewe, Herr Bessler.

Wittje, Wittjewe, Herr Bessler.

Wittje, Wittjewe, Herr Bessler.

Wittje, Wittjewe, Herr Bessler.

Wittje, Wittjewe, Herr Bessler.

Wittje, Wittjewe, Herr Bessler.

Wittje, Wittjewe, Herr Bessler.

Wittje, Wittjewe, Herr Bessler.

Wittje, Wittjewe, Herr Bessler.

Wittje, Wittjewe, Herr Bessler.

Wittje, Wittjewe, Herr Bessler.

Wittje, Wittjewe, Herr Bessler.

Wittje, Wittjewe, Herr Bessler.

Wittje, Wittjewe, Herr Bessler.

Wittje, Wittjewe, Herr Bessler.

Das Weihnachts-Buch 1905

ist der soeben abgeschlossene Roman

Götz Krafft

Die Geschichte einer Jugend

Roman in vier Bänden von Edward Stilgebauer

Preis pro Band brosch. 4 Mk., gebd. 5 Mk.

Deutsche Wochenztg. Es ist ein groß angelegtes Werk voll Wärme für Herz und Geist, voll Anregung, scharf gezeichnet, voll männlichen Mutes und treuer Frauenliebe. Ein herrliches Werk, geschaffen für den Weihnachtstisch, denn es heißt auch in ihm: „Friede nach Kampf“.

Breslauer Morgenzeitung. Was der erste Band verspricht, löst der letzte glänzend ein: ein Charakterbild, an dem alle Strömungen unserer Zeit lebendig mitwirken, vollendet sich im auf und ab zu einer faustischen Gestalt. Wie gesagt,

In ähnlichem Sinne urteilen viele Hunderte von Zeitungen!

diese „Geschichte einer Jugend“ wird in solchem Abschlusse erst zu dem, was der Dichter gewollt hat, zur Geschichte einer sittlichen Persönlichkeit. Und das gibt ihr eigenartigen Wert gerade in unseren Tagen.

Thurgauer Ztg. Das Ganze bildet, allen Anfeindungen zum Trotz, ein Werk von hervorragender Bedeutung und ein Kulturbild eigener, stimmungskräftiger Art, das „Götz Krafft“ in der modernen deutschen Romanliteratur eine bleibende Stätte sichern wird.

Bisher wurden **163.000** Bände verkauft

Zu beziehen durch jede Buchhandlung oder direkt von Rich. Bong, Berlin W. 57.

(Ba. 27625) F 140

Bekanntmachung.

Durch eigene Kraft bin ich in der Lage, von einer Partie engl. und deutscher Stoffe von heute bis Ende Januar

Jakettkleider nach Maass zu 90 Mk.

anzufertigen.

Gleichzeitig empfehle mein fertiges Lager in

Costümen, Mänteln, Pels-Jacken, Röcken und Blousen

zu sehr billigen Preisen.

J. Herrchen,

Röderstraße 41, nahe der Taunusstraße.

VACUUM-REINIGER
entfernt 2817
Motten und Mottenbrut.

Kirchgasse 38. Telef. 747.

Klavierstimmer Busch,
Concertstimmer, Kleine Webergasse 6.

Toilette-Seifen grosse Auswahl.
Billigste Preise.
H. Giersch,
Goldgasse 18
erst. Laden v. d. Langg.

Ein Wein- und ein Bier-
restaurant zu
verpachten. 2817, Steingasse 36.

Eingericht. Friseur-Geschäft,
in guter Lage, an tüchtigen, strebsamen
Friseur unter günst. Beding. zu verm. Off.
unter **J. 301** an den Tagbl.-Verlag.

Begen pl. Abreise schöne 3-
Zimmer-
Wohnung mit reichl. Ausb. sofort billigt zu
vermieten. Näheres Friedrichstr. 7, 2 L.

Sedanplatz 3, Etb. Wohn. v. 2 H. im n. Zub.
v. 1. Jan. ev. fr. an H. Fam. zu verm. R. 8. 1.

Freundl. 2-Zimmerwohnung, 1. Jan. od. spät.
bld. zu verm. wegen Verles. Werderstr. 4, 1.

Moritzstraße 34, Bbb. 2. Et. ein ungen. möbl.
Zimmer mit 1 oder 2 Betten zu vermieten.

Portstr. 9, 1 L. erh. reinl. heute gutes Logis.

Musenstraße 4, 1. Et.,
eleg. möblirter Salon m. Schlafz. Zimmer
sehr preiswerth zu vermieten.

Ein gr. g. möbl. Zim. b. alt. Dame als Alleinw.
abg. Helmholtzstr. 2, 2 L. nächst Dohdeimerstr.

Verkäuflerin für Küche und Hausd. von einer kleinen Familie
gesucht. Näheres im Tagbl.-Verlag. Og

Ein Mädchen für Küche und Hausd. von einer kleinen Familie
gesucht. Näheres im Tagbl.-Verlag. Og

Junger Bautechniker,
tüchtig für Bureau u. Bau, auf Neujahr gesucht
in ein hiesiges Architectur-Bureau. Offerten
mit Angabe der Gehaltsansprüche erbeten unter
Chiffre **P. 304** an den Tagbl.-Verlag.

Jugendl. H. Arbeiter sucht dauernde Beschäftig. Näh.
Hörsingstr. 38, Hth. R. v. 12-2.

Diejenige Person,

am 2. Abendtag den **Belz** im „Gneisenau“
mitgenommen hat, ist erkannt u. wird aufgefordert,
denselben binnen 24 Stunden dorthin abzugeben,
andernfalls Anzeige erstattet wird.

Die **erkannte Person**, welche Sonntag die
Kleidertasche nebst Portemonnaie fand, wird ersucht,
selbige zurück zu geben, da sonst Anzeige erstattet
wird. Abzug. Albrechtstraße 30, 2 rechts.

S. Gummishub Sonntag Morgen verlor.
Abzug. g. Belohn. Eltvillerstraße 17, 2l.

Ein Belz verloren am Freitag
auf dem Andreasmarkt.
Abzug. g. Bel. **Ph. Krümer**, Webergasse 27.

**Trauerstoffe,
Trauerkleider,
Trauerhüte,
Trauerblusen**

in allen Preislagen.

J. Hertz,
Langgasse 20. 3006

Begründet 1865. Telefon 265.

Beerdigungs-Anstalt

„Friede“ und „Mietat“

Firma

Adolf Limbarth,

8 Ellenbogengasse 8.

Größtes Lager in allen Arten

Holz- und Metallsärgen

zu reellen Preisen. 2903

Eigene Leichenwagen u. Franzosen

Lieferant des

Vereins für Feuerbestattung.

Lieferant des Beamtenevereins.

Verloren

auf dem Wege von
Leberberg, Sonnenberg-
straße, Kochbrunnen, Langgasse, ein kleines, rothes,
ledernes Damenportemonnaie, enthaltend 1 Hundert-
markschein u. 4 Mk. 5 Pf. in Silber. Gegen gute
Belohnung abzugeben **Leberberg 6, Villa Alma.**

Belzboa

am Andreasmarkt gefunden. Näheres

Portier, Café Windsor.

Junger Mann, etwas leidend,
wünscht zum Ausgehen für Vor-
und Nachmittags Gesellschaft. Offert. u. **W. 305**
an den Tagbl.-Verlag.

Junger Mann wünscht mit häusl. gef. mitem
Mädchen weds. Heirat bekannt zu werden. Off.
unter **Z. 305** an den Tagbl.-Verlag.

Die **Dame**, w. am Freitag im „Gneisenau“
den Grub. v. Dohdeimerstr. freundlichst erwiderte,
wird, falls noch ungebunden, um ihre Adresse unt.
S. 44 postlagernd gebeten.

Sonntag Abend.

N. Str. Veilchen (lauschige N.)

Falschheit wieder in Nähe.

Lieb — Herz! Da. gest. — Samstag. Abend —
wied. ei. Stern a. Himmel gef. —! — Bar auch
wied. ei. **Sonnenschein** i. Dei. Herz zurückgef.

—? **Ich hoffe!** — Aber z. Dei. „reuevolles“ geh.
fortan lieb. allein. (Ich mö. Frau Bast. ni. gern.
d. treff.) Herrl. blau i. d. Himmel. u. d. gehört
auch Dir u. mir! B. Du nur etw. brab. wärest:

— „dann wär d. Him. im. blau — u. abends sah.
Du Sterne.“ **Aber — so —?** — Kannst Du au.
fei. Stern beanspr., ni. einm. Veilch. —

Verhalte mich abwartend;
b. tren.

Liebch., ich konnte Dir Samstag n. antw. —
Du sahst erregt aus, — u. zürnen! — Bitte schr.
u. m. hier, wir sehen uns ja. Sei g. u. m. —
Gr. Dir u. U. . . . M.

Marion bitte Dr. abb.

Das interessanteste Spiel der Gegenwart!

F 18

Familien-Nachrichten

Aus den Wiesbadener Civilstandsregistern

Geboren. 29. Nov.: dem Maschinenarbeiter Gustav

Schmidt e. L., Franziska Marie Christiane.

1. Dez.: dem Gartenarbeiter Karl Groß e. S.,

Wilhelm Leopold. 2. Dez.: dem Fuhrmann

Paul Sachs e. L., Lina Franziska. 3. Dez.:

dem Kaffirer Ludwig Böhm e. S., Friedrich

Ludwig Baptist; dem Monteur Hermann Stöckert

e. S., Friedrich Gustav. 4. Dez.: dem Bergolder

Gustav Weller e. L., Luise Katharine Rosa.

5. Dez.: dem Tagelöhner Anton Merget e. S.,

Georg; dem Zeichner Karl Bodris e. S., Wilhelm

Ernst; dem Kaufmann Franz Dollen e. S.,

Abolf. 6. Dez.: dem Tagelöhner Philipp Reller

e. S., Friedrich; dem Küchenschef Heinrich Melchior

e. L., Anna Josefa Margarethe. 7. Dez.: dem

Sofomotifheizer Wilhelm Baiermann e. L.,

Elisabeth Anna Johanne.

Aufgeb. Gerber Emil Ludwig Hermann

Sommer in Wingen mit Maria Weigand hier.

Kaufmann Leopold Adler in Frankfurt a. M.

mit Bertha Marg. in Metternich. Handlungsg.

gehülfe Emil Ebenig hier mit Elisabeth Schmitz

in Mainz. Kaufmann Josef Edelmann in

Donauwörth mit Rosina Kreszenz Barbara Eben

hier. Sprachlehrer Konstant Vossel hier mit

Giuseppina Giordano hier. Damenschneider

Felix Werner Schulz hier mit Minna Ann;

Meister in Mantelbad. Kellner Mathias Vardi

in Rastatt-Burbach mit Barbara Reith in

St. Johann. Lagerist Albert Haselau hier mit

Elisabeth Brand hier.

Beerdigt. Dekorationsmalermeister Heinrich

Moos hier mit Frieda Wirth hier. Marmor-

schleifer Otto Tepper hier mit Johanna Ernst

hier. Vermittelter Tagelöhner Christian Kiffel

hier mit der Wittwe Elisabeth Horrenberger, geb.

Schäfer, hier. Zimmermann August Roth hier

mit Elisabeth Egenolf hier. Kellner August

Trantmann hier mit Maria Hafenecker hier.

Gestorben. 6. Dez.: Margarethe, geb. Feders,

Wittve des Privatiers Wilhelm Krichner, 73 J.;

Oberst a. D. Alfred Friederici, 66 J. 7. Dez.:

Schriftf. Albert Klenzing, 26 J.; Privatier

Lina Schellenberg, 37 J. 8. Dez.: Kaufmann

Rudolf Bertram, 66 J.; Katharina, geb. Bedes-

weiler, Wittve des Regierungssekretärs Ferdinand

Bertina, 61 J.; Dorothea, geb. Fiedler, Ehefrau

des Privatiers Christoph Bahn, 62 J. 9. Dez.:

Georg, S. des Gärtners Georg Schreb, 11 J.

Codes-Anzeige.

Berwandten, Freunden und Be-
kaunten hiermit die schmerzliche Nach-
richt, daß mein lieber Gatte, unser
guter Vater, Bruder, Schwiegerjohn
und Schwager,

Faktor

Karl Dörr,

heute früh nach kurzem, schwerem
Leiden im 39. Lebensjahre sanft ver-
schieden ist.

Im Namen
der trauernden Hinterbliebenen:

Christina Dörr, Wwe.,

geb. Kiesel.

Reinhard Dörr u. Frau.

Sonnenberg, 10. Dezember 1905.

Die Beerdigung findet am Dienstag

Nachmittag um 4 Uhr vom Sterbe-

hause, Platterstraße 12, aus statt.

Nach kurzer, schwerer Krankheit verschied am Sonntag Morgen unser

Faktor

Herr Karl Dörr

aus Sonnenberg.

In dem Verstorbenen verlieren wir einen tüchtigen, allzeit fleißigen und zuver-
lässigen Mitarbeiter und werden wir demselben ein ehrendes Andenken bewahren.

Carl Schnegeler & Cie.,

Buchdruckerei.

Codes-Anzeige.

Allen Verwandten und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß es
Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsere gute, unvergeßliche Mutter,
Schwester, Schwägerin und Tante,

Frau Katharina Holtmann,

geb. Fuhr,

nach langen, schweren, mit großer Geduld ertragenen Leiden gestern Abend
8 Uhr in ein besseres Jenseits abzurufen.

Die trauernden Kinder.

Wiesbaden, den 11. Dezember 1905.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 13. d. M., nachmittags 2 Uhr,
vom Leichenhause des alten Friedhofes aus statt.

Webergasse 4

J. Bacharach

Webergasse 4

Wollstoffe

Besonders vorteilhaftes Angebot!

Cheviot- u. Noppenstoffe für Hauskleider	das Kleid (6 Meter)	Mk. 4.50
Halbtuche für Hauskleider	das Kleid (6 Meter)	„ 5.—
Gestreifte Stoffe im englischen Geschmack	das Kleid (6 Meter)	„ 6.—
„ „ „ „	das Kleid (6 Meter)	„ 7.50
Karierte Damentuche	das Kleid (6 Meter)	„ 7.50
Reinwollene Cheviots, marine und schwarz	das Kleid (6 Meter)	„ 5.50
Marine u. schwarze prima Cheviots, reine Wolle, 110 cm breit	das Kleid (6 Meter)	„ 9.—
Kammgarn-Satin, 110 cm, reine Wolle	das Kleid (6 Meter)	„ 12.—

8525

Don unserem
Kunstlager
haben wir eine Anzahl
**Stiche,
Gravuren,
Farbendrucke**
ic.
ausgeschieden, die wir zu
herabgesetzten

Preisen

verkaufen.

Feller & Gecks.

Buch- u. Kunsthandlung,
Webergasse 29.

Ein fast neues Einsp.-Pferdegewicht
für Mittelschlag-Pferd zu verkaufen.
Lausen & Heberlein, Viehhändler.



Messer,
Gabeln,
Löffel,
bestes Solinger
Fabrikat,
fein verarbeitete
Zusatzstücke
außerordentlich billig
empfehlen in reicher
Auswahl
Süd-Kaufhaus,
Möringstraße 15.
Lieferant des Beamten-Vereins.

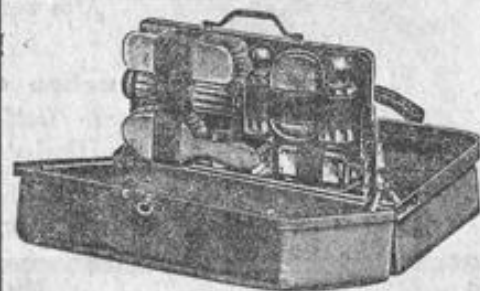
Verein Frauenbildung — Frauenstudium.
Heute Montag, 11. Dezember, abends 7 Uhr, in der Aula der
höheren Mädchenschule (Eingang Mühlgasse):

Vortrag

von Herrn Doctor Klumker aus Frankfurt über:

Moderne Wohltätigkeit.

Eintritt frei. Freiwillige Beiträge zur Deckung der Saalkosten werden
am Eingang entgegengenommen. F 447



Taschen mit und ohne Toiletten-Einrichtung,
Reise-Recessaires, Damen-Taschen, Schreib-
mappen, Brieftaschen, Cigarren-Etui und
Portemonnaies, sowie alle feinen Lederwaren
Solide Erzeugnisse! empfiehlt Billigste Preise!
Koffer- u. Lederwaren-Fabrikation

Adolf Poths,

Sattler und Taschner,

Bahnhofstraße 14.

Wieder eingetroffen
sind die berühmten Zimmeruhren mit Welt-
minuten Spiel und bitte meine werthe Kund-
schaft, sowie die zahlreichen Respektanten um gefäll.
Besichtigung. Hochachtungsvoll
Franz Kämpfe, Uhrmacher,
20 Webergasse 20.

Ueberlegen

Sie nicht lange, kaufen Sie als
schönes Weihnachtsgeschenk
1 Flasche Mosel-Cognac
Ltr. M. 2.— u. M. 2.50.
Sie machen die größte Freude damit.
Med.-Drog. „Sanitas“,
nur Mauritiusstr. 3, neben Walhalla.

8572

Stal. Dauermaronen

Stb. 14 St. offeriert
Altstadt-Consum,
31 Webergasse 31 (Neubau).

8529

Reste-Ausverkauf

von **Kleiderstoffen und Seide** zu enorm billigen Preisen.

Mehrere Tausend Meter Reste und Roben reinwollener Kleiderstoffe,

bisheriger Verkaufspreis Mk. 3 —, 1.50,

jetzt zum Aussuchen **95 Pfennig.**
durchwegs per Meter

Einige Tausend Meter Veloutine, Halbflanell etc. zu Kleidern u. Blousen,

bisheriger Verkaufspreis 75—50 Pf.,

jetzt zum Aussuchen **35 Pfennig.**
durchwegs per Meter

S. Guttman & Cie.

8 Webergasse.

Webergasse 8.

8562

Bekanntmachung!

Von einer Parthie ächt engl. Stoffe fertige ich, so lange Vorrath reicht —
und nur während der Monate Desember und Januar,

Paletotkleider nach Maass zu 100 Mk.

in bekannt prima Ausführung und tadellosem Sitz.

G. August, Wilhelmstrasse 38.

3590

J. Eidam, Kl. Burgstraße 1,

empfiehlt sein großes Lager in:

Porzellan, Glas, Kristall, Gebrauchs- u. Luxusgegenständen

zu billigsten Preisen.

Zurückgesetzte Waren zu und unter Einkaufspreis.

Verkauft nach Auswärts unter Garantie.

3455

Spielwaren, Jugendchriften, Bilderbücher, Photogr.=Rahmen, Photogr.=Albums

kaufen Sie am

billigsten

bei

Simon Meyer,

Langgasse 14 und Wellstrasse 22.

3321

Die Vorzüge meiner Schulranzen,

solide haltbare Qualität und billiger Preis.

3326

sichern mir dauernden Erfolg. Alljährlich steigt der Umsatz, weil sich haltbare Ware am besten empfiehlt. **Schulranzen für Knaben und Mädchen** in grosser Auswahl von den billigsten Sorten bis zu den feinsten.

Kaufhaus Führer, 48 Kirchgasse 48.



Gg. Otto Rus,

Inhaber des C. Theod. Wagner'schen Uhrengeschäfts.
Alte bestempfohlene Firma. Gegründet 1863.

6 Mühlgasse 6,
neben der Kgl. Wilhelms-Heilanstalt
(Ecke Goldgasse — Häfnergasse — Mühlgasse).

Reichhaltiges Lager in Uhren
jeder Art.

3570

Nur gediegene solide Fabrikate. Billige Preise.

L. Schwenck.

Grösste Auswahl.

Alle Preislagen.

Arbeitswämse.

Jagdwesten

Metzgerwesten.

Beste Qualitäten.

Billigste Preise.

Mühlgasse 11-13

2990

100 feine Cigarren unison.

Aus Konsum-Lager versende nur bis 19. Dezbr. 200 hochfeine 8-Pfg.-Cigarren für 10.50 Mk. und gebe ausserdem 100 gratis für Weiterempfehlung. Also jetzt 300 velle 8-Pfg.-Cigarren 10.50 Mk. oder Doppellendung 600 Stk. 20 Mk. Ges. Nachn. ohne Aufschlag. Garantie. Bei Nichtgefallen, Geld zurück. **A. Kaufmann, Versandhaus Hamburg & Co.**

empfehle als

Brillantringe

Spezialität

in grosser Auswahl
zu bekannt billigen Preisen

Fritz Lehmann,

Juwelier,

3 Langgasse 3.

Weihnachtskaffee

per Pfund Mk. 1.60.

Zu den bevorstehenden Festtagen
 liefere ich, wie alljährlich, zu nebenstehendem Preise bis inclusive
 Neujahr einen ganz vorzüglichen Qualitäts-Kaffee und lade alle
 Kenner und Liebhaber einer guten Tasse Kaffee zum Einkauf höflich ein.

A. H. Linnenkohl,
 Erste n. älteste Wiesbadener Kaffeerösterei mit elektr. Betrieb,
 Telefon No. 94. Ellenbogengasse 15. Gegründet 1852.

Unerreichbar ist Troffa,

ein ärztlich empfohlener Milch-Kakao, hergestellt aus feinstem Kakao und reiner Gebirgsmilch, infolge seiner Billigkeit und einfacher, praktischer Zubereitung.

Nährhaft, wohllichmeckend und beförmlich.

Man versuche Probe-Paket à 10 Pf. Erhältlich in den einschlägigen Geschäften.

Höchste Auszeichnungen.

Vertreter und Depositär für Wiesbaden und Umgegend:

Alfred Piroth, Wiesbaden, Westendstraße 36.

Fabrikanten:
Arthur de Lorne & Co.,
 G. m. b. H.,
 Hagen in Westfalen und Berlin.

Ringe

für Damen
 und Herren,

wunderbare Muster in allen
 Preislagen billig.

Peter Henlein,
 Goldwaaren, Uhren.

Bitte im eigenen Interesse ge-
 nau auf Firma, sowie Laden-
 eingang Kirchgasse 10
 zu achten.

Ananas Bid. 75 Pf.
Carl Hattmer, Luxemburgstraße 6,
 Rheinstraße 73.



Lüster
 mit 6 Armen von 25 bis
 60 Mk.

Hänge-Englamps
 von 4.50 bis 60 Mk.

Tischlampen
 von 2.— bis 30 Mk.

Wandlampen,
Ampeln

für 3074

Petroleum-
Befestigung,

mit Brennern neuester
 Construction,
 unter Garantie empfiehlt
 in reicher Auswahl

L. Holfeld,

Bahnhofstr. 16,
 Glas- Porzellan- und
 Lampenhandlung.

Für die
Weihnachtsbäckerei

empfehle
 Neue Mandeln,
 „ Haselnusskerne,
 „ Sultaninen,
 „ Rosinen,
 „ Corinthen,
 „ Citronen,
 „ Orangen,
 Neues Citronat,
 „ Orangeat,

sowie sämtliche dazu gehörende Gewürze
 zu äußerst billigen Preisen.

C. Brodt,
 Inh.: Friedr. Feubel,
 Albrechtstraße 16.
 Telefon 2816.

L. Korn & Co., Inh. Fritz Korn,

Neugasse 16.

Wiesbaden,

Kl. Kirchgasse 1.

Erstes Spezialgeschäft der Kinderwagen- und Korbwaren-Branche am Platze!

Praktische Weihnachts-Geschenke

Reelle Bedienung!

Billige Preise!

Puppenwagen	Leiterwagen	Kinderstühle
Rohrsessel	Blumentische	Triumphstühle

Spezial-Puppenwagen-Ausstellung in Laden II, Kl. Kirchgasse 1.

Probieren Sie in allen Fällen

Kaiser Fr.-Quelle

(Natron-Lithion-Quelle
 1. Ranges).

Vollständiger Ersatz für Fachinger, überall zu haben.

Nischstraße 15a.

Haupt-Lager:

Joseph Huck.

Telephon 2333.

1000 Regenschirme

für Damen, Herren und Kinder in tadelloser
 Waare sind heute eingetroffen und werden diese
 zu sehr billigen Preisen verkauft. Außerdem ge-
 währe ich einen Extra-Rabatt von 10 %.

Schönste Weihnachtsgeschenke.
 Niemand verläumt diese Gelegenheit. 3578

Fr. Strensch,
 Kirchgasse 37, gegenüber der Paulbrunnenstraße.



**Aluminium-
 Koch-Geschirre.**



Wenn Sie Ihrer Frau eine große Weihnachtsfreude machen wollen, dann schenken Sie ihr

eine Collection Aluminium-Kochgeschirre,

welches sich ganz vorzüglich bewährt und bereits von vielen Hausfrauen mit Lust gebraucht wird. Dieselben stehen den
 Meinnickel-Kochgeschirren in nichts nach, haben diesen gegenüber noch den großen Vortheil, daß man alle Speisen — ohne
 schwarz zu kochen — darin kochen kann, daß dieselben auf Gasfeuerung ihren silberhellen Glanz nicht verlieren und nur
 ca. ein Drittel so theuer als Meinnickel-Geschirre sind. 3490

Ich nehme jeden Topf, welcher sich nicht bewährt, zum vollen Preise zurück.

Conrad Krell, Lannusstraße 13,
 Ecke Geisbergstraße.

Praktische Weihnachts-Geschenke.

Damen-Wäsche.

Gute Taghemden mit Spitze Mk. 1.50 an.
Dieselben mit Madeira-Handfeston Mk. 2.—, 2.25 bis 2.75.
Dieselben mit solider Stickerei Mk. 2.50, 3.—, 3.50.
Beinkleider Mk. 1.75, 2.—, 2.50 an.
Nachthemden Mk. 3.50, 3.75, 4.— etc.
Frisirmäntel Mk. 4.—, 4.50, 5.— an.
Stickerei-Röcke Mk. 4.50 bis 100.—.
Spitzen-Röcke Mk. 6.75 an, 8.50, 9.75 etc.

Schürzen.

Hübsche Zierschürzen Mk. 0.70, 0.90, 1.— etc.
Hausschürzen Mk. 0.75, 1.—, 1.50, 2.—.
Trägerschürzen Mk. 1.50, 1.75, 2.—, 2.50.

Weihnachts-Schürze Martha

Mk. 1.—.

Weisse Kinder-Schürzchen.

Taschentücher,

ganz enorme Auswahl.

Specialitäten:

Reinleinene Tücher Dtzd. Mk. 5.—, 6.—.
Schlesische, Bielefelder, Irische-Tücher.
Reinleinene Hohlstaumtücher Dtzd. Mk. 4.—, 5.—.
Elegante Spitzen- und à jour-Tücher.

Fertige Tücher mit Buchstaben

1/2 Dtzd. Mk. 2 an.

Reinleinene Hohlstaumtücher mit handgestickten Buchstaben per 1/2 Dtzd. Mk. 3.50.

Baby-Artikel.

Kleidchen, Hütchen, Mäntelchen,
Erstlings-Wäsche, Kinderwagen, Schlafkörbe,
Bettchen, Möbel.

Knaben- u. Mädchen-Wäsche
sehr preiswerth.

Tisch- u. Bett-Wäsche.

Betttücher, 160 x 250, Mk. 2.75, 2.90.

Kissenbezüge Mk. 1.25, 1.50, 2.—.

Bettbezüge, 130 x 180, Mk. 4.50.

Preiswerthe Bettwäsche mit Handarbeit.

Bettdecken, Steppdecken, Woldecken.

la Daunendecken Mk. 27.—, 32.—.

Tischtücher, 160 lang, Mk. 2.25, 3.—.

Servietten Dtzd. Mk. 6.—, 6.50 etc.

Theegedecke, 160 gross, Mk. 4.50 an.

Handtücher Dtzd. Mk. 5.—, 6.—, 6.50, 7.—, 8.—.

Küchenwäsche Dtzd. Mk. 3.50 an.

Herren-Wäsche.

Oberhemden, Frackhemden, Nachthemden,
Uniformhemden.

Kragen — Manschetten über 50 Arten.

Cravatten.

Webergasse
30.

Theodor Werner,

Ecke
Langgasse.

Leinen- und Wäsche-Haus, gegr. 1868.

3581

Wenn Sie bauen

u. Sie legen Wert auf gut ventilirbare, gesunde u. ruhige Wohnungen, so liegt es in Ihrem eigenen Interesse, sich auch über die Wahl der etwa projektirten Rolläden genau zu informieren. Wünschen Sie ein Fabrikat zu haben, außer dem ein vollkommeneres in Bezug auf praktische Zweckmäßigkeit nicht existiert, einen Rolladen von leichtestem, nahezu geräuschlosem Lauf, womit Sie im Sommer kühl ventilirte Wohnungen erzielen u. im Winter die denkbar beste Abwehr gegen eindringende Kälte bieten können, so versehen Sie, bitte, nicht, sich Muster unseres neuen, gechl. geschützten, verstellbaren Rolladens zur Ansicht vorlegen zu lassen. Vertreter überall gesucht.

Einige Fabrikanten: **Chr. Maxaner & Sohn, Inh.: W. Maxaner,**
Wiesbaden, Tel. 150, Seerabenstraße 22.

Schulranzen, Fellschaukelstühle, Reisekoffer, Hosenträger etc..

fertigmontiren von Stickereien, sowie Felle zu Bettvorlagen, alte Schaukelstühle werden renovirt.

Neuanfertigung. Reparaturen.

J. Lammert, Sattler.

Kein Laden.

7 Kirchgasse 7, im Hinterbau.

Kartoffeln Rumpf 24 Pf. Schwalb-derstraße 71.

Praktisches Weihnachtsgeschenk.



Dieses Patent-Portemonnaie findet durch besondere Vorzüge überall den größten Beifall, es ist sehr elegant, leicht, flach, schmiegsam und biegsam, äußerst dauerhaft, da aus einem Stück, fahrt viel Geld ohne aufzutragen Preis Mk. 3.—.

Specialität: Sport-Treffer, extra flach, für Officiere, Reiter, Radfahrer etc.
Damen-Handhaltungs-Ringel-Portemonnaie „Specialmarke“, Preis Mk. 3.50.
Offenbacher Lederwaren-Haus W. Reichelt, Gr. Burgstraße 6.

Neue Mandeln

per Pfd. 80, 90 u. 110 Pf., neue Gabeln, täglich frisch gerieben, gemahlene Butter, etc. Vorkünder, sowie sämtliche Backartikel empfiehlt billigst

J. Haub, 8421
Mühlgasse 17, Ecke Däfergasse.



WALTHAM

Praecisions-Taschen-Uhren

Niederlage **Karl Schmidt & Cie., Inh. Gebr. Schmidt, Langgasse 31, Uhrmacher.**

ca. **13 Millionen**
im Gebrauch.

Fahren Sie nicht nach Frankfurt!

denn Sie finden die reichhaltigste Auswahl
aparter Neuheiten

in

Rasier-Spiegeln (von 50 Pf. bis 60 Mk.),

Nagel-Garnituren (von 75 Pf. bis 30 Mk.),

Bürsten-Garnituren (von 3 Mk. bis 60 Mk.)

u. dergl. mehr

hier in Wiesbaden: Grosse Burgstrasse 5,

Blum's Flora-Drogerie.



G. Gottwald,

Goldschmied,

Faulbrunnenstrasse 7,

empfehl.

sein wohl assortirtes Lager in

Gold- und Silberwaaren

nebst Uhren jeder Art.

Ferner empfehle:

Email-Schmucksachen

genau nach Photographie.

Haarketten

werden geflochten und mit Gold-

beschlag versehen von 5 Mk. an.

Empfehlenswerte „Fest-Geschenke“

Fertige, angefangene und vorgezeichnete

Handarbeiten.

Hervorragend schöne Auswahl!

Billigste Preise!

Blumenthal & Co.

8'97

Mittwoch, den 13. Dezember, 8¼ Uhr abends,
im Kaisersaal, Dotzheimerstr. 15

Vortrag der Baronin Berta von Suttner:
Der ostasiatische Krieg
und die
russische Revolution.

Preise der Plätze:

1. Platz (nummeriert) 2 Mk. — 2. Platz 1 Mk. — Galerie 50 Pfg.

Billete im Vorverkauf bis Mittwoch Nachmittag 4 Uhr in den Buchhandlungen von
Limba th, Kranzplatz 2, Horitz u. Hünzel, Wilhelmstr. 53 Nürten-Ruser,
Wilhelmstr. 4, Michelsberg, Oranienstr. 1, Ecke der Rheinstr. und beim Wirt
zum Kaisersaal: b n's am Saal-Eingang.

per Pfund 80 Pfg., 1.— Mk., **Neue Mandeln** per Pfund 80 Pfg., 1.20 Mk.,

Neue Sultaninen,
„ Rosinen,
„ Corinthen,
„ Citronen,
„ Orangen,

Neues Citronat,
„ Orangeat,
Neue Haselnusskerne,
„ Feigen,
„ Datteln,

täglich frisch zubereitet

Mandeln u. Haselnusskerne

per Pfund 80 Pfg., fste. Vanille- u. loco ade per Pfund 95 Pfg., empfiehlt

P. Enders,
Colonialwaaren und Delicatessen,
Telephon 195. Michelsberg 32.

8409

Eingesandt! Nicht überall ist ein gutes Gläschen Likör zu haben, und wo schon, ist es zumeist nicht billig. Nun lassen sich jedoch, was wohl vielen Lesern und Hausfrauen noch nicht bekannt ist, mit Leichtigkeit und von jedermann die feinsten Tafelliköre, wie à la Chartreuse, à la Benedictine, Curacao etc. selbst bereiten, u. zwar auf einfachste u. billigste Weise in einer Qualität, die den allerbesten Marken gleichkommt. Es geschieht dies mit Jul. Schraders Likör-Patronen, welche für ca. 90 Sorten Liköre von der Firma Jul. Schrader in Feuerbach bei Stuttgart bereitet werden. Jede Patrone gibt 2½ Liter des betreffenden Likörs und kostet je nach Sorte nur 60–90 Pf. Man lasse sich von genannter Firma gratis u. franko deren Broschüre kommen.

(S. 1688)

F 189

Anfertigung eleg. Herren-Kleider nach Maß.

Prima Arbeit, Tadellos, eig. Façon jedem Geschmack entsprechend.

Muster in deutschen und englischen Fabrikaten gerne zu Diensten. Reelle, preiswerte Bedienung.

Friedrich König, Schneidermeister, Moritzstr. 17.

Billige Weine

für die Feiertage.

Preise incl. Flasche.		Preise incl. Flasche.	
früher	jetzt	früher	jetzt
Bas-Vedee	0.90 0.80	Samos Ia	1.— 0.70
Chat-Baro	1.— 0.70	„ fst. alter	1.50 1.—
St. Julien	1.90 0.90	Sherry, trocken	1.60 1.10
St. Emilion	1.50 0.90	„ v. old	2.20 1.60
Chat, Leoville	1.80 1.10	Portwein, roter	2.— 1.20
Lereber	0.90 0.60	„ fst. alter	2.50 1.50
Winkler	1.— 0.70	Madeira, alt	1.60 1.10
Erbacher	1.20 0.80	„ sehr alt	2.20 1.50
Geisenheimer	1.70 0.90	Rum, alter	2.— 1.20
Hattenheimer	1.60 1.10	Jamaica-Rum	3.25 2.25
Ranenthaler	1.50 1.—	Cognac, vort. deutscher	2.— 1.80
Radeheimer Berg	2.— 1.20	„ vieux	3.— 2.—
Hochheimer Berg	2.80 1.50	„ fine champ.	4.— 2.60
Br. n.berger	0.90 0.60	„ fine champ., orig. 1886r	4.30 3.50
Zeltinger, schöner Tischwein	1.— 0.70	Rum-Punsch, extra	2.— 1.50
Foriger, feiner Mosel	1.50 1.—	Arrak- fst. Qual.	2.20 1.70
Erdenker, feinste original.	1.90 1.10	Cognac-	2.50 2.—
Walwigerberger Ausl. hochf.	2.20 1.50	Burgund, „ „ „	3.— 2.20
		Prinz Heinrich-Punsch von	
		Stibbe in Köln	4.25 3.25

Bestellungen per Karte werden prompt erledigt.
Versandt frei Haus — nach auswärts frei Bahnhof hier.

Vollst. Ausverkauf der Weinhandlung **H. Ruppel,** Bismarckring 27.



Durch meine bestens eingerichtete **Werkstätte** bin ich in der Lage, **sämtliche Neuarbeiten** nach **Muster und Zeichnung** äusserst **billig** liefern zu können.

Fritz Schäfer, H. Lieding,

Juwelier, Gold- und Silberwarenfabrikant,
Bärenstrasse 1, Ecke der Häfnergasse.
2893 Telephon 2893.

Stadtverordneten- Stichwahl.

„Ein Häuflein unbedeutender Männer
— eine Clique kleiner Leute“ ladet
zur Feier des Wahlsieges heute Abend
in's Gaafeställche freundlichst ein.
Niederbücher sind mitzubringen.

F495

Zu Weihnachts-Geschenken

empfehle mein reichhaltiges Lager in

Havana-Importen, la Marken, 3494
Cigarren, inländische erstklass. Fabrikate,
Cigaretten, deutsche, egypt., türk., russ., engl. etc.
Packungen von 10, 25, 50 und 100 Stück
in **allen** Preislagen, in bekannt guten Qualitäten.

L. A. Mascke, Hofl.,
Wilhelmstrasse 28/30 (Park-Hotel-Bristol).

Hch. Nagel, Sattlerei,

iecht Häfnergasse 5,

gegr. 1870,

Schulranzen, Taschen, Bücherträger, Reise- und Handkoffer, Handtaschen,
Briefstaschen, Cigarren-Etuis, Portemonnaies, Hosenträger,
sowie sämtliche Lederwaren. — Reparaturen schnell und billigst.

3601

Bienenhonig 1 Mk.

per Pfund ohne Glas, garantiert rein.
Bestellung per Karte wird sofort erledigt. Probieren mit
verschiedenen Ernten gern gestattet.

Carl Praetorius, Bienenzüchter,
Wallmühlstr. 46. Telefon 3205.



Weihnachts-Feste

Zum bevorstehenden

erlaube ich mir, mein **reich sortiertes Lager** in

Juwelen, Gold- und Silberwaren

in empfehlende Erinnerung zu bringen.

sämtliche Neuarbeiten

3394

Juwelier, Gold- und Silberwarenfabrikant,
Bärenstrasse 1, Ecke der Häfnergasse.
2893 Telephon 2893.

Dienstag, den 12. Dezember 1905, abends 8 Uhr,
im grossen Casinosaale, Friedrichstr. 22:

Lieder-Abend

von

Anna von Bertrand hier.

Programm: I. a) Auf dem Kirchhofe; b) Brüderlein, Schwesterlein;
c) Immer leiser wird mein Schlummer; d) Wie Melodien zieht es; e) Der Jäger von
Brahms; II. a) Schlafendes Jesuskind; b) Und willst du deinen Liebsten sterben
sehen; c) Nun lass uns Frieden schliessen von Hugo Wolf; d) Kindesgeschichte;
e) Waldeinsamkeit; f) Mein Schätzlein von M. Reger; III. a) Frühe Gräber von
Gottlieb Neefe (1748—1798); b) Die Gewalt des Blicks; c) Die Sendung aus „Alexis
und Ida“ von A. Tiedge von G. H. Hummel (1765—1814); d) Warnung von Mozart.

Am Klavier: Herr Holz.

Der Ertrag des Konzertes ist für eine arme Frau bestimmt,
deren Mann verunglückt ist.

Eintrittskarten: I. numerierter Platz 4 Mk., II. unnumerierter Platz 2 Mk.
sind vorher in der Hofmusikalienhandlung von **Heinrich Wolff**, Wilhelmstr. 12,
sowie Abends an der Kasse zu haben.

F495

Freidenker-Verein. E. V.

Heute Montag, den 11. Dez., abends 8³/₄ Uhr, im
Saale der „Roge Plato“, Friedrichstraße 27:

Oeffentlicher Vortrag

der Frau **Hedwig Wilhelmi:**

„Aus Natur und Leben“.

Freiwillige Beiträge zur Deckung der Kosten werden am
Saaleingange entgegengenommen. Nach dem Vortrag **zwangs-
loses Zusammensein im Hotel „Friedrichshof“.**



„Adler“-
Automobile,
„Clement-Bayard“-Automobile.

Vertreter:

Hugo Grün, Wiesbaden,
Adolfstrasse 1. — Telephon 501.



Wie alt sind Sie? — Ihr Teint

ist der Maassstab — Wollen Sie sich die anziehende Frische der
Jugend bewahren, so verwenden Sie **Poudre Actina** de Co-
logne, eine hervorragende Neuheit auf wissenschaftlicher Grund-
lage zur Konservierung und Verschönerung des Teints, und ver-
meiden Sie alle Reizstoffe, die die Poren verstopfen und
dadurch die Haut zu Ausschlägen geneigt machen. — Actina
ist von ausgezeichneter Wirkung bei unreinem Teint, graugelber
Gesichtsfarbe, bei Rauheit, Rote, Ausschlag, Hitzbläschen etc. Mit
einem Stückchen weichen Gamsleder oder Batisttuch aufzutragen.

Parf. Mk. 1.20, unparf. Mk. 0.50. in Wiesbaden.
Apotheker **Blum's Flora-Drogerie**, Gr. Burgstrasse 5,
Backe & Esklony, Tannusstrasse 5.

(Kas. 75/05) F 131

Telephon 2763.

Atelier

für moderne Photographie.

Künstlerischste Ausführung.

Vornehmste Wirkung.

Vergrößerungen nach allen modernen und bewährten Verfahren.

Karl Schipper,

herzogl. mecklenb. u. herzogl. schlesw.-holst.

Hofphotograph,

31 Rheinstrasse 31.

Aufnahmen

finden täglich, auch Sonntags
bis 7 Uhr Abends, statt.

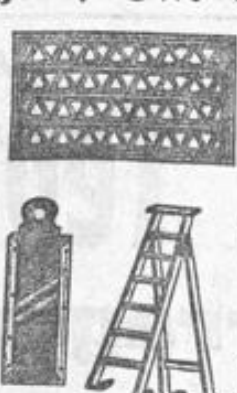
Besichtigung meiner Ausstellung
dringend empfohlen.

3330

Nützliche Weihnachtsgeschenke in Korb-, Holz- u. Bürstenwaaren, Reise-, Bade- u. Toilette-Artikel etc.

Größte Auswahl.
Billigste Preise.finden Sie bei
Karl Wittich, Emserstraße 2, Ecke Schwalbacherstraße.

3317

Stelle
Bedienung.

Für die Reise:
Reiseförbe, alle Körbe, alle Toilettebürsten, Gutschachteln, Spiegel, Kämme, Handkörbe, Schwämme u.

Alle Holzwaaren,
Hackbretter, Schneidbretter, Leitern, Servierbretter, Kränze, Holzlöcher u. dergl., Kuchensbretter, Bäckerei-Artikel u.

Alle Bürstenwaaren,
Toilette-Artikel, Badbürsten, Kämme und Hornwaaren, Fensterleder und Schwämme, Putz- und Scheuer-Artikel u.

Alle Wäschereiartikel
Büsten, Bügelbretter, Waschbretter, Klammern, Leinen, Waschkörbe, Waschtrockner, Waschkörbe, Waschkörbe u.

Alle Küferwaaren,
Kannen, Eimer, Butterfässer, Zuber, Brennen, Eimer in Eichen- und Buchenholz, Neuanfertigung und Reparaturen.

Alle Siebwaaren,
Fußmatten, Möbelpolier, Haushaltswaschkörbe u. dergl., Haushaltsartikel u. Holzwaaren für Wandmalerei.

REparaturen an Schmucksachen etc., Vergoldungen, versilberungen rasch und billig. Gut assortirtes Lager in Gold- und Silberwaaren, Trauringen, Taschenuhren.
Geschäftsgründung 1833. **Julius Rohr, Juwelier, Neugasse 18/20.** Telephon 3243.

Schrauth's
Waschpulver
gemahlene
Salmiak-Terpentin-Seife
ist
unstreitig
das
Beste
Überall zu haben.
à Packet 15 Pf.

F 26

Thee neuester Ernte!

	per 1/2 Ko.
No. 1. Grün-Thee	Mk. 1.80.
No. 2. Grün-Thee aus nur guten Marken	" 2.-
No. 3. Congo, kräftig	" 2.-
No. 4. Souchong und Congo	" 2.40.
No. 5. Haushalt-Thee, beliebte Marke	" 3.-
No. 6. Vliesten-Thee, mild und fein	" 4.-
No. 7. B. rawanen-Thee, kräftig	" 5.-
No. 8. Hal-erm schon, sehr fein	" 6.-
No. 9. Peccobillen, feinste Marke	" 7.-
No. 10. Mischung: Non plus ultra	" 8.-

Lose gewogen und in Packeten 1/2, 1/4, 1/8, 1/16 Ko.

Freie Muster jederzeit zu Diensten!

A. H. Linnenkohl.

Detail-Verkauf Wiesbaden:

3386

Gegr. 1852. Ellenbogengasse 15. Tel. No. 94.

Cognac Albert Buchholz,

hervorragendste Marke, ausgezeichnet mit der Königl. Preuss. Staatsmedaille, in Orig.-Füllung von Mk. 1.90 bis 4.50 für 1/2 Flasche.

Medicinal-Cognac, ärztlich empfohlen, Mk. 3.50 und 2.50 für 1/2 Flasche.

Oscar Siebert Nachfolger,
Tannusstrasse 50.

Gas-Beleuchtungsförpser aller Art.

Modernste Ausführung! Nur erstklassige Fabrikate!
Gadewannen, Gaderöfen, Gaskoch-Apparate, Gas- und Petroleum-Heizöfen etc.
empfehlen in größter Auswahl zu enorm billigen Preisen

2584

Carl Koch, Installationsgeschäft,

Bahnhofstraße 16, Ecke Dülkenstraße. Tel. 3410.

Gelegenheitskauf!

Die bekannten

Goodyear-Weltstiefel

in Vorkauf und Rahmenarbeit-Stiefel für Herren und Damen in versch. Farben u. diversen Sorten, Vorkauf, Chevreau u. Wildleder-Stiefel für Herren, Damen und Kinder läuft man am billigsten.

Nur Marktfür. 22, 1. Telefon 894.

Parfüm-Kästchen, Seifen-Cartons

von 25 Pf. an, schöne Geschenke.

Med.-Dro. „Sanitas“,
nur Mauritiusstr. 3. 8576

Weihnachtsbäume

erstrahlen märchenhaft, geschmückt mit meinen hochfein. reizenden Neuheiten in Silber-Glasfaden. Sort.-Kiste, über 300 Stck., z. B. hübsch gemalte, Silber u. Seide überzogene ca. 7 Eutr. große Äpfel, Edelobst, Kiefer, Tanne, Brillant u. Strang-Äpfel, Papageien etc. Gratißbeigabe: Baumstange, ca. 24 Ctm., Engel, Fruchtkorb, Knecht Rupprecht, Engelsbaar. Neuherst. billig Mk. 5.— freo. Langjähr. Versandt. 1000 Dankschreiben.
Th. Fr. Geyer, Alsbach i. Thür. 5. F 80



Tafelwaagen 2457
von 8 Mk. an,
Decimalwaagen,
Gewichte billigst.
Franz Flössner,
Wellritzstr. 6.

Anzündholz, fein geschnitten,
à Str. 2.20 Mk.,
Brennholz à Str. 1.30 Mk.

Liefen frei ins Haus 2776

Gebr. Neugebauer, Dampf-Schreinerei,
Telephon 411, Schwalbacherstr. 22. Telephon 411.

Neue Mandeln
Original Pfd. 35 Pf.
Sand belesen Pfd. 35 Pf.
Bruch Pfd. 70.

Neue Haselnußkerne,
größte Frucht, Pfd. 60 Pf.
Haselnüsse Ia
Pfd. 38 Pf.

Walnüsse Pfd. 35 Pf.
Apfelsinen
Stück 8, 7, 6, 5, 4 u. 3 Pf. eintreffend
offeriert 3528

Altstadt-Consum,
31 Rehgasse 31, Neubau,
nähe Goldgasse.

Nocheinige Tage! Konkurs-Ausverkauf. Nocheinige Tage!

Damenkleider la Qualität

kaufen Sie unter dem Einkaufspreis in dem Konkurs-Ausverkauf B. Schwarz,

21 Marktstrasse 21.

Der Konkurs-Verwalter:

C. Erod.

F 241

Sie verderben
und verkaufen Ihre Suppe, wenn Sie alte
oder fabrik-Audeln verwenden.

Sie verbessern
und essen mit großem Appetit Ihre Suppe,
wenn Sie Weiner's reine Eier-Teigwaren
verwenden als:

Täglich
eigene
Fabrik-
tion.

Suppen-Madeln,
Eier-Gerste,
Eier-Niebeln.

Garantie
für aus-
nur Eier
und Neb-

Nur zu haben in
Weiner's
Eierteigwaren-Haus,
Bauergasse 17. — Tel. 2350.
Bestellungen im Stadtbüro werden prompt
erledigt. Bonn u. Bahnverlandt. 2392

Besonders vorteilhaftes Angebot.

A.

Orientalische Teppiche und Kelims in hervorragender Auswahl.

Es kommen ausschliesslich einwandfreie Stücke zum Verkauf, welche sich durch grossartige Zeichnungen und Farbenstellungen bei

sehr mässigen Preisen auszeichnen.

B.

Deutsche Teppiche (nur erstklassige Fabrikate)

Axminster-Teppiche, Smyrna-Teppiche (handgeknüpft und mechanisch gewebt),
Divandecken in Moquette und Mohair etc.

Gardinen, Stores, Rouleaux, Überdekorationen in Tuch, Sammt etc.
in unübertroffener Auswahl bei concurrenzlosen Preisen.

Moritz Herz & Co.,

Inhaber Siegmund Hamburger,

38 Friedrichstrasse 38.

Bitte auf Eingang Häfnergasse 7 zu achten!



Preis eines Kautschukstempels wie obenstehender Abdruck nur 2 Mk.

Bitte auf Eingang Häfnergasse 7 zu achten!

Weiss-Weine.

Die Leistungsfähigkeit meiner Lieferungen kennzeichnet sich am treffendsten in der steten Vergrößerung meines Kundenkreises. Ein einmaliger Versuch wird Sie überzeugen und Sie geben meinen Weinen stets den Vorzug. Ganz besonderer Beachtung empfehle die **Weine eigener Kelterung.**

Tischwein (eigene Kelterung) Fl. 50 Pf., b. 13 Fl. 45, b. 50 Fl. 40 Pf., pr. Liter im Fass 50 Pf.

Laubenheimer Fl. 55, b. 13 Fl. 50 Pf.

Bodenheimer (eigene Kelterung) Fl. 60, b. 13 Fl. 55, b. 50 Fl. 52 Pf., pr. Liter im Fass 60 Pf.

Niersteiner (eigene Kelterung) Fl. 70, b. 13 Fl. 65, b. 50 Fl. 60 Pf., pr. Liter im Fass 70 Pf.

Deidesheimer Fl. 70, b. 13 Fl. 65 Pf.

Kiedricher Fl. 80, b. 13 Fl. 75 Pf.

Oppenheimer (eigene Kelterung) Fl. 80, b. 13 Fl. 75, b. 50 Fl. 70 Pf., pr. Liter im Fass 85.

Hattenheimer Fl. 80, b. 13 Fl. 75 Pf.

Niersteiner Domthal (eig. Kelter.) Fl. 90, b. 13 Fl. 80, b. 50 Fl. 77, pr. Liter im Fass 95.

Oppenheimer Goldberg Fl. 1.—, b. 13 Fl. 90.

Niersteiner Rehbach (eig. Kelterung) Fl. 1.10, b. 13 Fl. 1.—, b. 50 Fl. 95 Pf., pr. Liter im Fass 1.10.

Hallgarter Riesling Fl. 1.10, b. 13 Fl. 1.—.

Erbacher Fl. 1.10, b. 13 Fl. 1.—.

Niersteiner Orbel (eig. Kelterung) Fl. 1.30, b. 13 Fl. 1.20, b. 50 Fl. 1.10.

Von feineren Tafelweinen bitte Preislisten zu verlangen. 2744

F. A. Dienstbach, Herderstrasse.

Weinbau und Weinhandel.

Kellereien: Wiesbaden und Nierstein a. Rhein.

Gleich-Abschlag.

Von heute ab prima Rindfleisch . . . 80 Pf.,
prima Kalbfleisch 70 Pf.,
prima Hammelfleisch 66 Pf.
Mayerhofer, Rödterberg 3.

Verein für volksverständliche Gesundheitspflege. (Naturheilverein.)

Am Dienstag, den 12. Dezember, abends 8 1/4 Uhr, wird im Saale der Loge Plato, Friedrichstrasse 27:

Grau Emma Helling aus Nürnberg

einen Frauen-Vortrag über:

Schönheit und Kraft im Frauenleben als Ergebnis vernünftiger Leibeszuht

halten.

Eintrittsgeld 50 Pf., Mitglieder frei.

F 475

Zu zahlreichem Besuche ladet ein

Der Vorstand.



3144

Cylinder-Steg-Decke System Herbst,

schwamm-, schall- und feuersicher.

Ausführung durch

Otto & Eschenbrenner, Luisenstrasse 22. 2490

Häberlein's Nürnberger Lebkuchen

finden Sie in größter Auswahl, wöchentlich frische Sendungen, sowie Thörner Katharinen- und Steinpfaster.

Lambert's Brinten

J. M. Roth Nchf., 4 Gr. Burgstraße 4
und Kaiser-Friedrich-Ring 44. 3106

Reise-Decken,
Wagen-Decken,
Plaid-Decken,

Kamelhaar-Decken,
Woll. Jacquard-Schlaf-Decken,
Himalaya-Plaids,
Herren-Plaids

in sehr grosser Auswahl.

Hch. Lugenbühl,

4 Bärenstrasse 4. 3338

Eduard Gehring,

10 Ellenbogengasse 10.

Kunstgegenstände, Bilder.

Eigene Reparaturwerkstatt f. Gypsachen.

Imitieren

derselben in Metall und Eisenbein,
Bemalen u. f. w.

Abnehmen von Gesichtsmasken
Lebender und Verstorbener.

Kleiderbüsten

in allen Größen zu Fabrikpreisen. 3401
Akademie Rheinstraße 59.

Telephon
2099.

Hugo Smith *
Pianofortebau - Anstalt
Reparaturen - Stimmungen.
Kraft-Betrieb,
Niederlage des
Bechstein-Concertflügels.
früher
Dambachthal 9, Taunusstr. 55.